

DÜRKHEIM

DAS MAGAZIN DES LANDKREISES BAD DÜRKHEIM

Journal

IHRE MEINUNG

Fragebogen zum
Thema Demenz

► Heftmitte

INTERVIEW

Ein Syrien-Flüchtling
erzählt

► Seite 10

ENGAGEMENT

Landkreisstiftung
verleiht Bürgerpreis

► Seite 14

ENERGIE

Tipps für Ihre
Spülmaschine

► Seite 16



TITELTHEMA: LEBEN IM ALTER ► Seite 4



Chirurgie im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- mehr als 3.100 Operationen pro Jahr
- Schwerpunkte:
 - Eingriffe am gesamten Magen-Darmtrakt (auch bei bösartigen Erkrankungen),
 - Gallenblasen-Operationen,
 - Schilddrüsen-Operationen,
 - Eingriffe bei Leisten-, Nabel- und Narbenbrüchen,
 - Knie- und Hüftgelenkprothesen,
 - arthroskopische Operationen an Knie- und Schultergelenk,
 - unfallchirurgische Versorgung von Knochenbrüchen,
 - Krampfader-Operationen sowie
 - proktologische Eingriffe
- Schulter-, Hand-, Fuß- und Wirbelsäulenoperationen z. T. in Kooperation mit niedergelassenen Ärzten
- viele Operationen als „Schlüsselloch-Eingriffe“ (minimal-invasive Chirurgie)
- Ambulantes Operationszentrum
- Versorgung von Notfällen rund um die Uhr

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch mit unseren Spezialisten.
Ansprechpartner: Chefarzt Dr. med. Frank Ehmann unter Telefon 06359 809501.

Willkommen in guten Händen

www.krankenhausgruenstadt.de

Kreiskrankenhaus Grünstadt

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de

WIR SIND BEIM FÜR-DIE-ENKEL-VERSORGER.

Was wünschen Sie sich für Ihre Kinder und Enkelkinder? Sicherlich vor allem Gesundheit und Glück. Und weil es dafür auch eine intakte Umwelt braucht, machen wir uns schon seit Jahren für eine Energieversorgung stark, die unsere Ressourcen schont und den Klimawandel aufhält. Schließlich sitzen wir alle im selben Boot, wenn es darum geht, dass unsere Welt für nachfolgende Generationen erhalten bleibt. Mehr über unser Engagement für Klima, Umwelt und Zukunft: www.pfalzwerke.de



Gute Ideen voller Energie.



PFALZWERKE



Der Kreisvorstand (von rechts): Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Erster Kreisbeigeordneter Claus Potje sowie die Kreisbeigeordneten Frank Rüttger und Reinhold Pfulh.

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Der demographische Wandel ist eine Tatsache, die sich nicht leugnen lässt: Unsere Gesellschaft wird immer älter. Auch im Landkreis Bad Dürkheim. Viele sorgen sich deswegen – aber im Wandel stecken auch große Chancen. Wenn mehr Menschen sich Gedanken über ihre Zukunft im Alter machen, dann können sie besser vorbereitet durchs Leben gehen. Sie machen sich Gedanken über Testament, Organspende oder Patientenverfügung. Und wir als Verwaltung stehen Ihnen stets zur Verfügung. Durch Ihre Fragen können wir Ihre Bedürfnisse besser erfüllen. Mit dieser Ausgabe wenden jedoch wir uns mit unseren Fragen an Sie: In der Hefmitte finden Sie einen Fragebogen zum Thema Demenz. Wenn Sie selbst an Demenz erkrankt sind oder als Angehöriger jemanden pflegen, dann füllen Sie bitte den Bogen aus und sagen uns, wie wir Sie besser unterstützen können. Schon jetzt vielen Dank.

Noch eine weitere Chance steckt in einer sich wandelnden Gesellschaft mit ihren vielen fitten Senioren: Ein neues Gefühl des Zusammenseins entsteht. Ältere geben ihr Wissen an Jüngere weiter, es gibt mehr Geschichten, die erzählt werden können. Unser Titelthema dreht sich um diese Sorgen und Chancen: Wir zeigen, wie die Grundsicherung bei Altersarmut unterstützt (Seite 4), geben Informationen zu Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Organspende (Seite 6 und 7) und beschreiben, wie im Mehrgenerationenhaus Jung und Alt zueinander finden (Seite 5).

Engagement für Mitbürger, das war im Dezember auch Thema des Bürgerpreises. Die Stiftung des Landkreises feierte Menschen unserer Region, die sich ehrenamtlich einsetzen. Den ersten Preis belegten die Grünen Damen und Herren vom Kreiskrankenhaus Grünstadt – viele von ihnen sind seit 30 Jahren dabei (Seite 14). Außerdem: Die Umbauarbeiten am Kreishaus in Bad Dürkheim haben ihren krönenden Abschluss im neuen Foyer gefunden (Seite 15). Der AWB informiert über umweltfreundliche Spülmaschinen (Seite 16 und 17), wir stellen Ihnen die „Natur des Jahres“ vor (Seite 21) und die Mandelblüte steht vor der Tür: Sie lockt mit zahlreichen Veranstaltungen ins Freie (Seite 23). Und in Lambrecht lassen sich Polarlichter bestaunen (Seite 25).

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr Kreisvorstand

Hans-Ulrich Ihlenfeld

Hans-Ulrich Ihlenfeld
Landrat

Claus Potje

Claus Potje
Erster Kreisbeigeordneter

Frank Rüttger

Frank Rüttger
Kreisbeigeordneter

Reinhold Pfulh

Reinhold Pfulh
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

- 04 Mehr zum und vom Leben**
Vielfältige Angebote für Senioren
- 06 Vorsorge**
Über den Ernstfall Gedanken machen
- 07 Organspende**
Vortragsreihe im Kreiskrankenhaus Grünstadt
- 08 Pfalzblicke(r)**
Mit der Kreisvolkshochschule auf Tour
- 10 Interview mit einem Syrien-Flüchtling**
Über ein Leben in Sicherheit und den Wunsch zu arbeiten
- 11 Orientierung und Leben in Deutschland**
Neue deutsche Staatsbürger und die Rolle von Integrationskursen
- 12 Starkes Programm**
Das Kulturangebot auf dem Hambacher Schloss
- 13 Richtlinien und Register**
Neue Waffen- und Kaliberangaben
- 14 Bürgerpreis 2013**
Ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet
- 15 Sicher und modern**
Umbau im Kreishaus abgeschlossen
- 16 Geschirrspüler unter der Lupe**
Energiesparer mit Nutzwert
- 18 Nein! zu Gewalt an Frauen**
Rückblick und Ausblick auf Internationale Gedenktage
- 19 Per Selbsterkenntnis zum Glück**
Seminare für Achtsamkeit im Kloster St. Maria in Esthal
- 20 Ein Werk als Ausdruck für Genuss**
Kunst am Bau macht Mensa komplett
- 21 Botschafter ihrer Lebensräume**
Natur des Jahres 2014
- 22 Pfälzer LebensART in zwölf Akten**
Magalog informiert rund um die Weinstraße
- 23 Rosaroter Blütenraum**
Veranstaltungen rund um die Mandelblüte
- 24 In den Ruhestand verabschiedet**
Personelle Veränderungen in der Kreisverwaltung
- 25 Wenn der Himmel grün leuchtet**
Fotoausstellung zum Thema Nordlichter
- 26 Glück im neuen Jahr**
5000 Euro gewonnen: Sparen kombiniert mit Lotterie

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber: Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de, E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de.
Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion: Sina Müller (V.i.S.d.P.), Arno Fickus (Stellvertreter), Thomas König (alle Kreisverwaltung), Udo Langenbacher (Kreiskrankenhaus), Ute Günther, Gisela Huwig (beide mssw)

Texte und Mitarbeit: Bezirksverband Pfalz/Regina Reiser, Ursula Brechtel, Charlotte Dietz, Michael Ehret, Arno Fickus, Beate Gebhard-Diehl, Ute Günther, Gaby Haas, Regine Holz, Gisela Huwig, Thomas König, Greta Konrad, Christa Lantz, Manfred Letzelter, Karin Louis, Sina Müller, Hartmut Netz (Umweltbriefe), Regina Schmitt, Ingeborg Schwab, Touristinfo Lambrecht, VRN, Marijke Wetzig

Fotos: Artens/Fotolia.com, Ingo Bartussek/Fotolia.com, Ocskay Bence/Fotolia.com, Deutsche Weinstraße e.V.,

Charlotte Dietz, Dorothee Döring, dresden/Fotolia.com, Energieagentur RLP, Ev. Kirche der Pfalz/Kirchenmusik, Arno Fickus, Flyinger/Fotolia.com, Flucas/Fotolia.com, Olga Galushko/Fotolia.com, Beate Gebhard-Diehl, Karl Gerberding, Gaby Haas, Halfpoint/Fotolia.com, Regine Holz, Horizont21/Fotolia.com, Nery Klein, Ketschauer Hof, KGP Visuelle Kommunikation GmbH Meckenheim, Thomas König, Manfred Letzelter, Lila Villa, Sina Müller, NABU/P. Kühn, Pfalztouristik, Pfalzwein, photocrew/Fotolia.com, Rido/Fotolia.com, Jutta Schlotthauer, Robert Schmelka, Oliver Schwenn, Sparkasse Rhein-Haardt, Mandy Sperlich, Stadt Freinsheim, Südliche Weinstraße e.V., Elke Tronche, Unipict/Fotolia.com, Beate Wassner, Sandra Wingerter

Produktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon 0621/5902-860; info@mssw-online.de; www.mssw-online.de

Gestaltung: Thilo Berst (mssw), Dostal Grafik (Freinsheim)

Anzeigen: Arno Fickus

Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen

INFO UND TERMINE

Kurse für ältere Mitbürger

Am 25. März starten die Kurse „Sturzprophylaxe“ um 16.30 Uhr und „Beckenbodengymnastik“ um 17.45 Uhr in der Geriatrie des Kreiskrankenhauses Grünstadt, je 10 Nachmittage, 36 Euro. Ein Training für das Gedächtnis bietet die Kreisvolkshochschule am gleichen Ort ab dem 17. März. Dieses läuft an 8 Nachmittagen von 17 - 18.30 Uhr und kostet 42 Euro. Anmeldung bei der KvhS Bad Dürkheim, Tel: 06322/961-2403.

Kurse und Vorträge von Betreuungsbehörde und -vereinen

Grundkurs ehrenamtliche Betreuung, 18.3. bis 15.4., jeweils Di, 19 Uhr, Mehrgenerationenhaus Bad Dürkheim (Anmeldung erforderlich, Infos: 06322/961-4400)

Vortrag „Ihr Recht als Krankenversicherter und Patient“, Di 20.5., 19 Uhr, Ratssaal Kreishaus Bad Dürkheim, ohne Anmeldung, Eintritt frei

Vortrag „Auf der Suche nach einem Pflegeheim – Was sollte man beachten?“, Mi 16.7., 19 Uhr, Ratssaal Kreishaus Bad Dürkheim, ohne Anmeldung, Eintritt frei

Vorsorge für Frauen

Die Vortragsreihe „Frauen sorgen vor!“ von Februar bis Juni 2014 vom Arbeitskreis „Frauen und Mädchen am Arbeitsmarkt“ der Gleichberechtigungsbeauftragten der Kreise SÜW, DÜW, GER, sowie der Städte Landau und Grünstadt gibt einen Überblick über Existenzsicherung, Alters- und Pflegevorsorge für Frauen.

Vortrag „Altersvorsorge für Frauen. Fallstricke und Altersarmut vermeiden“: Formen und Möglichkeiten der Altersvorsorge für Frauen, wie private, betriebliche und staatlich geförderte Renten; Di 29. April, 19 bis 21 Uhr, Ratssaal Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Anmeldung: 06322/9611009, Eintritt frei

Vortrag „Pflegevorsorge für Frauen. Finanzielle Absicherung für den Pflegefall“: Arten und Wege der Absicherung für den Pflegefall und aktuelle Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherungen und Möglichkeiten der privaten Vorsorge; Mi 19. März, 19 bis 21 Uhr, Volkshochschule NW, Hindenburgstraße 14, Anmeldung: 06321/855550, Eintritt frei

Infos zu weiteren Vorträgen der Reihe bei Gaby Haas: 06322/9611009

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: GRUNDSICHERUNG

Mehr zum Leben

Was tun, wenn Gehalt oder Rente nicht zum Leben reichen oder gar kein Einkommen vorhanden ist? In Deutschland gibt es verschiedene Formen der Sicherung, wenn der Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln bestritten werden kann. Eine davon ist Hartz IV für Erwerbsfähige und deren Angehörige. Eine andere ist die Grundsicherung – für all diejenigen, die nicht mehr arbeiten können, weil sie dauerhaft voll erwerbsgemindert oder im Rentenalter sind. Im Jahr 2013 haben je etwa 400 Personen über und unter 65 Jahren diese Grundsicherung im Landkreis Bad Dürkheim erhalten. Die Grundsicherung ist also für Senioren interessant: dann, wenn die Rente nicht genügt.

Der Anspruch und die Höhe der Grundsicherung errechnen sich aus einem Bedarf zum Leben und dem Einkommen, das jemand hat. Die Differenz wird als Grundsicherung ausbezahlt. Es wird also beispielsweise berücksichtigt, in welcher Höhe Renten bezogen werden – dort zählen Altersrente, betriebliche Rente oder Witwenrente mit dazu. Auch, ob jemand noch auf andere Art Geld bezieht. „Jede Art von Einkommen ist relevant, auch private oder sonstige Einkünfte“, weiß Christa Sundheimer, Referatsleiterin Existenzsichernde Leistungen. Dann wird überprüft, ob von dem Geld, das monatlich zur Verfügung steht, der Lebensbedarf gedeckt werden kann. Bei Gemeinschaften, bei denen zwei Partner in einem Haushalt leben, wird das Einkommen beider berücksichtigt. Aber auch der Bedarf erhöht sich in diesem Fall.

Der von der Grundsicherung als Bedarf angenommene Betrag setzt sich zusammen aus einem Bedarf für das tägliche Leben und den tatsächlichen Wohnungskosten (etwa Miete). Der Bedarf an Lebenskosten wird 2014 mit 391 Euro für Alleinstehende angenommen. In einer Lebensgemeinschaft wird mit 353 Euro pro Person gerechnet. „Wir rechnen, dass von dieser Summe alles gedeckt werden kann. Strom, Lebensmittel, Kleidung, Zeitung, Hygieneartikel. Alle Bedürfnisse des täglichen Bedarfs“, so Sundheimer.

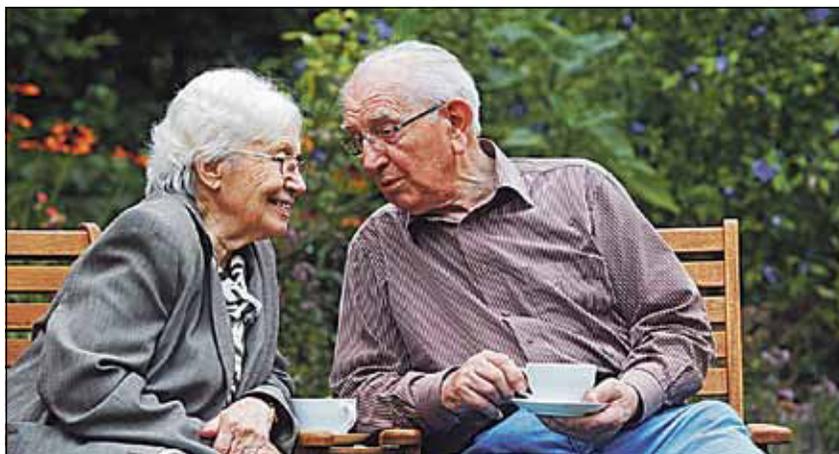
Unterkunftskosten werden als Bedarf in der tatsächlichen Höhe eingerechnet, soweit sie angemessen sind. Diese Angemessenheit ist von den Umständen der jeweiligen Person abhängig (braucht sie etwa eine besondere Ausstattung, weil sie behindert ist?) und dem Wohnort, denn je nachdem variieren die Mietpreise. Die angenommenen Unterkunftskosten können auch zu zahlende Zinsen bei Wohneigentum sein. Für eine Einzelperson kann man etwa mit 400 Euro Warmmiete, inklusive Heizung, rechnen. „Das ist nur ein sehr grober Richtwert, es kommt immer auf die individuelle Situation an“, sagt Sundheimer.

Aus beiden Posten ergibt sich so ein Gesamtbedarf von etwa 800 Euro für Alleinstehende und 1.150 Euro für Paare. Mit dieser Summe, so wird angenommen, kann eine Person beziehungsweise ein Paar monatlich über die Runden zu kommen. Als Richtwert lässt sich also sagen: Wer weniger als diesen Betrag monatlich zur Verfügung hat, dem wird geraten, sich über Grundsicherung zu informieren. Wer ein monatliches Einkommen hat, das deutlich darüber liegt, für den wird die Grundsicherung eher nicht in Frage kommen.

„Wir berechnen aber immer den individuellen Fall. Wer unsicher ist, kann sich beraten lassen“, versichert Christa Sundheimer. Beispielsweise wird auch berücksichtigt, wenn jemand seine private Krankenversicherung aus eigener Tasche zahlen muss, an einer bestimmten Krankheit leidet oder behindert ist. Dann erhöht sich der Bedarf. „Die Grundsicherung ist die letzte Existenzsicherung unter Berücksichtigung des tatsächlichen Bedarfs“, fasst die Referatsleiterin zusammen.

Wer sich informieren möchte, der sollte zunächst bei der Kreisverwaltung anrufen und einen Beratungstermin vereinbaren. Dort wird überlegt, welche Hilfe im individuellen Fall sinnvoll ist. Im nächsten Schritt kann ein Antrag gestellt werden, auch die Verbandsgemeinden nehmen Anträge an.

Telefon: 06322/961-0 (Zentrale), zum Referat „Existenzsichernde Leistungen“ verbinden lassen.



Die Grundsicherung richtet sich nach der jeweiligen Lebenssituation. Paare haben andere Ansprüche als Alleinstehende.

INFO

Vermögen

Vermögen wird in die Berechnungen mit einbezogen. Die Freigrenze für Alleinstehende liegt bei 2.600 Euro, für eine Lebensgemeinschaft bei 3.114 Euro. Es wird im Einzelfall geprüft, was und in welcher Höhe zum Vermögen gerechnet wird, etwa Barvermögen, Versicherungen, Immobilien, Fahrzeuge.

Private Krankenversicherung

Kann der Bedarf nur aufgrund der Kosten der Krankenversicherung nicht aus eigenem Einkommen gedeckt werden, wird für die Kasse eine Bedürftigkeitsbescheinigung ausgestellt. Diese halbiert die Versicherungssumme. Sind die Kosten dann immer noch so hoch, dass derjenige dadurch unter die Bedarfsgrenze fällt, springt die Grundsicherung ein. Auch selbst geleistete Beiträge der gesetzlichen KV werden beim Bedarf berücksichtigt.

Mietpreis

Liegt die Miete über dem angenommenen Bedarf an Unterkunftskosten, muss der Antragsteller nicht zwingend in eine günstigere Wohnung umziehen. Es wird dann eine „Kostensenkungsaufforderung“ gestellt: Neben Umzug können beispielsweise auch die Kinder die Differenz zum Bedarfpreis übernehmen und zuzahlen.

Wohngeld

Altersunabhängig gibt es als unterstützende Leistung noch das Wohngeld für alle, die ein Einkommen haben, aber einen Zuschuss zu den Wohnungskosten brauchen. Auch im Alter ist dieser Zuschuss möglich (wenn keine Grundsicherung bezahlt wird). Hierfür werden Einkommen und Unterkunftskosten in Relation gesetzt. Im Gegensatz zur Grundsicherung ist das Wohngeld weniger an den tatsächlichen Kosten orientiert. Ob Wohngeld in Frage kommt, prüft ebenfalls das Referat für Existenzsichernde Leistungen.

Schwerbehindertenausweis

Besitzer eines Schwerbehindertenausweises mit dem Vermerk G (gehbehindert) oder aG (außergewöhnlich gehbehindert) bekommen auf den regulären Bedarfssatz einen Zuschlag von 17 Prozent. Weitere Vorteile können sich ergeben. Liegt eine Gehbehinderung vor, ist es also sinnvoll zu prüfen, ob solch ein Ausweis in Frage kommt. Ansprechpartner ist das Amt für soziale Angelegenheiten.

Rundfunkgebühr

Wer Grundsicherung bekommt, kann sich von dieser Gebühr befreien lassen.

BAD DÜRKHEIM: TREFFPUNKT FÜR ALLE ALTERSKLASSEN IM MEHRGENERATIONENHAUS

„Wo Generationen sich begegnen“

Schon seit 2008 gibt es das Mehrgenerationenhaus (MGH) im früheren protestantischen Gemeindehaus in der Dürkheimer Trift. Doch seit dem Umbau im vergangenen Jahr strahlt es im neuen Glanz. Und seit der Neueröffnung im Sommer 2013 hat es endlich seinen Platz im Leben von Stadt und Landkreis gefunden, findet Leiterin Jutta Schlotthauer.

„Optisch ist es ein neues Haus. Es wird jetzt viel besser als MGH wahrgenommen und nicht nur als Gemeindehaus und Kita. Auch über die Grenzen der Trift und Bad Dürkheim hinaus ist es bekannt“, weiß Schlotthauer. Für die Leiterin ist es ein Knotenpunkt, eine Schnittstelle als Kooperationspartner für verschiedenste Projekte – für den Stadtteil, die Stadt, den Landkreis. Für sie sind den Ideen keine Grenzen gesetzt: Alles, was den Menschen hilft, Spaß macht und die Generationen zusammen bringt ist willkommen. Sie freut sich auf neue Ehrenamtliche und ihre Einfälle. „Das Übergreifende der Generationen ist heute nicht mehr alltäglich, darum spricht das Haus viele an. Weil sich hier Menschen treffen, die sonst keinen Kontakt hätten.“ Ganz nach dem Motto des MGH: „Wo Menschen aller Generationen sich begegnen.“ Herzstück ist für Schlotthauer der



Das im vergangenen Jahr neueröffnete Mehrgenerationenhaus

Mittagstisch, der von Kindergartenkindern bis zur 90-jährigen Greisin, von Lehrern, Familien oder Handwerkern besucht wird. Für sie der einfachste Weg, um ins Gespräch zu kommen. „Viele kommen einfach, um Gesellschaft zu haben. Oder wer nicht mehr selbst kochen kann oder möchte.“ Der Mittagstisch

wird montags bis freitags von 12 bis 13.30 Uhr serviert, es gibt eine kleine Speisekarte und wechselnde Tagesgerichte. Die Cafeteria im MGH ist von 9 bis 16 Uhr geöffnet. „Über das Mittagessen entstehen viele Kontakte, auch Fragen zu Pflege oder Demenz können wir hier ganz niederschwellig beantworten, die Leute

haben keine Scheu“, weiß die Leiterin des Hauses. Sie freue sich immer über die neuen Bindungen, die sie hier beobachtet. Zum Beispiel wenn Jugendliche gebannt den Erzählungen der Alten lauschen. „Die Generationen helfen sich gegenseitig. Ganz unbefangen und natürlich.“

Die Arbeit des MGH untergliedert sich in fünf Bereiche: Integration und Bildung (z.B. Frauensprachkurse, PC-Kurse für Senioren), Freiwilligentätigkeit und bürgerschaftliches Engagement, haushaltsnahe Dienstleistungen vermitteln (z.B. kleine Hilfen im Haushalt), Beratung und Alter und Pflege. „Wir sind eine Anlaufstelle für alles Mögliche unter einem Dach“, fasst Schlotthauer zusammen. „Man kann mit allen Fragen zu uns kommen. Wir schicken keinen weg, sondern vermitteln weiter, wenn wir nicht direkt helfen können.“

INFO Mehrgenerationenhaus „Sonnenblume“
Dresdener Straße 2,
67098 Bad Dürkheim
Eingang Kanalstraße
Jutta Schlotthauer, Tel:
06322/9417935
jutta.schlotthauer@bad-duerkheim.de

BAD DÜRKHEIM: VIELFALT IM MEHRGENERATIONENHAUS

Abwechslungsreiche Angebote für Senioren

Alter und Pflege – das ist eines der fünf Themengebiete, um die sich die Arbeit des MGH dreht. Und das Angebot für Senioren ist groß: „Es gibt verschiedene Projekte, auch immer wieder neue. Wir versuchen generell, die Senioren in das Hausgeschehen einzubinden“, so Schlotthauer. Das DÜW-Journal stellt eine Auswahl vor. Das gesamte MGH ist übrigens barrierefrei zugänglich.

Nostalgiecafé – Demenzgruppe

Momentan zwei Mal, bald drei Mal in der Woche trifft sich eine feste Gruppe von acht bis zehn Demenzzkranken im nostalgisch eingerichteten Café-Raum: dunkle Holzmöbel, Lampe mit Stoffschirm, Plüschsessel und Pendeluhr erinnern an vergangene Zeiten. „Es ist ein Erinnerungscfé“, sagt Jutta Schlotthauer. „Die Demenzzkranken sollen sich hier wohlfühlen. Es ist eine vertraute Gruppe und Atmosphäre.“ Drei Stunden lang werden sie hier von Mitarbeiterinnen der christlichen Sozialstation Bad Dürkheim betreut, es gibt Café und Kuchen, Lieder werden gesungen, Klavier gespielt, Themen von früher angesprochen. Für Demenzzkranke ist es eine Abwechslung, betreuende Angehörige bekommen zwei Stunden Freizeit. Das Angebot ist über die Pflegeversicherung abrechenbar und

mit einem Fahrdienst gekoppelt. Das MGH ist Mitglied im Demenzznetzwerk des Landkreises. Weitere Informationen hierzu und einen Fragebogen für Demenzzkranke und ihre Angehörigen finden Sie in der Heftmitte. Die Kreisverwaltung hofft auf Ihre Mithilfe, um ihr Angebot weiter zu verbessern.

Café Trift

Für alle offen ist das Café Trift: jeden Montag von 14.30 bis 16 Uhr in der Cafeteria. Im Wechsel wird gesungen, gespielt, Gedichte und Geschichten vorgelesen oder das Altenheim ist zu Besuch. Gelegentlich ist ein Akkordeonspieler zu Gast.

Pflegestützpunkt

Montags von 14 bis 16 Uhr berät Liselotte Skade vom Pflegestützpunkt Bad Dürkheim rund um Alter und Pflege. Tel.: 06322/989060, l.skade@psp-bad-duerkheim.de, abweichende Termine nach Vereinbarung möglich.

PC-Kurse

Rollenwechsel: Schüler unterrichten ältere Mitmenschen. Am Mittwoch, 19.2., startet der nächste Kurs, immer von 15 bis 16.30 Uhr bis 19.3. Der eigene Lap-



Für Senioren gibt es im Mehrgenerationenhaus viel zu erleben und zu entdecken.

top ist mitzubringen, die Schüler zeigen den Umgang mit Textverarbeitung, Internet usw. Kosten 25 Euro, Anmeldung und Infos bei Seniorenreferent Erich Sauer: 06322/987692

Omas Erzählstube

Alt trifft Jung: donnerstags von 14.30 bis 15.30 Uhr lesen Senioren für Kindergar-

tenkinder vor. Alle Kinder sind willkommen, genauso wie neue Vorleserinnen und Vorleser.

Nachbarschaftshilfe

Die Nachbarschaftshilfe, vor allem für Senioren, ist gerade im Aufbau. Ehrenamtliche sollen im Alltag unterstützen: Einkaufen gehen, bei Arztbesuchen begleiten, zusammen Ausflüge machen. „Es ist ein Besuchs- und Begleitdienst und hat nichts mit Pflege oder Putzen zu tun“, betont Schlotthauer. Im MGH gibt es Fortbildungen für Ehrenamtliche, die mitmachen wollen – sie können sich jederzeit bei Jutta Schlotthauer oder Liselotte Skade anmelden. Für die Ehrenamtlichen soll dann auch ein Treffen angeboten werden, bei dem sie sich austauschen können. „Die meisten Engagierten sind zwischen 50 und 80 Jahre alt. Fitte Senioren eben“, weiß Schlotthauer.

Daneben bietet das MGH Einzelberatungen an, die Alzheimerselbsthilfegruppe trifft sich im Haus, ein Mal im Monat findet ein kirchlicher Seniorennachmittag statt. Es werden Kurse für Gedächtnistraining, Nähen und Bewegung angeboten („Bewegung im Alter“, mittwochs 15 bis 16 Uhr). Das MGH sieht sich als Ansprechpartner in allen Lebenslagen – kommen Sie vorbei.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: MÖGLICHKEITEN DER VORSORGE – BERATUNG BEI DER BETREUUNGSBEHÖRDE

Über den Ernstfall Gedanken machen

Was passiert mit mir, wenn ich selbst nicht mehr entscheiden kann? Wer regelt dann alles für mich? Will ich, dass mein Leben künstlich verlängert wird? Es sind Fragen, über die die wenigsten gerne nachdenken. Doch ist es sinnvoll, sich frühzeitig Gedanken zu machen, damit im Ernstfall das getan werden kann, was man möchte. Dann, wenn man sich nicht mehr dazu äußern kann. Auch wenn es jeden treffen kann – meist sind es Senioren, die sich mit diesen Fragen auseinander setzen. Die Betreuungsbehörde der Kreisverwaltung steht beratend zur Seite.

Wer körperlich oder geistig nicht mehr in der Lage ist, seine rechtlichen Angelegenheiten zu regeln, der braucht einen Betreuer. Das hat nichts mit Pflege zu tun, sondern ist jemand, der einen gesetzlich vertritt. Alle Entscheidungen, die der Betroffene selbst nicht mehr treffen kann, werden dann vom Betreuer getroffen. Wobei immer der Wunsch bzw. der angenommene Wunsch des Patienten berücksichtigt wird. Alles, was der Betroffene noch selbst entscheiden kann, darf er auch weiterhin bestimmen. „Das Wohl des Betroffenen ist das Maß aller Dinge“, versichert der Leiter der Betreuungsbehörde im Kreishaus, Georg Wagenblast.

Es ist möglich, bereits im Vorfeld zu bestimmen, wer im Notfall Betreuer sein soll: mit der Betreuungsverfügung. Wenn dies nicht erfolgt ist, trifft das Vormundschaftsgericht eine Entscheidung. Aber auch dann wird in den seltensten Fällen ein Fremder eingesetzt: In der Regel sind es Verwandte oder enge Angehörige. Familiäre und freundschaftliche Beziehungen werden berücksichtigt. Das Gericht bestellt und kontrolliert den Betreuer. So muss er Buch führen, wofür er Geld ausgibt und bestimmte Entscheidungen vom Gericht bestätigen lassen. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Betreuung im Sinne des Kranken erfolgt.

Neben der Betreuungsverfügung gibt es noch andere Möglichkeiten, im Vor-

feld selbst zu bestimmen, was im Ernstfall getan werden soll: Die Vorsorgevollmacht und die Patientenverfügung. Zu allen drei Bereichen berät die Betreuungsbehörde der Kreisverwaltung. Welche Art der Regelung für einen passt, muss jeder selbst entscheiden.

Jede Art der Vorsorge ist lohnenswert, da so die Wünsche klar festgelegt werden können für einen Zeitpunkt, an dem man sie nicht mehr äußern kann. Außerdem tritt sie sofort in Kraft – im Ernstfall muss nicht auf einen Gerichtsbeschluss gewartet werden. In jedem Fall sollten Sie vorher mit Ihren Vertrauenspersonen reden. Solche Gespräche sind immer hilfreich, auch wenn danach nichts schriftlich festgelegt wird: weil geklärt werden kann, was sich der Betroffene wünscht. „Wir raten, sich für solch ein Gespräch Zeit zu nehmen und ausreichend Gedanken zu machen. Auch mit Ärzten, Pfarrern und natürlich uns als Betreuungsbehörde kann sich beraten werden“, so Georg Wagenblast.

Für alle Arten der Vorsorge sind bei der Betreuungsbehörde oder dem Justizministerium Rheinland-Pfalz Vordrucke erhältlich. Wagenblast rät dazu, sich daran zu orientieren.

Vorsorgevollmacht

Die Vorsorgevollmacht erteilen Sie der Person Ihres Vertrauens schriftlich, am besten beglaubigt durch einen Notar oder die Betreuungsbehörde. Sie bestimmen, wer Ihre Angelegenheiten regeln soll und auch welche: Vermögensangelegenheiten, persönliche Angelegenheiten, ärztliche Behandlungen oder freiheitsentziehende Unterbringung – etwa in einem Altenheim, dass Sie nicht ständig verlassen können.

Sie können auch mehrere Personen gleichzeitig oder in einer Rangfolge bevollmächtigen. Es werden in ihr nur die Entscheidungsbefugnisse übertragen, die ausdrücklich genannt werden. Es ist jedoch ratsam, sie möglichst umfassend auszustellen. Die Vollmacht sollte dort hinterlegt werden, wo sie bei Bedarf gefunden wird und die Vertrauensperson sollte wissen, wo sie sich befindet.

Die Vorsorgevollmacht ist komplett privatrechtlich. „Es findet hier keine gerichtliche Kontrolle statt“, weist Wagenblast hin. Die Behörden bleiben außen vor. In der Vollmacht kann alles geregelt werden was die Betreuung betrifft, sodass kein gesetzlicher Betreuer im Ernstfall bestellt werden muss. „Der Vorteil ist, dass so im Ernstfall schneller entschieden werden kann, weil man nicht auf das Gericht warten muss. Allerdings tritt sie sofort in Kraft. Das setzt absolutes Vertrauen in die bevollmächtigte Person voraus.“ Er rät in jedem Fall zu einer vorherigen Beratung.

Für manche Banken kann auch die beglaubigte Vollmacht nicht ausreichen. Um sicher zu gehen, sollte man daher bei seiner Bank eine eigene Vollmacht für



Gemeinsam überlegen: Themen wie Patientenverfügung oder Vorsorgevollmacht sollte man zusammen mit einer Vertrauensperson besprechen.

eine Vertrauensperson ausstellen, die im Ernstfall die Geldgeschäfte regeln soll.

Betreuungsverfügung

Während bei der Vorsorgevollmacht die Bestimmungsrechte an eine Person übertragen werden – ohne dass das Gericht dafür einen Betreuer bestellen müsste – regelt die Betreuungsverfügung lediglich, wer im Ernstfall zum Betreuer ernannt werden soll. Dieser muss sich dann vor dem Vormundschaftsgericht rechtfertigen. Sie können festlegen, wer dieser Betreuer sein soll oder wer auf keinen Fall. Auch, welche Wünsche und Gewohnheiten von Ihrem Betreuer besonders beachtet werden sollen, zum Beispiel ob Sie zuhause oder in einem Pflegeheim versorgt werden wollen. Je genauer Sie Ihre Wünsche formulieren, desto leichter ist es für Ihren zukünftigen Betreuer, Ihre Angelegenheiten zu regeln. Häufig wird die Betreuungsverfügung mit einer Vorsorgevollmacht kombiniert. Da das Gericht im Ernstfall ohnehin die Wünsche des Betroffenen berücksichtigt, kann auch eine mündlich ausgesprochene Vereinbarung ausreichen. Sicherer ist jedoch die Schriftform.

Patientenverfügung

Die Patientenverfügung betrifft speziell Ihre medizinische Behandlung im Krankheitsfall, wenn Sie sich selbst nicht mehr dazu äußern können. Hier bestimmen Sie, am besten schriftlich, was Ihre persönlichen Wünsche und Vorgaben für die medizinische Behandlung im Falle einer ernsthaften Erkrankung sind. Worauf sollen Ärzte, Kliniken, Pflegepersonal und Verwandte bei Ihrer Krankheit achten? Wer soll darauf achten, dass Ihre Vorgaben eingehalten werden? Sie bestimmen, für welche Situationen die Verfügung gelten soll und was sie sich in diesen Fällen

wünschen. Die Patientenverfügung ist vor allem für die Fälle relevant, wenn die Behandlung abgestellt werden soll – sprich, um die lebensverlängernden Maßnahmen zu beenden, weil keine Heilung abzusehen ist. „Die Folge ist dann, dass man stirbt. Das sollte man sich bewusst machen“, so Wagenblast. Sind Arzt und Betreuer/Bevollmächtigter jedoch unterschiedlicher Meinung, ob die Behandlung abgebrochen werden soll, ist mit oder ohne Patientenverfügung eine gerichtliche Genehmigung erforderlich. Doch das Gericht wird sich an Ihren Wünschen orientieren: Es ist daher sinnvoll, sie schriftlich festzulegen und möglichst genau zu beschreiben, was Sie meinen. Aber auch mündliche Aussagen gelten vor Gericht, wenn eine Vertrauensperson versichern kann, dass sie einen bestimmten Wunsch hatten. Die Patientenverfügung muss nicht beglaubigt werden. Sinnvoll ist es, dass der Hausarzt eine Kopie davon aufbewahrt. „Die Patientenverfügung entlastet vor allem die Angehörigen, da der Wille des Patienten klar festgelegt ist und sie nicht die Last der Entscheidung tragen.“

INFO Kostenlose Beratung: Betreuungsbehörde Landkreis Bad Dürkheim, Georg Wagenblast, 06322/961-4400, georg.wagenblast@kreis-bad-duerkheim.de Außerdem bei den Betreuungsvereinen des Landkreises (AWO Haßloch, Lebenshilfe Bad Dürkheim, SKFM Bad Dürkheim) und den Stammtischen für Betreuer (Austausch und Infos für gesetzliche Betreuer): An jedem dritten Mittwoch im Monat in Bad Dürkheim, Haßloch und Grünstadt. Infos über Georg Wagenblast.



Wer sich frühzeitig absichert, kann lange mitbestimmen.

KREISKRANKENHAUS GRÜNSTADT: IN DER VORTRAGSREIHE GEHT'S AUCH UM ORGANSPENDEN

Organspende hilft Leben retten

Im Januar startete zum achten Mal die Vortragsreihe des Kreiskrankenhauses Grünstadt. Die vierte der zwölf Veranstaltungen in diesem Jahr trägt den Titel „Organspende – Was geht mich das an?“ Das Thema liegt Dirk Ehrler, Oberarzt der Abteilung Innere Medizin und seit 2010 Transplantationsbeauftragter der Klinik, sehr am Herzen. Denn die Verfehlungen und Manipulationen einzelner Mediziner in Transplantationszentren haben zu großen Verunsicherungen geführt und die Zahl der Spender dramatisch sinken lassen: Bundesweit von 961 im Jahr 2010 auf 675 in 2013. „So kommt es immer öfter zum Tod auf der Warteliste“, sagt Ehrler. 11.000 Menschen warten in Deutschland auf ein lebensrettendes Organ. Vielen könnte geholfen werden, wenn sich mehr Menschen zur Organspende bereiterklären würden.

Herr Ehrler, was hat das Kreiskrankenhaus mit Organspende zu tun?

Nach dem rheinland-pfälzischen Transplantationsgesetz sind wir als Haus mit Intensivstation verpflichtet, für eine Organspende infrage kommende Patienten zu identifizieren.

Welche Voraussetzungen muss ein potenzieller Spender erfüllen?

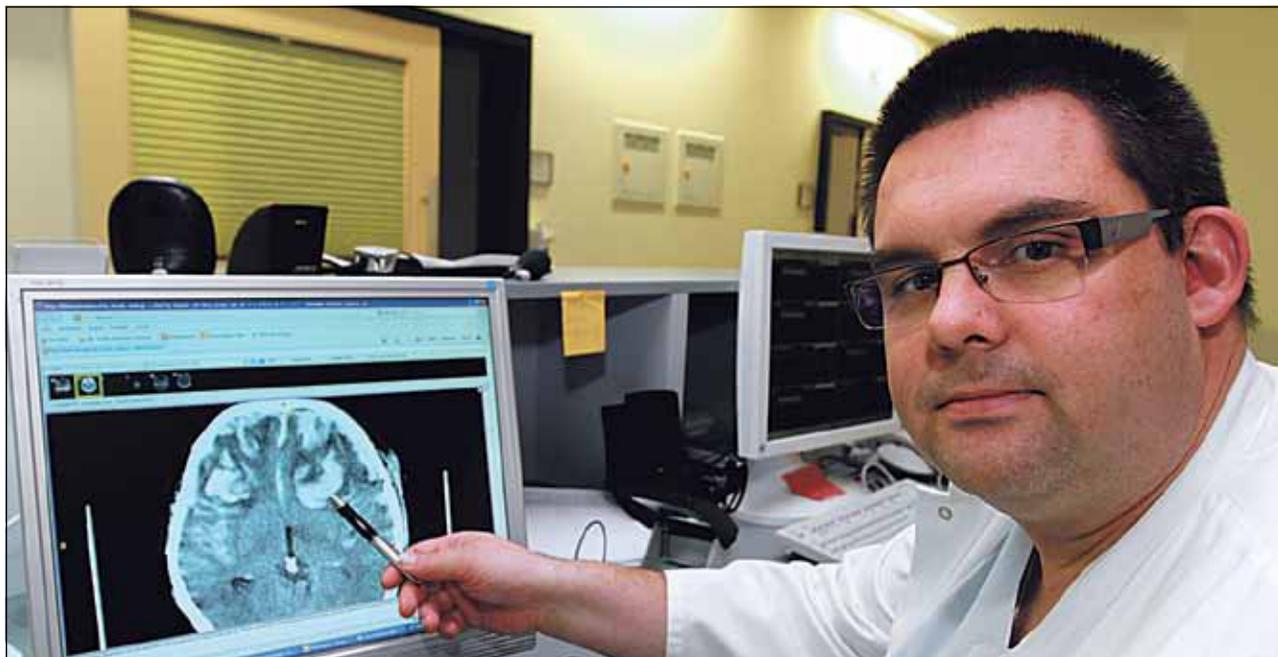
Er muss zweifelsfrei hirntot sein, und es muss ein Einverständnis zur Organentnahme vorliegen.

Wie erteile ich das Einverständnis?

Durch entsprechende Formulierungen in der Patientenverfügung oder durch einen Organspenderausweis. Den gibt es in Arztpraxen, bei den Krankenkassen, in Kliniken oder auch im Internet zum Herunterladen bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) unter www.organspende-info.de.

Sich so einen Ausweis zu besorgen, kostet Überwindung. Weit verbreitet ist ja die Angst, dass nicht mehr alles medizinisch Mögliche getan wird, wenn man als Spender infrage kommt. Ist diese Angst berechtigt?

Nein, das Gegenteil ist nämlich der Fall. Potenzielle Spender werden sehr aufwändig intensivmedizinisch versorgt. Vor der Entnahme müssen alle vitalen Parameter, wie Herzfrequenz und Blutdruck gute Werte aufweisen. Und: Es werden niemandem Organe oder Gewebeteile entnommen, ohne dass zwei Ärzte zu verschiedenen Zeitpunkten unabhängig voneinander den Hirntod festgestellt haben. Die Prozedur ist sehr genau festgelegt. Es muss nachgewiesen werden, dass das Gehirn des Patienten alle Funktionen eingestellt hat. Das wird unter anderem dadurch belegt, dass in einem EEG keine Hirnströme mehr gemessen werden. Der Blutfluss im Gehirn muss zum Stillstand gekommen sein, und der Patient hat keine Reflexe mehr. Wird das Beatmungsgerät ausgeschaltet, schnappt er nicht nach Luft,



Oberarzt Dirk Ehrler mit dem Röntgenbild einer Hirnblutung.

wie es beispielsweise ein Mensch im Wachkoma täte.

Und wenn Sie nun einen Spender haben, wie finden Sie einen Empfänger?

Wir informieren die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO), die uns einen Koordinator vorbeischickt. Dieser leitet sämtliche relevanten Patientendaten an Eurotransplant im niederländischen Leiden weiter. Von dort aus werden die Organe innerhalb von maximal 24 Stunden vermittelt. Steht der Empfänger fest, beginnt die Organentnahme. Dann wird das Körperteil steril und in Eis gepackt zu seinem Bestimmungsort gefahren oder geflogen.

Geschieht die Organentnahme hier im Kreiskrankenhaus?

Ja. Meist wird aber ein erfahrener Transplantationschirurg aus einem Transplantationszentrum – in unserem Bereich in Kaiserslautern, Mainz, Mannheim und

Heidelberg – dazu geholt. In unserem kleinen Haus der Grundversorgung kommen Organentnahmen nicht so häufig vor.

Um welche Körperteile geht es?

Übertragen werden können derzeit Herz, Lunge, Leber, Nieren, Bauchspeicheldrüse, Dünndarm und Teile der Haut. Darüber hinaus gibt es Gewebespenden, zum Beispiel die Hornhaut des Auges, Herzklappen, Teile von Blutgefäßen und Sehnen.

Aber doch sicherlich nicht von einem alten Menschen, oder?

Doch, wenn die Organe gesund sind und der Betreffende frei ist von Infektionskrankheiten wie HIV und Hepatitis. Der klassische Spender ist heute nicht mehr der junge Mann, der beim Motorradunfall tödlich verletzt wurde. Auch 80-Jährige können heute Organspender und Organempfänger sein. Es gibt ein Old-for-Old-Programm. Oft ist ein Organspen-

der heute ein älterer Patient mit Hirnblutung oder großem Schlaganfall. Auf der Warteliste stehen auch überwiegend Senioren.

Ist nach der Organentnahme noch ein würdiger Abschied möglich?

Ja, die Operationswunde wird nach der Organentnahme, wie bei einer lebenden Person, verschlossen, und die Angehörigen können ohne Einschränkungen Abschied nehmen.

Zum Abschluss noch eine Frage: Sie selbst haben sicherlich auch einen Organspenderausweis?

Ja, selbstverständlich. Denn zum einen wäre ich selbst auch froh, wenn mir bei einer entsprechenden Erkrankung durch ein gespendetes Organ geholfen werden kann. Und zum anderen ist es ein gutes Gefühl, wenn man nach seinem eigenen Tod durch eine Organspende anderen Menschen helfen kann.



Lebensrettend: Spenderorgan.

INFO

Mehr Informationen zum Thema Organspende unter www.dso.de oder im Vortrag „Organspende – Was geht mich das an?“ von Oberarzt Dirk Ehrler am Dienstag, 25. März, um 19 Uhr im Kreiskrankenhaus Grünstadt, Westring 55, Konferenzraum im zweiten Obergeschoss des Verwaltungsgebäudes. Anmeldung: 06359/809-111. Der Eintritt ist frei.

Das komplette Programm der Vortragsreihe des Kreiskrankenhauses Grünstadt finden Sie unter www.krankenhausgruenstadt.de.

INFO UND TERMINE



Genuss und Gesundheit

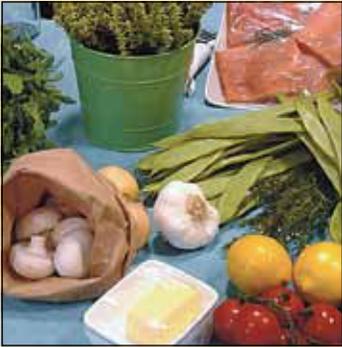
Weißweine der Region

vhs Kirchheim-Bissersheim,
06359/81785, Di 18.2., 19 - 22 h

Wein & Wort

Unterhaltsamer Abend rund um
die deutsche Sprache.
Kvhs Bad Dürkheim,
06322/9612400, Di 25.2., 19 h

Sushi und Sashimi



Japanischer Genuss häppchenweise.
vhs Grünstadt, 06359/9297235,
Mi 26.3., 18 - 21 h

Küchenklatsch
Kochkurs

vhs Hettenleidelheim,
06351/405126, Do ab 20.3.,
18.30 - 21.30 h, 4x

Sturzprophylaxe

Kvhs Geschäftsstelle,
06322/9612403, Di ab 25.3.,
16.30 - 17.30 h, 10x

Alfa-Walking

Beim ALFA Walking stehen das
GEHfühl ohne Leistungsdruck
und die Freude an der Bewegung
im Vordergrund.
vhs Deidesheim, 06326/977211,
Di ab 18.3., 9.30 - 10.30 h, 7x



Jetzt auch in facebook
und auf Youtube:

Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: MIT DER KREISVOLKSHOCHSCHULE BAD DÜRKHEIM AUF TOUR

Pfalzblicke(r)

Dass die Volkshochschule so manchen Sprach- und Gymnastikkurs anbietet, dürfte bekannt sein. Dass die Volkshochschule auch ein interessantes Programm hat, um die Region zu entdecken, schon weniger. Insbesondere Touristen kommen nicht auf die Idee, während des Urlaubes die vhs als Freizeitangebot in Erwägung zu ziehen. Das soll sich mit der Broschüre „Pfalzblicke(r)“ der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim (Kvhs) nun ändern.

Wanderungen, Exkursionen und Betriebsbesichtigungen bringen die Vielfalt unseres Landkreises näher. So kann man eine Wanderung auf einer stillgelegten Bahnstrecke inkl. Tunneltour machen, eine Chocolaterie besichtigen, die Vogelwelt entdecken, Elwetrittsche jagen, eine Yogawanderung unternehmen, an einer Kräuterwanderung teilnehmen oder eine Letterbox suchen gehen. Unterhaltsame Seminare und Vorträge, die maximal einen Abend oder Tag gehen, sind ideale „Eintagsfliegen“ für Gäste, Kurzenschlossene oder für Menschen mit wenig Zeit. Bei den Abenden „Wein & Wissenschäppchen“ kann man einen Blick auf unsere Sprache werfen, Rechenricks erlernen oder aktuellen Themen nachgehen. Auch Themen wie Hexenverfolgung, Ketzler, Märchenabende und Ausstellungen stehen auf dem Programm. Wer sich eher kulinarisch verwöhnen lassen möchte, wird mit den Seminaren „Weine kennen lernen aus der Region“ oder einem der Kochkurse, etwa „Pfälzer Dampfudel“, glücklich.

Werfen auch Sie einen Blick über den Tellerrand und werden „Pfalzblicke(r)“! Das gesamte Programm ist in den Touristikbüros, Volkshochschulen und Verbandsgemeinden und unter www.kreis-bad-duerkheim.de als Download erhältlich. Infos unter 06322/961-2401.

Pfalzblicke(r)

Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim



Wanderungen,
Betriebsbesichtigungen,
Weinseminare,
Wissenschäppchen.

Mit der Kreisvolkshochschule
Bad Dürkheim auf Tour.

Typisch Pfalzblicke(r) eben.

Um zu vermeiden, dass Sie bei einem Kursausfall ggf. vor verschlossener Tür oder im Regen stehen bzw. Sie keinen Platz mehr bekommen könnten, bitten wir um vorherige Anmeldung unter 06322 9612401 oder kvhs@kreis-bad-duerkheim.de

Sollten Sie kurzfristig noch eine Möglichkeit suchen, sich in der Pfalz Ihre Zeit zu vertreiben, dann kommt vielleicht eine unserer vielen, eintägigen Veranstaltungen in Frage. Kochevents, Vorträge, Kurzworkshops EDV u.v.m.

Unter www.kreis-bad-duerkheim.de finden Sie das vollständige Angebot. Einfacher ist es jedoch, Sie fragen unter 06322/9612401, kvhs@kreis-bad-duerkheim.de oder auf facebook speziell nach einmaligen Angeboten in Ihrem gewünschten Zeitraum nach. Wir mailen Ihnen dann gerne eine Liste zu!

vhs
Kreisvolkshochschule
Bad Dürkheim



Frühjahr /
Sommer

2014

Wissen und mehr

METROPOLREGION RHEIN-NECKAR: ELF VOLKSHOCHSCHULEN MACHEN MIT

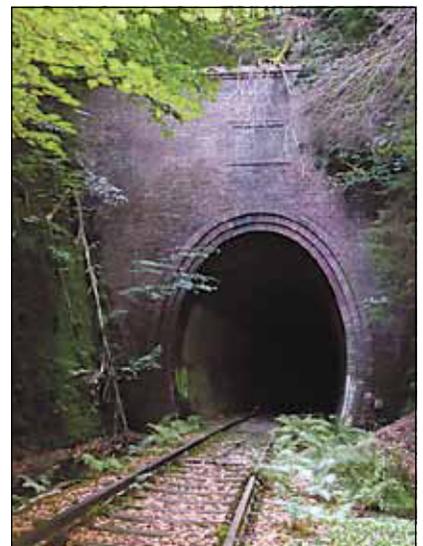
Über den Tellerrand hinaus

Entdecken sie
die Metropolregion
Rhein-Neckar.
Februar – August 2014

www.m-r-n.com

VHS Badische Bergstraße	Mannheimer Abendakademie
KVHS Bad Dürkheim	VHS Rhein-Pfalz-Kreis
VHS Frankenthal	VHS Spayer
VHS Heidelberg	VHS Südliche Bergstraße
VHS Lampferthal	VHS Viernheim
VHS Ludwigshafen	

Wer die Metropolregion entdecken möchte, sollte sich nicht die Broschüre entgehen lassen, die halbjährlich erscheint und Exkursionen von elf Volkshochschulen (vhs) enthält. So kann man den Pfalzmarkt besichtigen, die John Deere-Werke besuchen oder den Spuren des Weißstorch folgen. Mit der Kvhs Bad Dürkheim geht es entlang einer stillgelegten Bahnstrecke inkl. Tunneldurchwanderung und zur Karsthöhle, die die Sensation der weißen Höhlenassel beherbergt.



Elf Volkshochschulen haben Exkursionen quer durch die Metropolregion zusammengestellt, auf denen es viel zu sehen und erleben gibt: etwa die weiße Höhlenassel (m.) oder eine Tunnelwanderung.

BAD DÜRKHEIM: GANZHEITLICHES AUGENTRAINING

Besser sehen können

Begeisterte Teilnehmende, die ihre Sehkraft trainiert haben: Das war das Ergebnis des ersten Kurses „Ganzheitliches Sehtraining“ mit der Dozentin und Optikermeisterin Andrea Schmidt.

Frau Schmidt, wie ist das möglich, dass die Sehkraft wieder zunehmen kann?

In der heutigen Zeit ist die Aufnahme der immer größer werdenden Informationsflut in immer kürzerer Zeit Höchstleistung für unsere Augen. Doch nur ein entspanntes, gesundes Auge kann das mühelos bewerkstelligen und auch gut sehen! Im Sehtraining lösen wir Verspannungen in den zahlreichen Muskeln der Augen sowie in der Nacken- und Schultermuskulatur. Wir sorgen so für einen verbesserten Stoffwechsel im Auge, entspannen das komplette visuelle System und regen die Vorstellungskraft an. Wir üben und nutzen all die unterschiedlichen Fähigkeiten des Sehens und so verbessert sich das Sehvermögen entscheidend.

Wie kann man sich das Training vorstellen?

Sehtraining besteht aus einer Reihe einfacher Übungen, die ohne weitere Hilfsmittel für jeden Menschen ganz leicht durchzuführen sind und dabei auch noch Spaß machen! Es gibt Augenbewegungsübungen, Entspannungsübungen und Lockerungsübungen sowohl für die Augen als auch für den ganzen Körper, speziell



Dozentin und Optikermeisterin: Andrea Schmidt.

für den Nacken- und Schulterbereich. Wir optimieren mit spielerischen Übungen die periphere Wahrnehmung, das Farbsehen und die schnellere Bewegungswahrnehmung und schulen die Vorstellungskraft – all das mit wirklich verblüffend einfachen und für jeden schnell zu erlernenden, kurzen Übungen!

Gibt es auch Fälle, bei denen diese Übungen nichts bringen?

Sogar „Adleraugen“ lassen sich noch optimieren... Sehtraining bringt also (außer bei Blindheit) immer etwas! Bei bestimmten Augenerkrankungen, wie z.B. akuter

Netzhautablösung oder bei akuten entzündlichen Erkrankungen im Auge oder am Sehnerv, sollte man nur einige wenige Übungen machen, die das Auge entspannen.

Welche maximalen Verbesserungen kann man erwarten?

Das ist individuell und je nach Ausgangssituation sehr unterschiedlich. Hat jemand zum Beispiel überhaupt keine Probleme mit den Augen, stellt er eventuell wenig objektive Verbesserungen fest; subjektiv werden sich jedoch auch seine Augen entspannter und frischer anfühlen. Man tut sich auf alle Fälle präventiv immer etwas Gutes, indem man mögliche Sehverschlechterungen und Augenbeschwerden verhindert. Prävention ist leider ein noch zu wenig beachtetes Thema! Maximale Verbesserungen sind z.B. Brillenstärkenreduzierung (sowohl bei Fern- als auch bei Nahbrillen), Konzentrationssteigerung, ermüdungsfreies Sehen, offeneres Sehen (also eine bessere Beobachtungsgabe), wVermeidung bzw. Linderung von trockenen und tränenden Augen, Verminderung von Nacken- und Schulterverspannungen, langanhaltende Sehkraft und Augenbeweglichkeit, Reduzierung der Lichtempfindlichkeit.

INFO vhs Bad Dürkheim, Telefon 06322/935132, Do ab 6.2., 20 - 21 Uhr, 8x, Informationen: www.augenmeister.de

HETTENLEIDELHEIM: MALEN MIT ERFOLGSGARANTIE

Ölmalerei nach Bob Ross

Ab 1983 präsentierte er in seiner eigenen Fernsehshow „The Joy of Painting“. Durch diese Sendung gelangte er zu weltweiter Bekanntheit, und verhalf der Nass-in-Nass-Methode zu mehr Verbreitung. Die Rede ist vom amerikanischen Künstler Bob Ross.

Ausgehend von Do-it-yourself-Methoden, entwickelte Ross seine eigene Technik, eine besondere Nass-in-Nass-Malerei, mit der er unter Verwendung weniger Farben und Hilfsmittel Landschafts- und Wildtierbilder herstellte. 1981 ging Ross mit dieser neuen Technik auf Tournee durch die USA. Die Künstlerin und lizenzierte Bob-Ross©-Mallehrerin, Sonja Blügel, bietet seit 2011 an den verschiedensten Einrichtungen Kurse an. Jetzt finden solche Kurse erstmalig auch an der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim (Kvhs), Außenstelle Hettenleidelheim, statt. „Ich denke, das Geheimrezept ist die Technik, die innerhalb eines Tages immer zum Erfolg führt und auch für Anfänger sehr leicht zu erlernen ist“. Die fertigen Kunstwerke ihrer Teilnehmenden bestätigen das Erfolgsrezept.

Es gibt zwei Kurse, einen zum Thema Landschaften: So 9.2. bzw. 18.5., 10.30 - 18.30 Uhr; einen zum



Der Kurs zeigt, wie so ein Bild gelingt: Ein Elefant, gemalt von vhs-Dozentin Sonja Blügel.

Thema Wildtiere: So 16.3. bzw. 15.6., 10.30 - 18.30 Uhr.

INFO vhs Hettenleidelheim, Telefon 06351/405126

INFO UND TERMINE



Sprache und Hintergründe

Sprachen lernen im Schnellverfahren (4 Stunden)

Konzentration auf das Wesentliche unter ständiger Beachtung des Ziel- und des Zeitaspektes, ist die Grundlage der Sprachenvermittlung in der neuen Seminarreihe „Sprachen lernen im Schnellverfahren“ der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim (Kvhs). Klaus Bylitzta ist als Trainer im Sprachen-Coaching tätig und unterstützt Unternehmen und Menschen beim Going International in elf Sprachen. Kvhs Bad Dürkheim, 06322/9612402

Englische Konversation



Die wichtigsten Tipps für eine flüssige Konversation: Sa 8.2., 9 - 13 h

Spanisch für Anfänger im Schnellverfahren

Sprachstruktur und wichtige Wörter: Sa 8.2., 14 - 18 h

Hilfe bei Prüfungsangst

Themen: Lernmethoden / Zeitmanagement / Ernährung / Konzentration / Entspannung. Anhand praktischer Übungen wird gelernt, mehr Gelassenheit zu erreichen, um sich effektiv auf eine Prüfung vorzubereiten. Kvhs Bad Dürkheim, 06322/9612402, Fr 14.2., 17 - 20 h + Sa 15.2., 10 - 16 h

Meine Daten kriegt Ihr nicht!

Fragen Sie sich auch, woher „die“ im Internet wissen, welche Seite Sie letztens besucht haben? Der Kurs zeigt, wie mit einfachen Mitteln das Sammeln persönlicher Informationen erschwert und E-Mails verschlüsselt bzw. wie Dateianhänge sicher gepackt werden können. vhs Kirchheim-Bissersheim, Telefon 06359/81785, Di ab 8.4., 18 - 21 h, 3x



Jetzt auch in facebook und auf Youtube:

Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim

BAD DÜRKHEIM: INTERVIEW MIT DEM EINWANDERER HANNAN ABDALO

„Ich kann in Sicherheit leben“

Hannan Abdalo ist Flüchtling aus Syrien. In seiner Heimat war er ein anerkannter Elektroingenieur. Er ist nach Deutschland geflohen und nimmt seit 2012 an einem Integrationskurs der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim (Kvhs) teil. Die Flucht veränderte sein Leben. Die Leiterin der Kvhs, Regine Holz, sprach mit dem 54-Jährigen über sein Schicksal.

Herr Abdalo, wie lange sind Sie schon in Deutschland?

Seit zwei Jahren, drei Monaten und sieben Tagen.

Sie zählen also die Tage?

Ja, ein solches Lebensereignis vergisst man nicht.

Darf ich nach Ihren Beweggründen fragen, Ihre Heimat zu verlassen?

Es gibt Gründe, die ich aus Sicherheitsgründen für meine Familie nicht nennen möchte, aber glauben Sie mir, freiwillig habe ich meine Heimat nicht verlassen.

Was ist für Sie in dieser Lage am schwierigsten?

Das Schlimmste ist, dass meine beiden 23- und 27-jährigen Söhne noch nicht in



Möchte sich in die Gemeinschaft einbringen und Freunde finden: Hannan Abdalo.

Deutschland sind. Ich hoffe jeden Tag, dass sie noch nachkommen dürfen. Und um sie im Rahmen eines Visums einzuladen, dazu fehlt mir das Geld. Ich wünschte, sie könnten ihre Studiengänge Architektur und Wirtschaft in Deutschland abschließen.

Sie nehmen an einem Integrationskurs der Kvhs teil. Was bedeutet Ihnen dies? Ich möchte in Deutschland bleiben, mir liegt die Kultur, meine Religion ist der christlichen ähnlich, ich respektiere den Ordnungssinn der Deutschen und mag, dass sie denken, bevor sie handeln. Aber um sich in die Gemeinschaft einzubringen und Freunde zu finden, muss man sich verständlich ausdrücken können. Wie gerne würde ich auch auf Deutsch über Karl Marx, Nelson Mandela und andere Größen philosophieren. Ich liebe es, gute Literatur zu lesen. Die Integrationskurse der Kreisvolkshochschule in Bad Dürkheim (Kvhs) sind wirklich sehr gut und es ist mir wichtig, mich an dieser Stelle bei der Kvhs und den Dozentinnen zu bedanken.

Können Sie schon Zukunftspläne machen?

Ich möchte so gerne endlich arbeiten. Ich möchte nicht vom Geld des deutschen Staates leben. Aber überall wird ein Sprachniveau B1 verlangt. Leider habe ich die letzte Prüfung nicht geschafft, deswegen muss ich diesen Kurs wiederholen.

Und das, entschuldigen Sie, wenn ich

so direkt frage, obwohl Sie ein studierter Mann sind und vier Sprachen sprechen?

Wissen Sie, wenn Sie ständig Nachrichten erhalten, dass einer Ihrer Verwandten im Krieg gestorben ist, dass Ihr bester Freund abgeschlachtet wurde und Sie sehen das auch noch in einem Video... Dann glauben Sie mir, kann man einfach nicht so lernen, wie man sich das wünscht. Aber ich biete meine Arbeit auch ehrenamtlich an. Deutschland ermöglicht mir, in Sicherheit zu leben. Da möchte, ja da muss ich einfach etwas zurückgeben dürfen! An dieser Stelle möchte ich mich auch bei der LIGA in Grünstadt bedanken. Sie hat mir in so vielen Dingen geholfen, mich einzuleben. Sie ist zu einer Art Familie für mich geworden.

Was sind Ihre wichtigsten Wünsche?

Dass meine Söhne ebenfalls die Chance erhalten, in Deutschland Asyl zu bekommen. Und dann, dass endlich Frieden einkehrt, in Syrien wie auf der ganzen Welt.

Herr Abdalo, ich bedanke mich für Ihre Offenheit und wünsche Ihnen für Ihre Zukunft und Ihre Familie alles erdenklich Gute.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: VERSCHIEDENE WEGE FÜHREN NACH DEUTSCHLAND

Flüchtlinge aus Syrien im Landkreis

Es begann im März 2011. Seit fast drei Jahren herrscht Bürgerkrieg in Syrien. Sechs Millionen Menschen sind betroffen, viele auf der Flucht, fast drei Millionen haben bis jetzt das Land verlassen. Sie kommen in den Nachbarstaaten unter oder fliehen noch weiter – manche bis nach Deutschland und in den Landkreis Bad Dürkheim.

Um in Deutschland bzw. im Landkreis ein Bleiberecht zu bekommen, gibt es mehrere Möglichkeiten für Syrer. Eine davon ist eine Regelung vom Land Rheinland-Pfalz von August 2013, in Einvernehmen mit dem Bundesinnenministerium: Syrische Staatsangehörige, die vom Bürgerkrieg betroffen sind und Verwandte in Rheinland-Pfalz haben, dürfen einreisen und erhalten eine Aufenthaltserlaubnis, sofern die Verwandten bereit sind, für den Lebensunterhalt aufzukommen. Auf diese Weise ist bis jetzt eine Familie bei Angehörigen im Landkreis untergekommen: Insgesamt hat die Kreisverwaltung für elf Personen dem Antrag zugestimmt.

Voraussetzungen für die Aufnahme in diesem Fall sind, dass die Syrer in Folge des Bürgerkriegs fliehen mussten und sich zum Zeitpunkt des Visa-Antrags in einem Anrainerstaat (Libanon, Türkei, Jordanien, Irak; auch Ägypten) befinden. Die Verwandten in Rheinland-Pfalz müs-

sen entweder die deutsche Staatsangehörigkeit haben (oder die syrische mit einem befristeten oder unbefristeten Aufenthaltstitel) und seit mindestens 1. Januar 2013 in Deutschland und seit 30. August 2013 in Rheinland-Pfalz leben. Sie können die Aufenthaltserlaubnis für ihre Verwandten beantragen. Als Verwandte gelten Ehegatten, Verwandte ersten Grades (Eltern, Kinder), zweiten Grades (Großeltern, Enkel, Geschwister), sowie deren Ehegatten oder minderjährigen Kinder. Die Verwandtschaft muss durch Urkunden o.ä. nachgewiesen werden.

Die hier lebenden Verwandten müssen sich verpflichten, und es auch nachweisen können, dass sie für den Unterhalt der Aufgenommenen sorgen können: Für Verpflegung, Unterkunft und auch für einen Krankenversicherungsschutz. „Das können mitunter enorme Kosten sein“, weiß Heinz Gmeinwieser vom Amt für Migration und Integration. „Diese Möglichkeit seine Verwandten nach Deutschland zu holen ist daher nicht für jeden geeignet.“ Der Antragssteller muss über ein eigenes Einkommen verfügen, es können sich aber Dritte dazu verpflichten, bis eine gewisse Summe abgedeckt ist. Beim Antrag müssen die Kontaktdaten der Verwandten im Ausland bei der Verwaltung angegeben werden, die Einreisenden beantragen dann bei der deutschen Botschaft

oder Vertretung vor Ort das Visum; die Informationen werden untereinander ausgetauscht. Die Verwandten müssen persönlich vorsprechen, das Visum abholen, auf eigene Kosten einreisen und sich mit dem Visum bei der Kreisverwaltung melden. Es wird dann eine Aufenthaltserlaubnis für zwei Jahre erteilt, die eine Beschäftigung erlaubt und verlängert werden kann. Anträge für dieses Programm müssen bis 28. Februar 2014 gestellt werden.

Eine weitere Möglichkeit als Syrer in den Kreis Bad Dürkheim zu kommen oder seine Verwandten zu sich zu holen, bieten die 5000er Kontingente des Bundesinnenministeriums. Sie gelten in ganz Deutschland. Im Gegensatz zu dem rheinland-pfälzischen Programm müssen Verwandte hier nicht für die gesamten Kosten aufkommen und keine Verpflichtungserklärung unterschreiben – finanziell ist es also eher möglich, Angehörige mit dem Kontingent zu sich zu holen.

Das erste Kontingent wurde im Mai 2013 beschlossen: 5000 Menschen die entweder einen Bezug zu Deutschland oder eine besondere humanitäre Härte nachweisen können, können ein zunächst auf maximal zwei Jahre befristeten Aufenthaltstitel erhalten. Sie können eigenständig einreisen und bei Verwandten unterkommen oder sie reisen mit einem vom Bundesamt für Migration und

Flüchtlinge (BAMF) organisierten Charterflug ein, kommen zunächst zwei Wochen im Durchgangslager Friedland unter und ziehen von dort in eine Kommune. Die Bundesländer nehmen Flüchtlinge gemäß dem Königsteiner Schlüssel auf. So können in Rheinland-Pfalz 240 Menschen unterkommen.

Das zweite 5000er Kontingent wurde im Januar 2014 beschlossen. „Die Bedingungen sind etwas gelockert worden, es ist jetzt leichter, Menschen im Kontingent unterzubringen“, weiß Gmeinwieser. 36 Personen hat das Amt für Migration und Integration bereits an das Ministerium gemeldet, um sie mit dem neuen Kontingent in den Landkreis zu holen.

Die dritte Möglichkeit ist das übliche Asylverfahren, das für Flüchtlinge aus allen Ländern gilt: Syrer reisen in die Bundesrepublik ein und stellen einen Asylantrag. Sie leben zunächst maximal drei Monate lang in einer Erstaufnahmeeinrichtung und ziehen dann in eine Kommune. Während des Asylverfahrens beziehen sie Leistungen gemäß Asylbewerberleistungsgesetz. Seit Anfang 2011 hat Rheinland-Pfalz mehr als 1.000 syrische Flüchtlinge auf diesem Wege aufgenommen.

Informationen und Beratung beim Amt für Migration und Integration auf der Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Heinz Gmeinwieser, Telefon: 06322/961-3100.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: 183 MENSCHEN EINGEBÜRGERT

Neue deutsche Staatsbürger

Viele, die in Deutschland leben, fühlen sich als Deutsche hier Zuhause – auch wenn sie ursprünglich aus einem anderen Land kommen. Und viele von ihnen wünschen sich, dieses Gefühl auch in ihrem Pass sehen zu können: mit der deutschen Staatsbürgerschaft. Im Landkreis Bad Dürkheim werden jedes Jahr zahlreiche Menschen eingebürgert. Doch die Summe ist von Jahr zu Jahr ganz unterschiedlich, wie ein Überblick über die letzten fünf Jahre zeigt: 2009 kamen 62 neue Staatsbürger hinzu, 2010 schon 119, 2011 wieder nur 61, 2012 sogar nur 36. Auch in den Jahren davor waren es mal mehr, mal weniger. 2013 war ein starkes Jahr: 183 Personen konnte der Kreis einbürgern.



Erinnerungsbild: Die Gruppe der im August 2013 im Landkreis eingebürgerten Personen in der Kreisverwaltung Bad Dürkheim.

In zwei Gruppen wurde über die Hälfte von ihnen im zweiten Halbjahr von 2013 als neue deutsche Staatsbürger begrüßt. 47 Personen wurden am 27. August im Ratssaal der Kreisverwaltung Bad Dürkheim feierlich eingebürgert. Die größte Gruppe, zwölf der neuen Staatsbürger, stammte aus der Türkei. Neun von ihnen kamen aus Polen, sieben aus Vietnam und drei aus China. Jeweils zwei stammten ursprünglich aus Amerika, Rumänien, Brasilien und Nigeria. Und je ein neuer Bürger kam aus Spanien, Kuba, Thailand, Ko-

sovo, Ägypten, Kroatien, Italien und Belgien. Am 3. Dezember konnten weitere 57 Neubürger als Deutsche im Landkreis Bad Dürkheim begrüßt werden. Auch dieses Mal kamen die meisten von ihnen, 15 Personen, aus der Türkei. Zwölf weitere stammten aus Polen, vier aus Italien, drei aus Syrien, drei aus der Slowakei und jeweils zwei aus dem Libanon, dem Kosovo, Frankreich, Thailand und Kroatien. Je einer bzw. eine kam aus Kolumbien, Russland, Kasachstan, Philippinen, Grie-

chenland, den Niederlanden, Brasilien, Tunesien, Bosnien und Algerien.

Heute wohnen sie über den gesamten Landkreis verteilt. Sie freuten sich, die Urkunde der Einbürgerung entgegen nehmen zu können.

Die Voraussetzungen für eine Einbürgerung sind unterschiedlich. Der Kandidat muss unter anderem schon eine bestimmte Zeit in Deutschland leben, Deutschkenntnisse nachweisen können und den sogenannten Einbürgerungstest

– Fragen rund um Deutschland und seine Politik – bestehen.

Wie lange derjenige aber bereits in Deutschland sein muss, und wie er Sprachkenntnisse und anderes Wissen nachweist, auch welche anderen Anforderungen erfüllt sein müssen, entscheidet sich von Fall zu Fall. Wer sich für eine Einbürgerung interessiert, kommt am besten zum Amt für Migration und Integration in die Kreisverwaltung Bad Dürkheim und lässt sich persönlich beraten.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: INTEGRATION MIT DER KREISVOLKSHOCHSCHULE

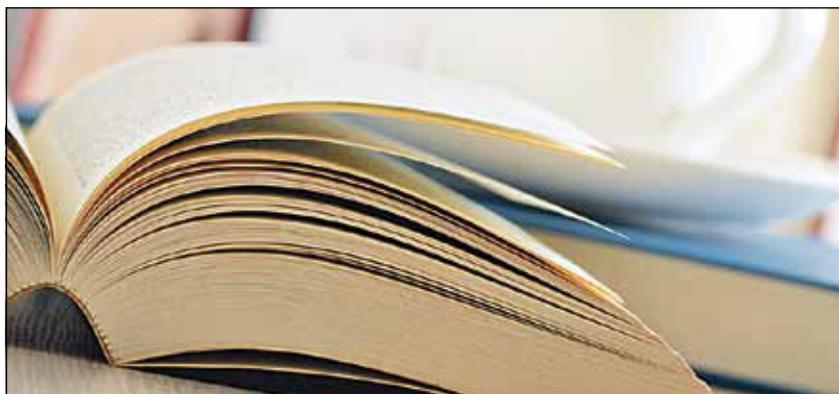
Orientierung in Deutschland

Sich in einem fremden Land ohne Sprachkenntnisse zurecht zu finden ist schwer. Die Kurse der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim helfen bei der Orientierung: mit Sprachunterricht, Integrationskursen und dem Einbürgerungstest.

Integrationskurs

Der Integrationskurs ist vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) anerkannt, es werden nach bundesweit einheitlichen Standards Sprachkenntnisse und Orientierungswissen vermittelt. Kultur, Geschichte, Politik: Wer mitreden kann, tut sich leichter mit der Integration. Es gibt für diesen Kurs verschiedene Module, die Einstufung erfolgt nach einer Beratung in der Kvhs. Deutschkenntnisse werden in einer Sprachprüfung schriftlich und mündlich geprüft, die Orientierungskennntnisse im Test „Leben in Deutschland“. Dies ist der gleiche wie für die Einbürgerung: Nur das zum Bestehen bei der Orientierung schon 15 Fragen ausreichen.

Die nächsten Einstufungsberatungen finden statt: 6.2., 13.3., 10.4. um 16 Uhr in der Geschäftsstelle der Kvhs, Weinstraße Süd 33, Bad Dürkheim. Die Kvhs in-



Sprachkenntnisse sind für eine gelungene Integration besonders wichtig.

formiert über den Kurs und seine Module unter Telefon 06322/961-2402.

Einbürgerungstest

Wer die deutsche Staatsbürgerschaft beantragt, muss unter anderem staatsbürgerliche Kenntnisse nachweisen. Dies kann zum Beispiel durch einen Schulbesuch in Deutschland oder einen Test erfolgen. Der Test „Leben in Deutschland“ wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) in Zusammenarbeit

mit den Volkshochschulen durchgeführt. Einen Mustertest zum Üben für alle 300 Fragen (allgemeine) und den zehn länderspezifischen Fragen gibt es unter www.bamf.de. Wer teilnehmen möchte, muss einen Teilnehmermeldebogen für den Einbürgerungstest bei der Kvhs anfordern und abholen, der dann ausgefüllt und unterschrieben an das Bundesamt vier Wochen vor Testtermin weitergeleitet wird. Um die 33 Fragen zu beantworten bleiben 60 Minuten Zeit. Bei jeder Frage gibt es die Auswahlmöglichkeit zwischen vier

Antworten. Wer mindestens 17 Fragen richtig beantwortet hat den Test bestanden. Mit der Bescheinigung vom BAMF über das Testergebnis werden die staatsbürgerlichen Kenntnisse nachgewiesen – ein Schritt zur Einbürgerung. Wer weniger als 17 Fragen richtig beantwortet, darf den Test kostenpflichtig wiederholen.

Die nächsten Prüfungstermine in der Kvhs-Geschäftsstelle Bad Dürkheim: 27.2., 15 Uhr; 30.4., 17.30 Uhr. Die Gebühr beträgt jeweils 25 Euro. Es muss ein amtlicher Ausweis mit Foto mitgebracht werden, damit die Identität geprüft werden kann.

Deutsch als Fremdsprache

Für alle, die kein oder nur wenig Deutsch sprechen, bietet die Kvhs Bad Dürkheim verschiedene „Deutsch als Fremdsprache“-Kurse an. Die Kurse gibt es für mehrere Sprachniveaus: Fortgeschrittene Schüler mit guten Vorkenntnissen können ihr Wissen ebenso ausbauen wie komplette Anfänger. Die Kvhs Geschäftsstelle in Bad Dürkheim (Tel.: 06322/961-2402) gibt Auskunft, wann die nächsten Kurse starten. Der Einstufungstest für den Integrationskurs kann auch als Orientierung für einen reinen Sprachkurs genutzt werden.

KULTURKALENDER

Hambacher Fest-Bankett mit Chawwerusch Theater

7./8. Februar; 28. Mai (zum Jahrestag des Hambacher Festes); 28. November sowie 5./6./18./19. Dezember.

Demokratie-Forum

Thomas Leif.

26. März: „Mythos Transparenzgesellschaft: Trübt die Informationsflut den Durchblick?“

7. Mai: „Europa: zwischen Traum und Trauma. Ideen und Konzepte jenseits der Krise.“

17. September: „Anatomie der Medienrepublik – Macht ohne Verantwortung?“

26. November: „Marionetten oder Vorbilder: Braucht die Gesellschaft charismatische Figuren?“ (Beginn jeweils 19 Uhr)

Hambacher Gespräche „Freiheit im 21. Jahrhundert!“

Wolfgang Fallner.

12. März: „Wertegemeinschaft Europa!“ – Die EU als Sachwalter der Freiheit am Beispiel Ungarns.

4. Juni: „Auf dem Weg zur Gesundheitsdiktatur?“ – Rauchverbote und „Veggie-Day“ als Vorbote neuer gesellschaftlicher Einengung und Uniformität?

15. Oktober: „Meine Daten gehören mir?!“ Weite Bereiche unseres Alltags können überwacht werden und werden überwacht. Bringt dieses „Ende der Privatheit“ die Demokratie in Gefahr? Sind Geheimdienste übermächtig?

3. Dezember: „Meine Daten gehören... den Unternehmen?“ – Unsere Daten als Ware und Kontrollinstrument – die unsichtbare Hand der digitalisierten Konsumgesellschaft? (Beginn jeweils 19 Uhr)

KULTUR IM SCHLOSS: HÖHEPUNKT „FREIHEITSFEST“

Starkes Programm

Die „Stiftung Hambacher Schloss“ hat eine erste Übersicht über das kulturelle Programm für 2014 vorgelegt. Ein Höhepunkt der abwechslungsreichen und hochkarätigen Veranstaltungen wird das „Hambacher Freiheitsfest 2014“ am 1. Juni sein, verspricht Schlossmanagerin Ulrike Dittrich.

Anlässlich des Jahrestages des Hambacher Festes (27. Mai 1832) werde es ein buntes Programm mit Musik und zahlreichen Aktionen für Jung und Alt geben. „Mitreißende Auszüge aus Originalreden des Hambacher Festes sowie unterhaltsame Theaterszenen lassen die historischen Ereignisse greifbar und lebendig werden“, macht Dittrich Lust auf den Besuch des Schlosses.

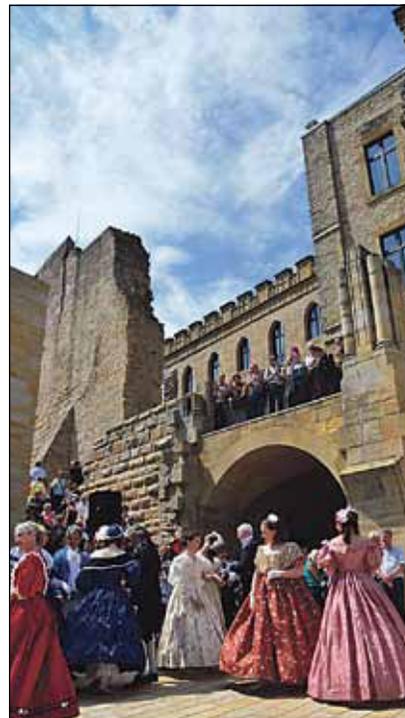
Äußerst erfolgreich sind die politischen Wortreihen „Hambacher Gespräche“ und „Demokratie-Forum Hambacher Schloss“. Die „Gespräche“ mit hochrangigen Experten und Politikern verantwortet seit Mitte 2013 Wolfgang Fallner, der neue Direktor der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz in Mainz. Das Leitthema 2014 heißt „Freiheit im 21. Jahrhundert“.

Die meist spannenden Diskussionen des „Demokratie-Forums“ leitet weiter der Chefreporter des SWR, Prof. Dr. Thomas Leif. Die „Informationsflut“ oder Europa „zwischen Traum und Trauma“ sind seine Themen im ersten Halbjahr. Die „Medienrepublik“ sowie eine Debatte über „charismatische Figuren“ stehen im Mittelpunkt nach der Sommerpause.

Daneben setzt sich auch die Kabarett-Reihe mit namhaften Künstlern fort. Die „LaLeLu – a cappella comedy“ beginnt das Jahr am 13. Februar. Kritik und Unfug, Ernst und Klamauk bietet Christoph Sieber. Hinzu kommen Thomas Lienenlücke und Sebastian Pufpaff. Das bei Klein

und Groß beliebte Kindertheater wird ebenfalls nicht fehlen.

Für Liebhaber klassischer Musik bieten die historischen Mauern des Hambacher Schlosses den Rahmen für einen besonderen Konzertgenuss. Die Landesstiftung „Villa Musica“ weiß ihr Publikum mit hochkarätigen Konzerten herausragender junger Musikerinnen und Musiker zu begeistern. Auch das Kurpfälzische Kammerorchester, das als Nachfolger der Kurfürstlichen Hofkapelle das musikalische Erbe der berühmten „Mannheimer Schule“ pflegt und weiterentwickelt, gastiert regelmäßig.



Abwechslungsreich und hochkarätig: das „Hambacher Freiheitsfest“.

HAMBACHER SCHLOSS: EUROPÄISCHES KULTURERBE?

Bald wird entschieden

Bei der „Stiftung Hambacher Schloss“ machen sich die Verantwortlichen weiter Hoffnung, dass die „Wiege der deutschen Demokratie“ das Siegel als „Europäisches Kulturerbe“ erhält.

Das Hambacher Schloss ist auf Vorschlag der Landesregierung Rheinland-Pfalz bei der Europäischen Union (EU) angemeldet. Mit im Rennen als nationaler deutscher Vorschlag sind nach Auskunft des Mainzer Kulturministeriums noch die Stätten des Westfälischen Friedens (Ende des Dreißigjährigen Krieges 1648).

Die Kultusministerkonferenz hat dies im Dezember 2013 in Berlin beschlossen. Teilnehmerin war auch die rheinland-pfälzische Ministerin Doris Ahnen. Ihr Staatssekretär Walter Schumacher, Vorsitzender der „Stiftung Hambacher Schloss“, sieht „eine große Chance, dass sich durch das entstehende Netzwerk ein intensiver Aus-

tausch und Partnerschaften ergeben“. Ministerin Ahnen argumentierte für das Schloss als „erlebte Demokratiegeschichte“. Vor allem für junge Europäerinnen und Europäer werde das geschichtliche und kulturelle Erbe Deutschlands erfahrbar. Es sei für sie eine Freude gewesen, dass ihre Kolleginnen und Kollegen das Hambacher Schloss in seiner Bedeutung für Europa anerkannt hätten.

Das Kulturerbe-Siegel soll den symbolischen Wert jener Stätten hervorheben, die in der Geschichte und Kultur Europas sowie dem Aufbau der EU eine wichtige Rolle gespielt haben. Die Vorschläge mussten nationale Vorauswahlverfahren durchlaufen, bei denen das Hambacher Schloss ebenfalls ausgewählt wurde. Es stehe „symbol- und beispielhaft für die europäische Einigung sowie für die Ideale und die Geschichte Europas und der EU“, so die Kultusministerkonferenz.

KULTURKALENDER

**Kabarett**

13. Februar: LaLeLu – a cappella comedy – „Best of LaLeLu“ – Ein einzigartiger Mix aus Gesang und Kabarett, Show und Parodie, Pop und Klassik.

10. April: Christoph Sieber (Foto) – „Alles ist nie genug!“ Die perfekte Mischung aus Kritik und Unfug, Ernst und Klamauk.

9. Oktober: Thomas Lienenlücke – „Revanche?“ Lieder, Texte, Beleidigungen... etwas Kabarett und ein paar Morde.

27. November: Sebastian Pufpaff – „Warum!“ Zynisch und zugleich mit viel Charme erklärt Pufpaff die Welt. (Beginn jeweils 20 Uhr).

Konzerte**Villa Musica**

4. Mai: „Europäischer Bläsergipfel“

5. Oktober: „Das Lied von der Erde“ (Beginn je 17 Uhr)

www.villamusica.de

Kurpfälzisches Kammerorchester

21. April: Osterkonzert (17 Uhr)

9. Juni: Pfingstkonzert (17 Uhr)

6. Juli: Sommerkonzert (19 Uhr):

30. November: Adventskonzert (11 Uhr) – www.kko.de

Kindertheater

27. April: „Michel aus Lönneberga“ (ab 5 Jahre) – www.theaterblaueshaus.de

11. Mai: „Der Riese Rick macht sich chick“ (ab 4 Jahre) – www.puppentheater-dornerei.de

15. Juni: „Jim Knopf“ (ab 4 Jahre) – www.fantasie-theater.de

12. Oktober: „Tischleindeckdich, Eselstreckdich, Knüppelausdem-sack“ (ab 4 Jahre) – www.puppentheater-dornerei.de

16. November: „Tranquilla Trampeltreu“ (ab 4 Jahre) – www.theater-speyer.de

7. Dezember: „Der Weihnachtsbär“ (ab 4 Jahre) – www.puppentheater-gugelhupf.de

21. Dezember: „Hänsel und Gretel“ (ab 4 Jahre) – www.petitbec.de; (Beginn jeweils 11 Uhr)

Sonder-Veranstaltungen

28. Mai, 19 Uhr: Hambacher Fest-Bankett von und mit dem Chawwerusch Theater

1. Juni, 10 bis 17 Uhr: Hambacher Freiheitsfest 2014

33. Hambacher Disput

20. September, 10 Uhr: „Parteienvdruss und Staatsgläubigkeit – Zwei Seiten einer Medaille?“

Info: www.hambacher-schloss.de

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: NATIONALES WAFFENREGISTER

Neue Waffen- und Kaliberangaben

Zum 1. Januar 2013 wurde in Deutschland ein Nationales Waffenregister (NWR) eingerichtet. Dies ist eine bundesweite Datenbank, in der alle Waffen registriert sind – bisher war die Eintragung nur bei den einzelnen Waffenbehörden vor Ort angesiedelt. Durch das bundesweite Register ist es nun besser und schneller möglich, eine Waffe deutschlandweit zu überprüfen und festzustellen, wenn eine Waffe illegal in Besitz ist. Durch das national einheitliche computergestützte System ist für jede erlaubnispflichtige Schusswaffe nachvollziehbar, wer Besitzer der Waffe ist, seit wann er sie besitzt und wo bzw. von wem sie erworben wurde.

Doch für das einheitliche Register sind detailliertere Angaben nötig, als sie bisher bei der Waffenbehörde der Kreisverwaltung Bad Dürkheim erfasst sind. Kaliber und Waffentyp sind anders anzugeben als bisher. An der Waffe hat sich nichts geändert, doch bei der Eintragung muss jetzt möglicherweise eine andere Bezeichnung stehen: So taucht der Begriff „Gewehr“ nicht mehr auf, sondern nur noch Büchsen und Flinten mit unterschiedlichen Untertypen. Nach und nach stellen die örtlichen Behörden ihr Register um – bis 2017 haben sie dafür Zeit. Daher bittet die Kreisverwaltung um die Mithilfe aller Waffenbesitzer, damit die Eintragungen im Sinne des Nationalen



Ganz genaue Angaben erforderlich: das neue Register speichert den genauen Typ der Waffe.

Waffenregisters umgeschrieben werden können.

Ein Waffenbesitzer hat beispielsweise ein Kleinkaliber(KK)-Gewehr, Kaliber .22. In dieser Form ist es bisher bei der Waffenbehörde registriert. Es kann sich hierbei jedoch um eine Repetierbüchse, eine Selbstladebüchse, eine Unterhebelrepetierbüchse oder Einzelladerbüchse handeln – sie alle fallen unter diese Bezeichnung.

Nach den neuen Regelungen muss die Angabe sehr viel genauer erfolgen, der genaue Typ muss angegeben werden. Das gleiche gilt für Kaliber .22. Es existieren 25 Kalibersynonyme, aus denen das richtige ausgewählt werden muss.

Alle Formen des Kaliber .22 können sowohl für Kurz- wie für Langfeuerwaffen verwendet werden. Dies ist nur ein Beispiel. Auch bei allen anderen Waffen

ist dringend auf die genaue Bezeichnung sowie auf die genaue Kaliberangabe zu achten.

Daher bittet die Waffenbehörde der Kreisverwaltung Bad Dürkheim alle Waffenbesitzer die Waffenbezeichnung und Kaliberangaben in ihren Waffenbesitzkarten zu überprüfen. Bei der Waffenbehörde wird ggf. die Eintragung im NWR kostenlos berichtigt. Die Mitarbeiterinnen der Waffenbehörde sind hierbei gerne behilflich und beraten bei Unsicherheit.

Von den Änderungen sind auch diejenigen betroffen, die ihre Waffen in den 70er Jahren zur Besitzstandswahrung als sogenannte „Altbesitzer“ angemeldet haben und demnach Waffen auch ohne jegliche Waffensachkunde besitzen dürfen. Jegliche Waffenbesitzer sind also aufgefordert, ihren Eintrag zu überprüfen, egal wie alt die Waffe ist.

Die genauen Bezeichnungen, die neuerdings festgehalten werden müssen, sind insbesondere auch relevant bei den Anträgen zum Erwerb oder zur Überlassung von Waffen – wenn also eine Waffe neu gekauft wird oder der Besitzer wechselt. Waffenein- und -austräge benötigen nun eine sofortige genaue Angabe: Es muss in der Überlassungsanzeige Name und Anschrift des Erwerbers und des Überlassers genannt werden, außerdem die Geburtsdaten und die genaue Bezeichnung der Waffe, inklusive genaue Kaliberangabe. Nur so kann die Waffe im NWR fortgeschrieben werden.

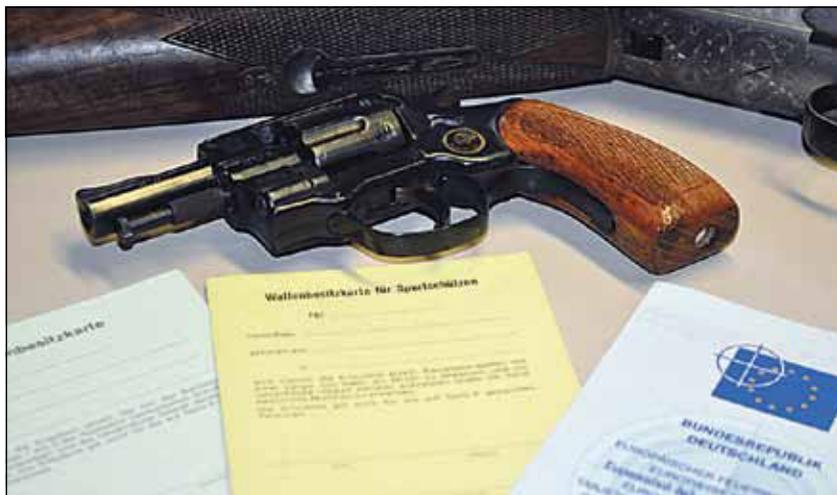
LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: WICHTIGE REGELUNGEN IM WAFFENGESETZ

Auch Munition sicher aufbewahren

Alle Waffenbesitzer müssen ihre Waffen und Munition sicher aufbewahren. So ist es in § 36 des Waffengesetzes (WaffG) geregelt. Waffen gehören in einen Waffenschrank, Munition muss getrennt von Schusswaffen ebenfalls sicher gelagert werden oder in einem Sicherheitsbehältnis im Waffenschrank verstaut sein.

Die Aufbewahrung muss so sein, dass diese Gegenstände nicht abhanden kommen oder Dritte sie unbefugt an sich nehmen können – daher ist der Schrank abzuschließen. Je nach Art und Anzahl der Waffen gelten unterschiedlich hohe technische Anforderungen an die Aufbewahrung. Die genauen Bestimmungen können in § 36 WaffG nachgelesen werden. Weitere Informationen gibt §§ 13 und 14 der Allgemeinen Waffengesetz-Verordnung (AWaffV). Außerdem berät die Waffenbehörde der Kreisverwaltung.

Die Kreisverwaltung weist eindringlich auf die Einhaltung der Regelungen zur Aufbewahrung von Waffen und Munition hin. Die Waffenbehörde fordert alle Waffenbesitzer auf, sofern noch nicht geschehen, den Besitz eines vorschriftsmäßigen Waffenschanks nachzuweisen. Dies kann durch Vorlage einer entsprechenden Rechnung oder etwa durch ein



Nicht offen rumliegen lassen: Nach dem Gesetz gehören Munition und Waffen in Verwahrung.

Foto erfolgen. Beim Neuerwerb von Waffen muss bei Überkapazität der Besitz eines zusätzlichen Waffenschanks nachgewiesen werden. Verstöße gegen die gesetzlichen Bestimmungen – nicht ordnungsgemäße Verwahrung der Waffen – können zur Einleitung eines Ordnungswidrigkeitsverfahrens bis hin zur Rücknahme der Waffenbesitzkarte mit Einziehung der Waffen führen.

INFO Wer eine Beratung zum Thema Waffenregister oder Waffenschrank möchte, kann bei der Waffenbehörde einen Termin vereinbaren. Experten kommen dann zu einem Termin vor Ort und überprüfen die Waffen und die Aufbewahrung. Telefon: 06322/961-3006 oder -3002

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM

Jetzt anmelden für die Jägerprüfung

Wer die Jägerprüfung im Mai 2015 ablegen möchte, muss sich jetzt schon anmelden. Vorher ist eine Ausbildung von mindestens sechs Monaten erforderlich. Darauf weist die Untere Jagdbehörde im Kreishaus hin.

Nach dem Landesjagdgesetz ist die Zulassung zur Jägerprüfung unter anderem vom Nachweis einer theoretischen und praktischen Ausbildung abhängig. Die Untere Jagdbehörde der Kreisverwaltung Bad Dürkheim verweist in diesem Zusammenhang darauf, dass die Ableistung einer jagdlichen Ausbildung (von mindestens sechsmonatiger Dauer bei einem Mentor) als Voraussetzung für die Ablegung der Jägerprüfung im Mai 2015 erforderlich ist.

Um den Interessenten weitere sachdienliche Hinweise zur Vorbereitung und den Ablauf der Jägerprüfung zu vermitteln, wird darum gebeten, die Anmeldung zur Teilnahme an der Jägerprüfung im Mai 2015 bis spätestens 31. März 2014 an Kreisjagdmeister Karl Mang, Neugasse 30, 67271 Kindenheim (Tel. 06359/4542) zu richten. Bei schriftlicher Anmeldung sind Adresse, Geburtsdatum und Telefonnummer anzugeben.

BAD DÜRKHEIM: DIE STIFTUNG DES LANDKREISES VERLEIHT ZUM SECHSTEN MAL DEN BÜRGERPREIS

Ehrenamt im Kreis ausgezeichnet

Die Stiftung des Landkreises hat am 18. Dezember zum sechsten Mal den Bürgerpreis für ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger im Foyer der Kreisverwaltung verliehen. Die Grünen Damen und Herren des Kreiskrankenhauses Grünstadt erhielten den ersten, der 1. FFC Niederkirchen den zweiten und der Verkehrsverein Lambrecht den dritten Preis.

Die „Stiftung des Landkreises Bad Dürkheim für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung“ möchte mit ihrem Bürgerpreis ehrenamtliches Handeln im Landkreis selbst, aber auch mit Wirken über die Grenzen des Kreises hinaus, herausstellen. „Mitbürgerinnen und Mitbürger, die gemeinsame Ideen entwickeln und diese in eigener Verantwortung umsetzen, die sich zum Wohle der Allgemeinheit einsetzen, möchten wir in ihrem ehrenamtlichen Handeln bestärken und ihnen im Namen der Gemeinschaft danken“, so Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Dazu wählt der Stiftungsvorstand jährlich drei Projekte aus Vorschlägen und Bewerbungen aus und vergibt Preisgelder im Gesamtwert von 6.000 Euro.

Der Bürgerpreis wird seit 2008 verliehen. Zum 6. Bürgerpreis 2013 sind 16 Bewerbungen und Vorschläge eingegangen. „Sie alle hätten es verdient prämiert zu werden“, betont Ihlenfeld. Elke Thomas, Geschäftsführerin der Stiftung: „Bei seiner Auswahl achtet der Stiftungsvorstand unter anderem auf die Nachhaltigkeit des Projekts dass jedes Jahr aus verschiedenen Bereichen – etwa Kultur, Soziales, Bildung oder Jugend – Preisträger vertreten sind und über die Jahre das gesamte Gebiet des Landkreises berücksichtigt wird.“ Der Stiftungsvorstand besteht aus dem Vorstand der Kreisverwaltung, also Landrat und Beigeordneten, außerdem aus je einem Vertreter der im Kreistag vertretenen Fraktionen.

Auch unabhängig vom Bürgerpreis vergibt die Stiftung Fördergelder: Engagierte Bürger können sich jederzeit an die Stiftung wenden, um Zuschüsse für soziale oder kulturelle Projekte zu erhalten. Auch die Jugendarbeit von Sport- und Musikvereinen wird gefördert und der europäische Jugendaustausch, insbesondere mit den Partnerlandkreisen.



Hauptgewinn beim Bürgerpreis: die Grünen Damen und Herren des Kreiskrankenhauses Grünstadt.

Zur Sache: Die Preisträger 2013

Grüne Damen und Herren des Kreiskrankenhauses Grünstadt

Seit 30 Jahren schenken die Grünen Damen und Herren den Patienten im Kreiskrankenhaus Grünstadt ehrenamtlich ihre Zeit: machen kleine Besorgungen, leisten Gesellschaft, begleiten beim Spazieren, führen Gespräche oder hören einfach zu. Sie schreiben Briefe, versorgen die Patienten mit Literatur aus ihrer mobilen Bibliothek, ein rollender Bücherwagen, und spenden Trost. Sie kümmern sich um all das, wozu im regulären Krankenhausbetrieb ohne sie kein Platz wäre und bieten damit ein Plus an Fürsorge, damit sich die Patienten ein Stück wohler fühlen können. Gegründet hat die Gruppe Elke Deuker aus Grünstadt, die bis heute dabei ist. Die Gruppe ist Teil der Arbeitsgemeinschaft Evangelische Krankenhaus-Hilfe e.V., dem Dachverband der Grünen Damen und Herren in Deutschland. Für ihren langjährigen Dienst für die Krankenhausgemeinschaft erhalten die Grünen Damen und Herren ein Preisgeld von 3.000 Euro.

1. FFC 08 Niederkirchen e.V.

Der 1. FFC Niederkirchen wurde 2008 aus einer Ausgliederung aller Frauen-

und Mädchenmannschaften des TuS Niederkirchen gegründet. Jugendarbeit war von Beginn an wichtig für den Verein, nicht nur im sportlichen, auch im sozialen Bereich. Er möchte umfassend für seine Mitglieder(innen) da sein und sie auch im schulischen und beruflichen Leben unterstützen. Seit Mai 2012 ist der 1. FFC Kooperationspartner von „Anpfiff ins Leben“ e.V. und bietet im Verein eine Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfestunden an. Daneben gibt es weitere Projekte: Berufsvorbereitung, Computerkurse, Vorträge zum Thema Ernährung, Soziale Netzwerke etc. Auch die Integration liegt dem Verein am Herzen, er möchte Mädchen verschiedener kultureller Hintergründe für Sport allgemein und Frauenfußball besonders begeistern. In einer Ballschule werden schon die Jüngsten an den Ball heran geführt; die Feriencamps werden durch Workshops und Vorträge, die sich nicht nur um das Thema Fußball drehen, ergänzt. Die Stiftung würdigt diese vielfältige Vereinsarbeit mit einem Preisgeld von 2.000 Euro.

Verkehrsverein Lambrecht (Pfalz) e.V.

Der Verkehrsverein Lambrecht blickt auf eine lange Geschichte zurück: 1928

gegründet, war er zunächst für die Förderung des Fremdenverkehrs zuständig. Ab 1951 richtete er die zunächst jährlichen, dann fünfjährigen Geißbockfestspiele aus. Beide Aufgaben werden mittlerweile von Verbandsgemeinde beziehungsweise Stadt übernommen, doch die Bedeutung des Vereins für die Gemeinde ist weiterhin groß. Der Verein ist verantwortlich für Wahrung und Pflege des Lambrechter Brauchtums. Gemeinsam mit der Stadt führt er zum Beispiel das Sommertagsfest durch. Außerdem sorgt er dafür, dass das historische Eierpicken nicht ausstirbt und veranstaltet die Heimatabende. Beim Geißbockmarsch nach Deidesheim am Pfingstdienstag kümmert sich der Verein um Begrüßung und Information der Wanderer. Für die Geißbockfestspiele sorgt sich der Verein mit seinem Nähkreis um die Kostüme. Die Erhaltung der Lambrechter Laufbrunnen ist eine weitere Aufgabe: Alle Brunnen wurden benannt und überholt. Zuletzt wurde der Grevenhausen-Brunnen saniert. Mit den vielen ehrenamtlichen Stunden Arbeit, die der Verein aufbringt, sorgt er für den Erhalt der Lambrechter Geschichte und Bräuche. Dafür ehrt ihn die Stiftung des Landkreises mit einem Preisgeld von 1.000 Euro.



Platz zwei: die Vertreter des 1. FFC 08 Niederkirchen.



Platz drei: der Verkehrsverein Lambrecht (Pfalz).

UNTERSTÜTZUNG BEI **DEMENZ**

— IHRE MEINUNG ZÄHLT!

FRAGEBOGEN FÜR DEMENZKRANKE UND ANGEHÖRIGE

Falls Sie Fragen haben erreichen Sie uns von Montag bis Donnerstag von 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr
Tel. 06322 / 961 - 4012 oder per Mail:
info@kreis-bad-duerkheim.de



Selbstständig und selbstbestimmt zu leben – und dies möglichst lange in den eigenen vier Wänden – gehört für die meisten Menschen zu den Grundbedürfnissen des Lebens.

Sie haben den Wunsch in ihrer vertrauten Umgebung trotz Alter und Krankheit gut versorgt zu werden.

Das Versorgungssystem für hilfe- und pflegebedürftige Menschen ist im Landkreis Bad Dürkheim gut ausgebaut, dennoch stellt die Pflege und Versorgung von Menschen mit Demenz andere Herausforderungen – sowohl an die Betroffenen und Angehörigen – als auch an das System.

Um mögliche Versorgungslücken zu schließen, möchten wir von Ihnen wissen, welche Angebote Sie vermissen oder gerne in Anspruch nehmen würden, bzw. bereits nutzen.

Wir haben deshalb zwei verschiedene Fragebögen ausgearbeitet:

- ein **FRAGEBOGEN** für Sie als Betroffener mit der Diagnose Demenz
- ein weiterer **FRAGEBOGEN** für Sie als Angehöriger eines an Demenz erkrankten Menschen.

Beide Fragebögen sind so angelegt, dass sie anonym beantwortet werden. Sollten Ihre erkrankten Angehörigen nicht mehr in der Lage sein, den Fragebogen selbstständig auszufüllen, möchten wir Sie bitten, sie dabei zu unterstützen.

Bitte werfen Sie die ausgefüllten Fragebögen bis Mitte März in einem verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift „Umfrage Demenz“ bei Ihrer Gemeindeverwaltung, Ihrem Bürgerhaus oder direkt bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim in den Briefkasten ein. Sie können uns die Bögen auch gerne auf dem Postweg zukommen lassen.

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, die Situation von Menschen mit Demenz zu verbessern; Dazu brauchen wir Ihre Mitarbeit und freuen uns über eine rege Teilnahme an der Fragebogenaktion.

Für Ihre Unterstützung bedanken wir uns bereits im Voraus sehr herzlich.

Ihr



Claus Potje
Erster Kreisbeigeordneter





FRAGEBOGEN FÜR MENSCHEN MIT DIAGNOSE DEMENZ

Ihre persönlichen Daten

Alter _____ Jahre
Wohnort (Stadt/Gemeinde) _____
Geschlecht weiblich männlich

Leben Sie

- alleine im eigenen Haushalt?
- in Ihrer eigenen Wohnung, aber unter einem Dach mit Ihren Angehörigen?
- im Haushalt von Angehörigen?
- in einer Pflegeeinrichtung?

Wann haben Sie die gesicherte Diagnose Demenz erhalten?

_____ (Jahr)

Auf welche Beratungs- und Hilfsangebote hat Sie Ihr Arzt hingewiesen?

- Pflegestützpunkt
- Pflegedienst
- Betreuungsbehörde zur Regelung rechtlicher Angelegenheiten?
- Sonstige _____
- Mein Arzt hat mich auf keine Angebote hingewiesen.

Von wem erhalten Sie Begleitung und Unterstützung?

- Von Angehörigen
- Vom Pflegedienst
- Nachbarschaftshilfe
- Sonstige _____

Welche Art von Unterstützung wünschen Sie sich?

- Beratung für den Umgang mit der Erkrankung, Gestaltung des Lebensumfeldes
- Selbsthilfegruppe / Treffen mit anderen Betroffenen
- Sonstige _____

Haben Sie noch weitere Wünsche oder Anregungen?



Kreisverwaltung Bad Dürkheim
Philipp-Fauth-Straße 11
67098 Bad Dürkheim



FRAGEBOGEN FÜR ANGEHÖRIGE VON MENSCHEN MIT DEMENZ

Ihre persönlichen Daten

Alter _____ Jahre

Wohnort (Stadt/Gemeinde) _____

Geschlecht weiblich männlich

Berufstätig Ja Nein

Seit wann pflegen und versorgen Sie Ihren dementen Angehörigen?

_____ (Jahr)

Wer Ihrer Angehörigen leidet an Demenz?

Partner (Ehemann/Ehefrau)

Mutter

Vater

Sonstige Angehörige _____

Leben diese mit Ihnen in einem Haushalt?

Ja Nein

Wie alt ist Ihr betroffener Angehöriger?

_____ Jahre

Wann wurde die Diagnose gestellt?

_____ (Jahr)

Von welcher Seite erhalten Sie Unterstützung?

Familie

Freunde

Angebote von Pflegediensten

Selbsthilfegruppen

Sonstige _____

Welche Unterstützungsangebote nehmen Sie wahr?

Ehrenamtliche Helfer z.B. Nachbarschaftshilfe für stundenweise Betreuung zu Hause

Betreuungsgruppe, die z.B. von Pflegediensten und Sozialstationen angeboten werden

Tagespflege

Kurzzeitpflege

Verhinderungspflege

Sonstige _____

Welche Angebote wünschen Sie sich für sich selbst und für Ihre Angehörigen?

Tagespflege

Kurzzeitpflege

Unterstützung in der häuslichen Umgebung

Sonstige _____

Fühlen Sie sich ausreichend informiert über

Krankheitsverlauf? Ja Nein

Entlastungsmöglichkeiten? Ja Nein

Versorgungsmöglichkeiten? Ja Nein

Bemerkungen _____

Kennen Sie unseren Beratungsführer für Menschen mit Demenz?

Ja Nein *

* Falls nicht, können Sie den Beratungsführer über die nebenstehende Adresse der Kreisverwaltung Bad Dürkheim mit dem Vermerk „z.Hd. Frau Brechtel“ beziehen.

Oder telefonisch: 06322 961-4012 bzw. per Mail: info@kreis-bad-duerkheim.de



Kreisverwaltung Bad Dürkheim
Philipp-Fauth-Straße 11
67098 Bad Dürkheim

UNTERSTÜTZUNG FÜR DEMENZKRANKE UND ANGEHÖRIGE

Demenz ist eine der häufigsten Erkrankungen im Alter und bedingt durch die demographische Entwicklung wird es in Zukunft noch eine Zunahme von Demenzerkrankungen geben. Wenn die Krankheit weiter fortgeschritten ist, steht neben der ärztlichen Betreuung die Versorgung des Betroffenen in seinem Lebensumfeld im Vordergrund. Dann stellen sich Fragen zur Gestaltung des Alltags, des Wohnumfelds und zur Teilnahme am täglichen Leben.

Die Demenzerkrankung eines Angehörigen verändert auch das Leben der Pflegenden, sie tragen häufig die Hauptlast. Pflege und Betreuung fordern ein hohes Maß an körperlicher und geistiger Anstrengung. Diesen Anforderungen auf Dauer ohne Unterstützung und Entlastung stand zu halten ist schwierig und bringt die Angehörigen häufig an die Grenzen der Belastbarkeit. Umso wichtiger ist es, nicht nur auf das Wohlbefinden des Erkrankten zu achten, sondern auch auf das eigene.

Zur Unterstützung von Demenzkranken und ihren Angehörigen hat sich 2006 als Ergebnis der ersten Pflegekonferenz im Landkreis der Arbeitskreis „Netzwerk Demenz“ unter Koordination der Kreisverwaltung Bad Dürkheim gebildet. Vertreter ambulanter und stationärer Einrichtungen, Organisationen und Dienste sind hier offen zusammengeschlossen, überwiegend aus dem Landkreis und Neustadt, er steht aber auch anderen Teilnehmern offen. Der Arbeitskreis vernetzt die Hilfsangebote miteinander. In einer Beratungsbroschüre, die 2008 das erste Mal erschien und seitdem regelmäßig aktualisiert und erweitert wird, sind Versorgungsstrukturen und Ansprechpartner versammelt.

Die Broschüre „Beratungsführer für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen“ ist bei der Kreisverwaltung in Bad Dürkheim und in den Pflegestützpunkten Bad Dürkheim, Haßloch, Grünstadt und Lambrecht erhältlich.



PFLEGESTÜTZPUNKTE

Seit 2009 gibt es in Rheinland-Pfalz flächendeckend Pflegestützpunkte. Dazu wurden die vorhandenen Beratungs- und Koordinierungsstellen ausgebaut. Die Mitarbeiter sind Ansprechpartner für pflegebedürftige, kranke und behinderte Menschen sowie deren Angehörige. Sie informieren

trägerneutral und -übergreifend kostenlos über Angebote im ambulanten und stationären Bereich. Bei Bedarf erstellen sie mit den betroffenen Menschen einen Hilfeplan und vermitteln gegebenenfalls die entsprechenden Dienste.

Pflegestützpunkt Bad Dürkheim

Gerberstraße 6
67098 Bad Dürkheim
zuständig für Stadt Bad Dürkheim, Verbandsgemeinde Freinsheim
Lieselotte Skade, Tel.: 06322 9108 866, l.skade@psp-bad-duerkheim.de
Silvia Meng, Tel.: 06322 9108 865, s.meng@psp-bad-duerkheim.de
Martin Franke, Tel.: 06322 9108 865, m.franke@psp-bad-duerkheim.de

Pflegestützpunkt Grünstadt

Vorstadt 3
67269 Grünstadt
zuständig für Stadt Grünstadt, Verbandsgemeinde Grünstadt-Land,
Verbandsgemeinde Hettenleidelheim
Klaus Lorenz, Tel.: 06359 8726767, beko@sozialstation-gruenstradt.de
Doris Hoyer-Willy, Tel.: 06359 8726765, beko@asbgruenstadt.de
Silvia Meng, Tel.: 06359 8726766, s.meng@psp-bad-duerkheim.de

Pflegestützpunkt Haßloch

Langgasse 133
67454 Haßloch
zuständig für Gemeinde Haßloch, Verbandsgemeinde Deidesheim,
Verbandsgemeinde Wachenheim
Margarete Buchholz, Tel.: 06324 96995 24 und 5930422,
margarete.buchholz@sozialstation-hmh.de
Elke Pohlmann, Tel.: 06324 5930 421,
e.pohlmann@psp-bad-duerkheim.de

Pflegestützpunkt Lambrecht

Klostergartenstraße 1
67466 Lambrecht
zuständig für Verbandsgemeinde Lambrecht
Petra Illig, Tel.: 06325 1840061, petra.illig@awo-pfalz.de
Martin Franke, Tel.: 06325 1840062, m.franke@psp-bad-duerkheim.de

BAD DÜRKHEIM: NEUES ENERGIEAGENTUR-REGIONALBÜRO

Energiewende fördern

Sie ist die „Neue“ im Kreishaus: die Energieagentur Mittelhaardt & Südpfalz. Die Referenten Isa Scholtissek und Oliver Decken (Fotos) sind vor Ort in Bad Dürkheim, um die Ziele der Energiewende in die Region und die Kommunen zu tragen.

Am 30. Januar wurde das Regionalbüro im feierlichen Rahmen von Eveline Lemke, Ministerin für Wirtschaft, Energie und Klimaschutz in Rheinland-Pfalz, eröffnet. Insgesamt 14 Aussteller, lokale Akteure aus den angeschlossenen Landkreisen, stellten in vielfältigen Beiträgen ihre Projekte vor und zeigten wie die Energiewende in der Region vorangetrieben wird. So wie in Bad Dürkheim gibt es noch acht weitere Regionalbüros der Energieagentur in ganz Rheinland-Pfalz. Bad Dürkheim wurde als zweites eröffnet. Eine Zweigstelle des Bereichs Mittelhaardt & Südpfalz ist in Landau. Die Energieagentur Rheinland-Pfalz ist eine direkte Landestochter und sitzt seit Juli 2012 in Kaiserslautern.



Ministerin Lemke ist sich sicher, dass die Energieagentur als „zentraler Knotenpunkt alle Aktivitäten und Akteure im Land vernetzen und zum Koordinator der Energiewende wachsen“ wird. Sie soll die Ziele des Landes in die Gemeinden tragen. „Als Kreis freuen wir uns auf die künftige Zusammenarbeit mit den angeschlossenen Städten und Landkreisen und die positiven Impulse, die hieraus erwachsen werden. Der Sitz des Regionalbüros in den Räumen der Kreisverwaltung ist ein idealer Ausgangspunkt um die Vernetzung voranzutreiben und wir hoffen, dass er zur ersten Anlaufstelle für Akteure und Kommunen der Region wird“, sagte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. „Vernetzung und Austausch auf diesem komplexen Gebiet halte ich für sehr wichtig.“

„Kommunen vernetzen“

Die Energieagentur hat als Zielgruppen Kommunen, Unternehmen und Akteure vor Ort, denn diese gelten als wichtiger Baustein, um die klimapolitischen Ziele zu erreichen. „Unsere Aufgabe ist es, die Energiewende voran zu treiben“, erklärt Isa Scholtissek, Referentin Mittelhaardt & Südpfalz. „Wir möchten die Kommunen informieren und vernetzen. Da wir vor Ort sitzen, sind wir näher dran an den Akteuren als das Land.“ Ihre Zielgruppe sind auch Initiativen, die sich rund um Energie drehen. Zum Beispiel Gegner und Befürworter von Windkraft – solche und andere Initiativen möchte die Agentur zum Austausch zusammenbringen. Bürgerberatung macht die Energieagentur nicht,

erklärt nicht dem Einzelnen, wie er Strom sparen kann. Scholtissek: „Dafür gibt es genug andere gute Beratungsangebote, etwa von der Verbraucherzentrale. Wir können aber einer Stadt zum Beispiel zeigen, wie sie ihre Bürger über die Energiewende und Energiesparen informiert.“

Promoter für Klimaschutz

Etwa wenn eine Stadt einen Vortrag zum Thema halten möchte, dann liefert die Agentur Daten und Fakten. Oder sie schickt einen Fachberater, der über Themen wie Energiesparlampe, Dämmung oder energieeffizientes Sanieren referiert. Generell möchte die Energieagentur das Netzwerk auf kommunaler Ebene ausbauen. „Wenn eine Kommune ein gutes Konzept zum Energiesparen erarbeitet, zum Beispiel, dann wissen wir das und können die Anregung an andere Interessierte weitergeben.“ Mit solchen Fragen können sich Gemeinden oder öffentliche Einrichtungen auch direkt an die Energieagentur wenden, etwa städtische Kindergärten, die Strom sparen möchten. Schulen stellt die Agentur Unterrichtsmaterial zum Thema. Auch kleine und mittelständische Unternehmen können sich beraten lassen. Die Agentur erledigt die Initialberatung, beleuchtet Probleme. An einen konkreten Berater vermittelt sie nicht, denn sie ist unabhängig. Auch politisch: „Unsere Themen sind Energiewende und Energiesparen, unabhängig von einer Partei.“ Sie steht nicht in Konkurrenz mit den Akteuren, sondern liefert neutrale Information. „Wir verstehen uns als Mittler und Unterstützer“, so Scholtissek. Und als Promoter für Klimaschutz und Energiewende.

INFO Isa Scholtissek,
Telefon: 06322/9542406,
im Kreishaus, Raum A 308,
isa.scholtissek@energieagentur.rlp.de
www.energieagentur.rlp.de



BAD DÜRKHEIM: UMBAU IM KREISHAUS ABGESCHLOSSEN

Sicher und modern



Aus zwei Blickwinkeln: das neue Foyer im Kreishaus.

Ein neuer, heller Eingangsbereich für das Kreishaus: Mit der Neueröffnung des Foyers finden die umfangreichen Baumaßnahmen der letzten Jahre ihren Abschluss.

„Ein verbesserter Brandschutz war der anfängliche Grund des Umbaus“, erinnert sich der zweite Kreisbeigeordnete Frank Rüttger. Das war im August 2008. In drei Abschnitten wurde dann das komplette Haus brandsicher umgestaltet – Stück für Stück. Alles im laufenden Betrieb, zu keiner Zeit musste die Kreisverwaltung geschlossen werden, obwohl immer wieder Büros nicht genutzt werden konnten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind dann ausgewichen – so agierte die Zulassungsstelle ein halbes Jahr aus dem Ratssaal heraus. Der zu einem anderen Zeitpunkt auch renoviert wurde: Neuer Boden, neue Anschlüsse, neue Möbel gab es für den Sitzungssaal, der wie das gesamte Kreishaus noch den Charme vom Baujahr 1981 versprühte.

Schritt für Schritt wurden im gesamten Haus die Kabel in den Wänden erneuert, neue Teppichböden verlegt, Sprinkleranlagen eingebaut und teilweise Büros komplett saniert. Der notwendige Umbau nach 30 Jahren Kreishaus kostete, inklusive aller Maßnahmen, etwa 4,5 Millionen Euro, wovon das Land Rheinland-Pfalz etwa 60 Prozent förderte.

Das Foyer bildete den Abschluss der Umgestaltung. Von Mai 2013 bis Januar 2014, also etwas mehr als ein halbes Jahr, dauerte es, auch das Foyer feuersicher zu machen. Eine moderne Vernebelungsanlage in Deckensprinklern beispielsweise kann automatisch bei Bränden ein-

greifen. Dazu kamen weitere positive Effekte: Der Eingangsbereich ist heller und freundlicher als zuvor. Die Böden und die Wandvertäfelungen wurden ausgetauscht. Die 380 Quadratmeter wirken durch das moderne Farbkonzept zeitgemäß, luftiger und größer als vorher. Auch energetisch hat sich einiges verbessert. Durch die automatischen Schiebetüren mit dem Windfang am Haupteingang – statt der bisherigen Drehtür – und vor dem Treppenhaus geht weniger Energie verloren. Die Oberlichter lassen nach dem Umbau mehr Tageslicht in den Eingangsbereich, auch das spart Energie. Die Beleuchtung wurde insgesamt optimiert und die Akustik verbessert. Für Veranstaltungen, wie etwa die Verleihung des Bürgerpreises, wurden alle Dekorationselemente variabel gestaltet, um Platz für größere Besuchergruppen machen zu können. Doch nicht nur das Ambiente lädt den Bürger in die neue Verwaltung ein, auch für die „klassische“ Bürgerfreundlichkeit konnte etwas getan werden: An der Infotheke wurde ein zusätzlicher Platz geschaffen, ab Februar werden hier zwei Mitarbeiterinnen, statt bisher eine, für den Service zuständig sein. Einige Informationen können dann direkt hier abgeholt werden, wozu man bisher in die Abteilungen musste: Zunächst wird an dieser Stelle aus dem Bereich Abfallwirtschaft (AWB) informiert, später wird das Angebot ausgebaut. Auskünfte über Ansprechtspartner im Haus und Orientierung für den Behördenbesuch gibt es nach wie vor an der Infotheke. Für den besseren Überblick kann auch der neue elektronische Wegweiser weiterhelfen.

UMWELTSCHUTZ: GESCHIRRSPÜLER UNTER DER LUPE

Energiesparer mit Nutzwert

Es war ein weiter Weg von der ersten Spülmaschine mit Motor, die 1893 auf der Weltausstellung in Chicago gezeigt wurde, bis zu den Hightech-Modellen, die heute in zwei von drei Haushalten stehen. Lange waren die Küchenhelfer als Luxusgut und Stromfresser verschrien. Doch dank des Fortschritts ist das passé: In den vergangenen zwanzig Jahren haben sich Strom- und Wasserverbrauch im Schnitt halbiert. Was die modernen Geschirrspüler heute alles so leisten, hat das DÜW-Journal zusammengefasst. Die Informationen zu dem Thema, die auf dieser Doppelseite abgedruckt sind, stammen aus den „Kommunalen Umweltbriefen“.

1. Bauformen. Angeboten werden frei aufstellbare Geräte, Einbaugeräte, die sich zur bequemen Beladung auch in einen Hochschrank integrieren lassen, und Unterbaugeräte, die unter einer durchgehen-

den Arbeitsplatte stehen. Unterbauspüler können meist mit einer Frontplatte an das Küchendekor angepasst werden. Die Bedienblende bleibt allerdings sichtbar. Nicht so bei vollintegrierbaren Geschirrspülern: Hier verbergen sich die Bedienelemente am oberen Rand der Gerätetür.

2. Größe. Das Fassungsvermögen wird mit der Anzahl der Maßgedecke angegeben. Ein Maßgedeck besteht aus je einem Ess-, Suppen- und Dessertteller, einer Tasse mit Untertasse, einem Glas, einer ovalen Platte, drei unterschiedlich großen Servierschüsseln und neun Besteckteilen. Maschinen mit einer Breite von 60 cm fassen 12 bis 14 Maßgedecke; schmale Spüler mit 45 cm Breite nur neun bis zehn.

3. Kauf Tipps. Vor dem Kauf sollte man sich im Klaren darüber sein, ob ständig ausreichend Geschirr für eine Vollbeladung zusammenkommt. Große Geräte, die zwischen 12 und 14 Maßgedecke fassen, haben die besten Verbrauchswerte. Werden sie jedoch stets nur halb gefüllt betrieben, verschwenden sie Strom, Wasser und Spülmittel. Soll ein Altgerät ersetzt werden, gilt: Je älter die Maschine ist und je mehr Strom sich durch ein Neugerät sparen lässt, desto sinnvoller ist der Tausch – erst recht, wenn eine Reparatur ansteht. Vom Kauf kleiner Geschirrspüler rät die Energieagentur NRW ab, da diese uneffizient seien. Fielen regelmäßig nur kleine Geschirrmengen an, sei das Spülen von Hand sparsamer. Die Stiftung Warentest rät zu Markengeräten. Bei Billigspülern, die auch häufig in preisgünstigen Einbauküchen integriert seien, werde an einzelnen Komponenten gespart, die Geräte seien meist sehr laut und zögen oft doppelt so viel Strom und Wasser wie Markenware, monieren die Warentester. Häufig werde das Geschirr im Sparprogramm nicht richtig sauber.

4. EU-Label. Als Orientierungshilfe bei der Suche nach einer sparsamen Geschirrspülmaschine dient das EU-Energielabel. Es teilt die Geräte in sieben Effizienzklassen ein, von A+++ für Stromsparer (grün) bis D für Stromfresser (rot). Von Dezember 2013 an gilt für Geräte mit einem Fassungsvermögen von mehr als zehn Maßgedecken die Klasse A+ als Mindeststandard; für Geräte, die bis zu zehn Maßgedecke fassen, die Klasse A. Des Weiteren stuft das Label die Trockenwirkung in die Klassen A bis G ein und informiert über das Betriebsgeräusch. Der Strom- und Wasserverbrauch wird für angenommene 280 Spülgänge pro Jahr angegeben, die für das vom Hersteller bestimmte Referenzprogramm ermittelt werden – meist ein 50-Grad-Sparprogramm. Insbesondere Intensiv- und Schnellprogramme schlucken meist deutlich mehr Energie. Es lohnt der Blick aufs Label: Ein A+++-Gerät verbraucht im Vergleich mit der A-Klasse fast ein Drittel weniger Strom.

5. Geräusch. Wer eine offene Küche oder gar eine Wohnküche hat, sollte eine leise Spülmaschine wählen, sonst stört das Betriebsgeräusch die Unterhaltung. Das Öko-Institut rät zu Maschinen, die im Betrieb maximal 44 Dezibel laut sind. Schmale Spüler sollten nicht lauter als 46 Dezibel sein. Zum Vergleich: Eine normales Gespräch im geschlossenen Raum liegt bei 45 bis 50 Dezibel. Guter Lärmschutz ist technisch aufwendig. Besonders leise Geräte sind daher deutlich teurer als laute.

6. Programme. Gängige Spülmaschinen verfügen über ein Standardprogramm, auch Eco oder Spar genannt, das normal verschmutztes Geschirr bei 50 oder 55 Grad reinigt. Üblich sind Intensivprogramme für hartnäckige Speisereste, Kurzprogramme für leicht verschmutztes und sensorgesteuerte Automatikprogramme, die Temperatur und Zahl der Spülgänge an Geschirrmenge und Verschmutzungs-

grad anpassen. Zusätzlich gibt es Glas- oder Kunststoffprogramme.

7. Wasserstopp. Die meisten Spüler sind mit einer Bodenwanne ausgestattet, die im Schadensfall aus dem Gerät oder dem Zulaufschlauch austretendes Wasser aufnimmt. Registriert der dort montierte Wasserwächter Feuchtigkeit, sperrt er sofort die Wasserzufuhr. Bei hochwertigen Geräten und fachgerechter Installation garantieren Hersteller die Wassersicherheit meist über die gesamte Lebensdauer. Im Schadensfall übernehmen sie die Haftung.

8. Zeolith. Einige Hersteller setzen im Trockengang Zeolith ein. In Form von porösen Kügelchen nimmt das Mineral Feuchtigkeit aus der Luft im Spülraum auf und wandelt sie in Wärme um, die wiederum dem Trocknungsprozess zugute kommt. Dadurch sinkt der Energieverbrauch der Spülmaschine. Allerdings ziehen Zeolith-Spüler im Standby-Betrieb mehr Strom. Bislang sind nur wenige Geräte mit der neuen Technik auf dem Markt – zu Preisen zwischen 700 und 1.200 Euro.

9. Energiebilanz. Sparsame Geschirrspüler mit einer Breite von 60 cm ziehen im Sparprogramm durchschnittlich elf Liter Wasser und knapp eine Kilowattstunde Strom je Spülgang, hat die Stiftung Warentest ermittelt. Für die gleiche Geschirrmenge brauchen schmale Geräte mit einer Breite von 45 cm ein Fünftel mehr Strom und Wasser. Das schlägt sich in den Betriebskosten nieder: Belasten die Kleinen den Geldbeutel mit 160 Euro pro Jahr, begnügen sich die Großen mit 130 Euro. Ersparnis, gerechnet auf 15 Jahre: 500 Euro.



Saubere Sache: Moderne Geschirrspüler sind umweltfreundlich.

INFO

- ◆ Ecotopten stellt im Netz eine Marktübersicht umweltfreundlicher Spülmaschinen zur Verfügung – inklusive Betriebskosten-Vergleich: www.ecotopten.de/prod_spuelen_prod.php
- ◆ Informationen zum überarbeiteten Energielabel der EU finden Sie unter www.eu-label.de.
- ◆ Weitere Marktübersichten energieeffizienter Spülmaschinen finden Sie unter www.spargeraete.de und <http://www.stromeffizienz.de/private-verbraucher/topgeraete-datenbank.html>
- ◆ Die Stiftung Warentest hat ihr über viele Jahre gesammeltes Wissen in der Themenseite „Geschirrspüler“ zusammengefasst – inklusive aktueller Tests. Das Besondere daran: Die Tester haben alle Werte selbst gemessen: www.test.de/thema/geschirrspueler/



Reif für die Spülmaschine: Nicht immer hält das Geschirr dem Waschgang stand.

HAUSHALT 1: WAS DARF IN DIE SPÜLMASCHINE?

Holz und Messer nicht

Nicht jedes Geschirrtteil eignet sich für den maschinellen Abwasch. Denn die Maschine geht härter ran als das Spülen von Hand. Zudem ist nicht alles, was als „spülmaschinenfest“ verkauft wird, der Spülmaschine tatsächlich gewachsen. Hier entsprechende Tipps.

1. Kein Vorspülen. Das ist überflüssig und vergeudet Wasser. Grobe Speisereste mit einem Papiertuch entfernen. Eingebrenntes in Töpfen und Pfannen löst sich, wenn man es mit Wasser und Handspülmittel einweicht.

2. Kalkbeläge. Schillern Gläser nach dem Spülen in allen Farben des Regenbogens oder sind Teller und Tassen fleckig, hat sich auf den Oberflächen Kalk abgesetzt. Mit einem feuchten Tuch und einem Spritzer Zitronensäure lassen sich die hässlichen Beläge abwischen. Lagert öfter Kalk ab, sind möglicherweise Enthärter-Einheit und Klarspüler-Dosierung der Spülmaschine falsch eingestellt.

3. Dekor. Gläser mit Goldrand und Porzellanteile mit Glasur sind für die Spülmaschine ungeeignet. In der aggressiven Spüllauge würden die Motive schnell verblassen.

4. Silber. Die meisten Spülmittel sind mit einem Silberschutz ausgerüstet. Bei Omas altem Silberbesteck hilft das jedoch nicht. Während des Spülgangs lösen sich Partikel heraus, verbinden sich mit Speiseresten und lagern sich als graubrauner Belag auf den Kunststoffoberflächen im Spülraum ab. Dieser Belag lässt sich nur schwer entfernen.

5. Messer. Ein gutes Küchenmesser gehört auf keinen Fall in die Spülmaschine. Klingen aus Kohlenstoffstahl beginnen im aggressiven Milieu des Spülraums zu rosten; Edelstahlklingen korrodieren an Spannungsrissen. Zudem vermindern die hohen Temperaturen die Härte des Stahls, sodass die Messer schneller stumpf werden.

6. Holz. Kochlöffel, Schöpfer, Schneidbretter und Schüsseln aus Holz sowie Messer mit Holzgriffen müssen von Hand gespült werden.

7. Aluminium. Töpfe und Pfannen aus Aluminium sollten grundsätzlich von Hand gespült werden, um ihren Glanz nicht zu verlieren.

8. Glaskorrosion. Sind die Gläser nach dem Spülen mit milchigen Trübungen oder streifenförmigen Linien verschandelt, die sich auch mit Zitronensäure nicht entfernen lassen, handelt es sich um eine bleibende Schädigung, auch Glaskorrosion genannt. Insbesondere billige Gläser oder Gläser aus älteren Glasarten sind hohen Temperaturen und aggressiven Spülmitteln meist nicht gewachsen. Glaskorrosion lässt sich verhindern, indem man Gläser separat bei niedriger Temperatur und mit einem milden Reiniger, spült.

9. Kunststoff. An Tellern haftende Reste etwa von Ketchup können mitgespülte Kunststoffteile dauerhaft verfärben. Von sieben als spülmaschinenfest deklarierten Bestecken mit Kunststoffgriffen überstand nur ein einziges einen Spültest der Stiftung Warentest, ohne Schaden zu nehmen.

10. Rost. Zumeist handelt es sich um Flugrost, der mechanisch zu entfernen ist. Rost kann allerdings auch durch salzige Speisereste oder Enthärter Salz entstehen, das beim Befüllen daneben gegangen ist. Ist die Salzkonzentration in der Maschine zu hoch, rostet sogar Edelstahl.

11. Hygiene. Wärme und Feuchtigkeit sind ein idealer Nährboden für Keime. Die Krankheitserreger gelangen mit dem Geschirr in den Spülraum und vermehren sich dort. Experten raten, mindestens einmal pro Monat mit 65 Grad zu spülen. Percarbonate im Spülmittel töten Keime ab.

INFO www.forum-waschen.de



In die Kammer, Klappe zu, Maschine starten: Tabs punkten durch bequeme Handhabung.

HAUSHALT 2: REINIGER IM UMWELTTEST

Tabs oder Pulver?

Teeränder, festgetrocknete Milch, verkrustete Haferflocken – damit man diese Reste von Tassen und Tellern wieder weg bekommt, muss der Geschirrspüler Höchstleistungen in der Disziplin Reinigung vollbringen. Zum Gelingen trägt ein Cocktail aus dem Chemiebaukasten bei. Dessen Zutaten: Enzyme, Phosphate, Tenside, Bleichmittel und Spülkraftverstärker. Plus diverse Zusätze, die das Geschirr vor den aggressiven Reinigungsmitteln schützen sollen. Stellt sich die Frage: Kann das gut für die Umwelt sein? Eine Analyse.

1. Wasserhärte. Die Wasserhärte ist entscheidend für die richtige Dosierung des Spülmittels. Auch die Maschine muss auf den entsprechenden Härtebereich eingestellt sein, um optimale Ergebnisse erzielen zu können. Aktuell sind allerdings bereits Geschirrspüler auf dem Markt, die den Härtebereich selbstständig ermitteln.

2. Enthärter Salz. Multitabs enthalten das Salz bereits, doch wer Teller und Tassen mit Monotabs oder Pulverreinigern spült, muss separat zudosieren, sonst vermindert sich die Reinigungsleistung. Ist das Wasser sehr weich, ist eine Salzzugabe unnötig.

3. Klarspüler. Klarspüler verringert die Oberflächenspannung des Wassers, sodass es ohne Tropfen zu bilden an Tellern und Tassen herunterläuft. Darüber hinaus verhindert er, dass sich an den Oberflächen Kalkflecken absetzen. Klarspüler lässt sich durch Haushaltessig mit bis zu fünf Prozent Säure oder durch 50-prozentige Zitronensäure ersetzen. Allerdings muss dann mit dem Tuch nachpoliert werden.

4. Pulver. Pulver lässt sich je nach Verschmutzungsgrad optimal dosieren. Wer mit Pulverreinigern spült, muss aber regelmäßig Klarspüler und Enthärter Salz nachfüllen. Dafür gehen sie mit dem Geschirr pfleglicher um als Multitabs, hat die Stiftung Warentest festgestellt.

5. Tabs. Spülmittel in Tablettenform sind bequem zu handhaben. Multitabs vereinen obendrein viele Funktionen in einer Tablette. Spültabs sollten allerdings nicht auf Vorrat gekauft werden, da sie schnell an Wirkkraft einbüßen.

6. Umweltbilanz. Konventionelle Maschinenspülmittel enthalten Phosphate, Tenside, Duft-, Farb- und Konservierungsstoffe. Phosphate überdüngen Gewässer und fördern Algenwachstum, was zu Sauerstoffmangel im Seen und Flüssen führt. Tenside werden aus Erdöl hergestellt. Unter den Duft-, Farb- und Konservierungsstoffen sind viele, die für Fische und andere Organismen giftig sind. Trotz Kläranlagen gelangt ein Teil der Chemikalien in Flüsse und Seen. Im Umweltvergleich schneiden Multitabs am schlechtesten ab, denn die vorgegebene Klarspüler- und Salzdosis ist für weiches Leitungswasser zu hoch; bei besonders hartem Wasser muss dagegen zudosiert werden. Die Stiftung Warentest rät deshalb zu Spülpulver oder Monotabs.

7. Bio-Spülmittel. Sie sind frei von Phosphat, fallen bei der Stiftung Warentest aber regelmäßig durch. Grund: Die meisten Biomittel bekämen das Geschirr nicht sauber und hinterließen Kalkflecken, heißt es. Hinzu kommt, dass „Bio“-Tenside aus Palmkernöl gewonnen werden. Doch um für die Ölpalme neue Flächen zu erschließen, werden in Indonesien und Malaysia Regenwälder und Torfmoore zerstört und Kleinbauern vertrieben. Der Trend ist zwar nicht den Spülmitteln geschuldet, der Bezug von Palmkernöl ist aber mit Bio-Richtlinien nicht vereinbar.

INFO Testergebnisse der Stiftung Warentest gibt es kostenpflichtig im Internet unter www.test.de/Geschirrspuel-tabs-Sauber-und-trocken-ab-7-Cent-4561015-0 und unter www.test.de/Geschirrspuel-pulver-So-gut-waren-Pulver-noch-nie-4228631-0

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: RÜCKBLICK AUF DIE AKTIONEN AM INTERNATIONALEN GEDENKTAG

Nein! zu Gewalt an Frauen



Frauen setzten auf dem Römerplatz in Bad Dürkheim mit T-Shirts ein kreatives Zeichen für ein Leben ohne Gewalt.



Flagge zeigen gegen Gewalt an Frauen.

Der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November ist seit 1999 ein weltweiter Gedenktag. Auch im Landkreis fanden mehrere Aktionen statt, zum Beispiel in Bad Dürkheim, in Grünstadt und in Freinsheim.

In Bad Dürkheim hängte der Frauenhausverein Lila Villa auf dem Römerplatz zahlreiche T-Shirts auf, die von betroffenen Frauen gestaltet worden waren – ein kreatives Signal gegen Gewalt, aber auch ein Zeichen für die Chancen, der Gewalt zu entfliehen und das Leben „danach“.

In Freinsheim malten Kinder des Ju-

gendtreffs, was ihnen zum Thema wichtig war, und ließen diese Bilder an gelben Luftballons in den Himmel steigen.

In Grünstadt waren Frauen zu einem Brunch eingeladen, bei dem es neben einer Einführung ins ernste Thema auch entspannte Unterhaltung mit „One Voice, One Piano“ gab, eine Darbietung der schönsten Balladen der Musikgeschichte.

Die Fahnen „Nein! zu Gewalt an Frauen“ wurden in allen drei Städten gehisst. Initiiert und durchgeführt wurden die Aktionen vom Frauenhausverein Lila Villa, den Beratungsstellen für Alleinerziehende und Frauen Freinsheim und Grünstadt, dem Jugendtreff Freinsheim sowie den

Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises, der Verbandsgemeinde Freinsheim und der Stadt Grünstadt/Verbandsgemeinde Grünstadt-Land.

„Es ist wichtig, das Thema immer wieder anzusprechen und Zeichen gegen Gewalt an Frauen zu setzen. Denn Gewalt gegen Frauen ist eine der häufigsten Menschenrechtsverletzungen weltweit. Auch in Deutschland haben laut einer Studie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend von 2004 ein Viertel aller 16- bis 85-jährigen Frauen häusliche Gewalt erlebt,“ so die Fachfrauen, „darum setzen wir uns aktiv dagegen ein“.



Kinder des Freinsheimer Jugendtreffs ließen Luftballons mit selbstgemalten Bildern steigen.

NEUSTADT: LESUNG ZUM WELTFRAUENTAG IN DER STADTBÜCHEREI

Literatur über Aussöhnung

Am 8. März ist Weltfrauentag. Ein Tag, der schon ein Jahrhundert Bedeutung hat: Um die Zeit des ersten Weltkrieges wurde er von Frauenorganisationen etabliert, um auf Gleichberechtigung und Frauenwahlrecht aufmerksam zu machen. Noch heute erinnert der Tag an die aktuelle Situation von Frauen auf der ganzen Welt.

Im „Frauenmonat“ März finden auch im Landkreis Bad Dürkheim diverse Veranstaltungen zum Thema statt. Eine davon ist die Lesung von Dorothee Döring aus ihrem Buch „Späte Versöhnung. Auseinandersetzung und Aussöhnung mit den alten Eltern.“ Gaby Haas, Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises: „Zwischen Eltern und Kindern schwelen häufig jahrelange Konflikte durch Missverständnisse, unbewusste Kränkungen und Verletzungen.“ Die Liste gegenseitiger Vorwürfe und Schuldzuweisungen, die ungeklärt

zu Beziehungsstörungen führen, sei lang.

Die Autorin eröffnet gekränkten Kindern Perspektiven, wie es auch in späten Jahren noch möglich ist, mit den bereits alten Eltern zu einer Versöhnung zu kommen und lädt zu einer Entdeckungsreise in die eigene Vergangenheit ein. Anhand vieler Beispiele zeigt sie, wie Eltern und



Autorin Dorothee Döring kommt im „Frauenmonat“ März für eine Lesung nach Neustadt.

Kinder auf dem Weg der Versöhnung zu mehr innerer Zufriedenheit und zu gelingenden Beziehungen finden können.

Dorothee Döring ist Autorin, Lebens- und Konfliktberaterin und Dozentin im Bereich Persönlichkeitsbildung, Kommunikation und Konfliktmanagement. Sie lebt und arbeitet in Kempen/Niederrhein.

Zur Matinee mit Lesung und Gespräch am Sonntag, 16. März, von 11 bis 13 Uhr in der Stadtbücherei Neustadt im Klemmhof (1. OG) laden ein: die Gleichstellungsbeauftragten des Kreises Bad Dürkheim und der Stadt Neustadt, die Beratungsstelle Frau und Beruf Neustadt, sowie die Stadtbücherei.

INFO Der Eintritt kostet 4 Euro. Vorverkauf: Stadtbücherei Neustadt, Tel. 06321/484130, Gleichstellungsbeauftragte Landkreis Bad Dürkheim, Tel. 06322/961-1009

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM

Auf in die Zukunft

Der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises (AWB) beteiligt sich auch 2014 wieder mit einem Angebot am nunmehr schon 14. Girls' Day, dem Mädchenzukunftstag.

Am Donnerstag, 27. März, können vier Mädchen (Schulklassen 8 bis 10, alle Schularten) einen Tag lang in die Arbeit und die Einrichtungen des AWB hineinschnuppern. Dabei lernen sie die Bereiche Kundenservice und Rechnungswesen kennen und besichtigen die Friedelsheimer Deponie und den Wertstoffhof mit Gasverstromung, Photovoltaik und Wertstoffdeklaration. Anmeldung und weitere Informationen bei der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises, Gaby Haas, Tel. 06322/961-1009 oder im Internet auf www.girls-day.de.

Für Jungs der Schulklassen 5 bis 10 findet 2014 zum dritten Mal der Boys' Day statt, ebenfalls am 27. März. Jungs lernen dabei eher männeruntypische Berufsfelder kennen. Info: www.boys-day.de.

ESTHAL: SEMINARE FÜR ACHTSAMKEIT IM KLOSTER ST. MARIA

Per Selbsterkenntnis zum Glück

Hektik, Stress, Multitasking: Zwischen den 1000 Dingen, die uns im Kopf herum gehen, vergessen wir oft, den Moment wahrzunehmen. Das Kloster St. Maria in Esthal bei Lambrecht bietet Seminare für Achtsamkeit an – um genau das wieder zu lernen. Die kleinen Dinge wahrzunehmen und mehr im Jetzt zu leben. Die bewusste Auszeit im Kloster lässt Energie für den Alltag zu tanken.

„Die spirituelle Atmosphäre im Kloster hilft, den Alltag hinter sich zu lassen, die Ruhe einzusatmen und sich mit dem zu befassen, was sonst in der täglichen Anspannung zu kurz kommt“, weiß Elke Tronche, die als Trainerin das Seminar leitet. Das Kloster St. Maria liegt im Walddorf Esthal, malerisch auf einem Plateau im Pfälzerwald. Es wurde 1951 erbaut und wird heute noch von den Niederbronner Schwestern, einem Orden der Schwestern vom Göttlichen Erlöser, geführt.

„Das Seminar führt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu ihrem inneren Kern, um achtsam und bewusst mit dem eigenen Leben umzugehen“, verspricht Tronche. „Wanderoaching und Meditation bringen Impulse der Besinnung in unser Energiesystem, was Türen öffnet für neue Erkenntnisse. Nur über Selbsterkenntnis und die bewusste Entscheidung zu mehr Glück und Frieden ist überhaupt eine neue Handlungsmöglichkeit

gegeben. Der Nutzen ist mehr Lebensenergie und mehr Freude im täglichen Alltag, ob privat oder beruflich.“ In Einzel- und Gruppenarbeit, leichten Wanderungen, Meditationen und Gesprächsstunden mit den Schwestern des Klosters wird gezeigt, wie man achtsam mit sich selbst umgehen kann.

Elke Tronche, geb. 1953 und frankophile Pfälzerin, ist Coach und Mediatorin mit eigener Coaching-Firma.

INFO

Seminartermine in Esthal:

Teil 1 Frühlingserwachen: Freitag, 28.3.2014, bis Sonntag, 30.03.2014

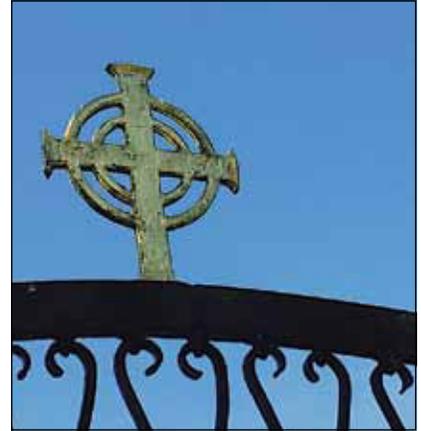
Teil 2 Sommeraufakt: Freitag, 23.5.2014, bis Sonntag, 25.05.2014

Teil 3 Herbstempfang: Freitag, 19.9.2014, bis Sonntag, 21.09.2014

Teil 4 Weihnachtsausblick: Freitag, 14.11.2014 bis Sonntag, 16.11.2014

Die Teilnehmerzahl ist jeweils auf acht Personen begrenzt.

Infos und Anmeldung bei Elke Tronche, NEUE HORIZONTE Coaching, Tel.: 06307/305, et@neuehorizonte-coaching.de



Impressionen vom Kloster Esthal: Gäste sind hier zu besonderen, meditativen Veranstaltungen stets herzlich willkommen.

GRÜNSTADT: KONZERT DER JUGENDKANTOREI PFALZ

Barock-Meisterwerk

Ein außergewöhnliches Konzert wird von der Stiftung des Landkreises Bad Dürkheim für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung und von der Sparkasse Rhein-Haardt gefördert: Am Samstag, 22. März 2014 um 18 Uhr präsentiert die Evangelische Jugendkantorei der Pfalz Claudio Monteverdis „Marienvesper“ (1610) in der Grünstadter Martinskirche.



Singt Monteverdis „Marienvesper“: die Evangelische Jugendkantorei der Pfalz.

Sieben virtuose Vokalsolisten von internationalem Rang werden mitwirken: Monika Mauch und Angelika Lenter, Sopran; Markus Brutscher, Sebastian Hübner und Marcus Ullmann, Tenor; sowie Ekkehard Abele und Markus Flaig, Bass. Das renommierte Ensemble für Alte Musik „Cappella Sagittariana Dresden“ wird als instrumentaler Partner des jungen Nachwuchsensembles gastieren.

Das musikalische Meisterwerk des Frühbarock bietet eine unterhaltsame Reise durch die wichtigsten Gattungen seiner Zeit. Schon zu Lebzeiten galt der Komponist Monteverdi als ein begnadeter, innovativer Musiker, der auf kühne Art und Weise mit traditionellen Formen brach. Die traditionsreiche Evangelische

Jugendkantorei der Pfalz erhielt den ersten Preis des Landes Rheinland-Pfalz beim Landeschorwettbewerb 2013 in der Kategorie „Gemischte Kammerchöre“ und wird das Land Rheinland-Pfalz beim Deutschen Chorwettbewerb 2014 in Weimar auf nationaler Ebene vertreten.

Kartenvorverkauf: 01805/700733 und in den Buchhandlungen Frank in Grünstadt und Bad Dürkheim, bei der Tourist Information Bad Dürkheim sowie bei der Presse Vertriebs GmbH und unter www.reservix.de. Infos: Telefon 06232/667402, www.evkirchenmusikpfalz.de

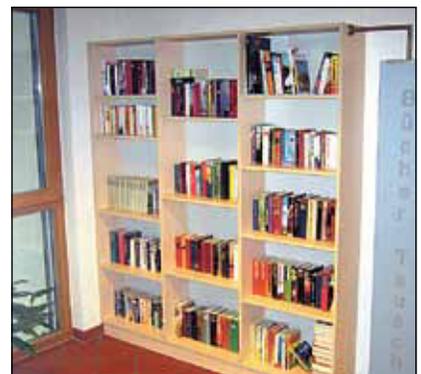
HETTENLEIDELHEIM: AKTION BÜCHERSCHRANK

Stoff für Leseratten

Ein Heim für ausgeliesene Bücher und eine Fundgrube für neuen Lesestoff: Im Rathaus der Verbandsgemeinde Hetttenleidelheim steht ab sofort ein „Offener Bücherschrank“. Die Initiative dazu kam von den Gleichstellungsbeauftragten der VG Hetttenleidelheim, Petra Schaller und Beate Wassner.

Während der Öffnungszeiten des Rathauses können unter dem Motto „geben-nehmen-tauschen“ jederzeit Bücher aus dem Schrank genommen, gelesen und behalten oder zurück gestellt werden. Und es dürfen neue Bände den Bestand erweitern. Die neuen Bücher sollten aber in gutem und sauberem Zustand sein. Eine kleine Lesecke wird auch eingerichtet: Vor Ort schmökern ist also auch möglich. Um den Schrank zu füllen, hatten die Gleichstellungsbeauftragten um Bücherspenden gebeten – etwa 500 Bücher sind innerhalb von zwei Wochen zusammengekommen. „Uns freut es sehr, dass wir so unterstützt wurden und gleich ein großes Interesse bestand“, sagt Petra Schaller. Sie hofft, dass die Bürgerinnen und Bürger den offenen Bücherschrank jetzt genau so aktiv weiter nutzen: „Je

mehr Menschen mitmachen, desto vielfältiger wird die Auswahl.“ Der Schrank steht im Flur des Obergeschosses, direkt vor der Bauabteilung. Fragen und Anregungen sind bei den Gleichstellungsbeauftragten willkommen: Beate Wassner (Telefon 06351/405130, beate.wassner@vg-h.de) und Petra Schaller (Telefon 06356/5298, petra.schaller@vg-h.de). Öffnungszeiten der Verwaltung: Montag – Freitag 8.30 – 12 Uhr, Donnerstag 14 – 18 Uhr.



Bücherschrank: Wer möchte, kann die Bücher ausleihen oder gegen neue tauschen.

HASSLOCH: SKULPTUR „AUSZEIT“ INSTALLIERT – KUNST AM BAU MACHT MENSA KOMPLETT

Ein Werk als Ausdruck für Genuss

Bewusstes Essen und Genießen, in einer Zeit, in der es häufig nur um beiläufige Nahrungsaufnahme geht: Nur eine Interpretation des Kunstwerks „Auszeit“, das fortan den Außenbereich der Mensa des Hannah-Arendt-Gymnasiums Haßloch schmückt. Am Donnerstag, 28. November, wurde es vom Künstler Peter Brauchle enthüllt.

Auf zwei übergroßen Löffeln, die sich nach oben öffnen, hat es sich ein Männchen bequem gemacht und beißt genüsslich in einen Apfel. Etwa vier Meter ist das Kunstwerk „Auszeit“ von Peter Brauchle aus Lustadt hoch, zur Enthüllung kamen Kreistagsmitglieder, Lehrer, Schüler, die Landtagsabgeordnete Brigitte Hayn und viele andere, um das Werk erstmals zu bestaunen. „Es ist wichtig und sinnvoll, unsere Künstler im Land zu unterstützen“, sagte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. „Kunst am Bau“ ist eine Sollvorschrift in Rheinland-Pfalz: Wird ein öffentlicher Bau durch Landesmittel unterstützt, muss ein gewisser Teil der Kosten

in die künstlerische Ausgestaltung investiert werden. „So haben wir überall im Land Kunst am Bau, die Vorschrift führt dazu, dass wir Künstlern neue Möglichkeiten eröffnen“, sagte Ihlenfeld weiter. Eine Skulptur zu errichten sei nicht einfach, es brauche künstlerisches und handwerkliches Geschick. „Die große Arbeitsleistung und der künstlerische Wert rechtfertigen die Kosten“, so Ihlenfeld. 35.000 Euro inklusive Materialien hat das Kunstwerk den Kreis gekostet. Da das Land allerdings den Bau der Mensa bezuschusst hat und die Kosten für Kunst am Bau von vorneherein in die Baukosten eines neuen Hochbaus mit eingeplant sind, hat das Land indirekt auch die Skulptur bezuschusst.

Die Haßlocher Mensa wurde bereits im Frühjahr 2013 eröffnet, durch die passende Kunst ist sie jetzt komplett. Neben Peter Brauchle aus Lustadt hatten noch vier andere Künstler ihre Entwürfe eingereicht, eine Jury aus Vertretern des Kreises, der Schule und Kunstsachverständigen wählte aus. „Ich habe mich versucht zu erinnern, was mir selbst als Schüler gefallen hat“, erklärte Brauchle bei der Enthüllung den Schülern wie er auf die Idee für „Auszeit“ kam. „Ich mochte alles was mit Bewegung, Abenteuer und Abenteuerlust zu tun hat.“ Da sich das Kunstwerk um Essen und Nahrung drehen sollte, nahm er Besteck zur Hand: spielte damit, verbog es. „Den Löffel fand ich am spannendsten“, erzählte er weiter. „Oft ist Essen etwas, das nebenher passiert. Aber manchmal gibt es einen Moment, in dem wir richtig genießen. Wie das Männchen hier. Der Apfel schmeckt, ist süß. Manchmal ist Essen richtiger Genuss.“ Seine Skulptur hat Brauchle mit Aluminium gefertigt, zuerst ein Modell entworfen, später die einzelnen Teile zusammen geschweißt. Eduard Seger, Schulleiter des Hannah-Arendt-Gymnasiums, dankte der



Stolz auf die Kunst am Bau (v. li.): Rektor Eduard Seger, Künstler Peter Brauchle, Landrat Ihlenfeld.

Kreisverwaltung. „Kunst ist gute Kunst, wenn sie herausfordert und zum Gespräch anregt“, sagte er. Kunst sei mehr als nur Handwerk, sie transportiere eine Idee, einen Gedanken, den der Betrachter finden möchte. „Jeder hat andere Assoziation

und so kann Kunst zum positiven Reibe- punkt im Alltag werden.“ Auch Bürgermeister Lothar Lorch dankte der Kreisverwaltung und wünschte allen Bürgern, sich mit dieser Kunst am Bau identifizieren zu können.

Zur Sache: Warum gibt es Kunst am Bau?

Grundlage ist die Verwaltungsvorschrift des Ministeriums der Finanzen Rheinland-Pfalz vom 10. Dezember 2003 für „Künstlerische Ausgestaltung öffentlich geförderter Hochbauten“. Darin ist festgelegt, dass bei jedem Hochbau, der vom Land gefördert wird, auch ein Kunstwerk errichtet wird. So wie bei der Mensa in Haßloch, deren Bau vom Land Rheinland-Pfalz mitfinanziert wurde. Wie viel das Kunstwerk kosten soll, ist nach

bestimmten Sätzen festgelegt und richtet sich nach den Kosten des Bauwerks. Es kann aber auch Ausnahmen geben, zum Beispiel kann aus Gründen des Denkmalschutzes auf Kunst am Bau verzichtet werden. Kunst am Bau kann übrigens alles mögliche sein, in den meisten Fällen wird aber gleich bei der Ausschreibung festgelegt, dass sie zum Zweck des Gebäudes passen sollte – so wie Löffel zu einer Mensa.



Die Idee: Modell der Skulptur „Auszeit“.

HASSLOCH: SOMMERTAGSUMZUG AM 23. MÄRZ

Musik, Unterhaltung und Winterverbrennung



Der Winter brennt: Höhepunkt des Sommertagszugs in Haßloch.

Am Sonntag, 23. März 2014 startet der Sommertagszug in Haßloch bereits zum 28. Mal. Ganz Haßloch ist auf den Beinen – Vereine, Kindertagesstätten, Musikgruppen, Organisationen und Unternehmen präsentieren sich auf einer mehr als zwei Kilometer langen Zugstrecke zahlreichen Besuchern. Der Festzug ist in der Region der größte seiner Art und weit über Haßlochs Grenzen hinaus bekannt. Er endet nach etwa zwei Stunden mit einer traditionellen Winterverbrennung und bis in die Abendstunden wird mit Musik und Unterhaltungsprogramm auf dem Schulhof der Schiller- schule gefeiert. Bevor der Umzug um 14 Uhr auf die Strecke geht wird die Sommertagsprinzessin auf der Bühne in der Schillerstraße gekrönt. Infos: www.hassloch.de

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: NATUR DES JAHRES 2014

Botschafter ihrer Lebensräume

Sie sind mal mehr, mal weniger bekannt, mal auffallend hübsch, mal unscheinbar. Doch eins ist ihnen gemeinsam: Als Tiere und Pflanzen des Jahres stehen sie ganz besonders im Blickpunkt. Naturschutzverbände und Organisationen wählen sie nicht immer nur deshalb, weil ihr Bestand akut gefährdet wäre, aber mitunter als Botschafter ihrer bedrohten Lebensräume. Vorhang auf für die Stars der „Natur des Jahres 2014“!

Zu übersehen ist er nicht mit seiner beachtlichen Größe und dem grünlichen Gefieder, dem leuchtend roten Federbusch und der schwarzen Augenbinde, die ihm den Kosenamen „Fliegender Zorro“ eingebracht hat. Zu überhören ist er schon gar nicht: Sein Ruf klingt wie ein lautes Lachen – entsprechend wird er auch noch Lachvogel genannt. Dass der Grünspecht dennoch lange kaum auffiel, lag am Rückgang seiner Population. „Er braucht strukturreiches Offenland mit Baumbestand zum Überleben, etwa Obstwiesen, wo zudem seine Lieblingspeise, die Wiesenameise lebt. Doch die klassischen Lebensräume gehen seit Jahren durch die Intensivierung stark zurück“, erörtert Wilfried Bäumer von der Unteren Naturschutzbehörde der Kreisverwaltung Bad Dürkheim. Ausgerechnet ein Unwetter, Orkan Wiebke, brachte 1990 laut Bäumer der Grünspecht-Population Aufwind: „Der Sturm hat Freiflächen geschaffen. Und Totholz für die Bruthöhlen.“ Grünspechte sind also inzwischen wieder häufiger zu sehen. Der Naturschutzbund Deutschland wählte den *Picus viridis* also weniger seiner Gefährdung wegen zum Vogel des Jahres 2014, als vielmehr, um auf die Gefährdung des Lebensraums Obstwiese aufmerksam zu machen.

Ebenfalls wenig bewachsen, aber biteschön feucht mag es ein weiterer Ver-



Seiner schwarzen Augenbinde wegen gerne auch mal als „Fliegender Zorro“ bezeichnet: der Grünspecht, Vogel des Jahres.



Froschlurch mit unscheinbarer Oberseite: Gelbbauchunke, der Lurch des Jahres.



Lindert wirksam Husten: der Spizwegerich, die Arzneipflanze des Jahres.



Hübsch anzuschauen und lecker riechend, aber giftig: Maiglöckchen, Giftpflanze des Jahres.

treter der Natur des Jahres: die Gelbbauchunke. Ihren Namen verdankt sie dem gelb-schwarz gemusterten Bauch, an dem sie leicht zu erkennen ist. Der Rückgang von temporären Kleingewässern, die er zum Abbläuen braucht, beschränkte dem ansonsten unscheinbar braunen Lurch des Jahres einen Platz auf der Roten Liste der bedrohten Arten – und den Titel, den die Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde verliehen hat. „Weil es bei uns diese Biotope kaum noch gibt, hat die Gelbbauchunke sich als Lebensraum die Steinbrüche gesucht“, schildert Bäumer die Situation der Amphibienart im Landkreis. „Dort gibt es die für die Fortpflanzung benötigten Pfützen und offenes Land als Lebensraum.“ Dass alte Steinbrüche sukzessive verwalden und seltener betrieben werden, setzt der Population zu. „Am Bechsteinkopf kam die Gelbbauchunke nur vor, so lange der Steinbruch dort betrieben worden ist.“

Zu Titel-Ehren kommen natürlich auch Pflanzen – und das kann ganz praktische Gründe haben: Der Spizwegerich etwa ist Arzneipflanze des Jahres, gewählt vom Studienkreis „Entwicklungsgeschichte der Arzneipflanzen“. So wird daran erinnert: Wer den Spizwegerich beizeiten pflückt und trocknet, hat im Winter ein wirksames Hustenmittel.

Ähnlich gelagert ist die Wahl beim Maiglöckchen, dessen Verzehr allerdings äußerst ungesund ist: Der Botanische Sondergarten Wandbek hat das hübsch blühende Kraut zur Giftpflanze des Jahres erkoren, um so eine Auseinandersetzung mit dem Risiko, das von ihm ausgeht, in Gang zu setzen. Landespfleger Bäumer: „Man soll die Pflanze kennenlernen, sie vor allem dadurch dann nicht mehr mit dem Bärlauch verwechseln und nicht verzehren.“ Zu viel kann nämlich tödlich sein.

INFO

Weitere Titelträger 2014

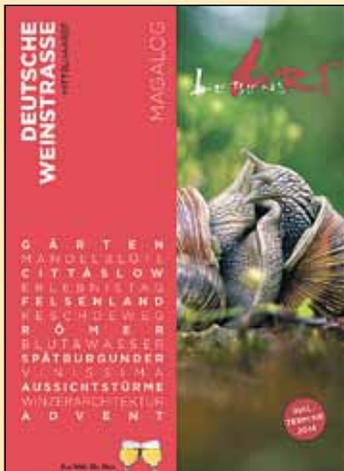
Im Landkreis Bad Dürkheim finden sich auch folgende Vertreter der Natur des Jahres 2014: Der Schmetterling des Jahres, der **Wolfsmilchschwärmer**, verdankt seinen Namen einer besonderen Spezialisierung: Er legt seine Eier ausschließlich an Zypressenwolfsmilch ab – der Futterpflanze der Raupen. Diese kommt auf immer seltener werdenden Halbtrockenrasen vor. Gefährdet sind also auch hier Lebensraum und flatternder Bewohner.

Häufig ist die **Gemeine Baldachspinne**, die an Wegrändern in Bodennähe ihre Netze webt. Trotzdem darf sie sich mit dem Titel Spinne des Jahres schmücken.

Hinzu kommen die **Knoblauch-Glanzschnecke** als Weichtier des Jahres, die **Traubeneiche** als Baum des Jahres, der **Tiegelteuerling** als Pilz des Jahres und die **Goldrenette** als Regionale Streuobstsorte des Jahres, die auch im Landkreis Bad Dürkheim jeweils eine besondere Bedeutung haben.

Weitere Informationen: Die Natur des Jahres ist damit aber noch nicht komplett abgedeckt. Wer mehr darüber erfahren möchte, findet Informationen und Links zu dem Thema auf der Homepage des Naturschutzbunds Deutschland: www.nabu.de (Tiere und Pflanzen, Natur des Jahres, 2014)

Info



Neuerscheinungen für Pfälzliebhaber

Der Magalog 2014 (Schutzgebühr: 3,50 Euro) und der Mandelblütenkalender 2014 werden von allen touristischen Einrichtungen bei Prospektanfragen versandt, auf Urlaubsmessen verteilt und vor Ort ausgelegt. Sie stehen auch als blättrbarer Online-Katalog zur Verfügung und sind somit auch in einzelnen Sachthemen mit den verschiedensten Medien zu verlinken.

Über den Verein Deutsche Weinstraße – Mittelhaardt e.V. oder Ihre örtliche Touristinformationen im Landkreis wird gerne das Material für Ihre Werbeaktionen und Gäste bereitgestellt. Diese stellen auch Links für Ihre Homepage, Text- und Bildmaterial für Newsletter, zur Einbindung in Messeauftritt und sonstige Medien zur Verfügung. Und wenn Sie als Partner in ein Produkt mit aufgenommen werden wollen oder Anregungen für uns haben: Ihre Touristinformationen freuen sich auf Ihre Rückmeldung.

Deutsche Weinstraße

–Mittelhaardt–



Deutsche Weinstraße –
Mittelhaardt e.V.,
Marijke Wetzig,
Martin-Luther-Straße 69,
67433 Neustadt,
Telefon 06321/912333,

www.deutsche-weinstrasse.de



[www.facebook.com/
DeutscheWeinstrasse](http://www.facebook.com/DeutscheWeinstrasse)



[www.youtube.com/user/
deutscheweinstrasse](http://www.youtube.com/user/deutscheweinstrasse)

Zum Wohl Der Pfalz



Im Magalog sind paradisiische Gärten zu finden (oben). Nicht nur edle Tropfen im Glas, sondern auch ausgefallene Winzerarchitektur hat die Deutsche Weinstraße Mittelhaardt zu bieten (Mitte). Mit dem Festival „Kochkunst & Freunde“ verwöhnt der Ketschauer Hof die Gourmetfans in der Region (unten).

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: MAGALOG RUND UM DIE DEUTSCHE WEINSTRASSE

Pfälzer LebensART in zwölf Akten

Seit nunmehr sieben Jahren geben die beteiligten Ferienregionen Neustadt an der Weinstraße, Deidesheim, Haßloch, Wachenheim, Leiningerland und der Verein Deutsche Weinstraße – Mittelhaardt e.V. ein gemeinsames Urlaubs- und Freizeitmagazin für die Ferienregion Deutsche Weinstraße heraus. Sie machen es sich zur Aufgabe für uns Pfälzer und unsere Gäste mit einem Jahresausblick die Lust auf Erlebnis- und Genussstouren zu wecken und laden ein die Pfalz immer wieder neu zu entdecken. Zwölf Monate geballte Pfälzer Lebensfreude werden entlang aktueller Themen, mit einem Katalog von buchbaren Arrangements abgerundet.

Gärten der Pfalz

Mit Ausblick auf die Landesgartenschau 2015 stehen die Park- und Gartenanlagen entlang der Deutschen Weinstraße im Mittelpunkt der diesjährigen Ausgabe. Das besondere Klima und die wechselvolle Geschichte der Region, aber auch die Lust am Gärtnern, haben diesem Landstrich einen außergewöhnlichen Reichtum an Fauna und Flora aus aller Welt gebracht. So brachten Gärtner, Kaufleute und Weltreisende im 19. Jahrhundert Pflanzen aus Ostasien, aus dem Orient, aus Italien, Spanien und Südfrankreich sowie Nord- und Südamerika, ja selbst aus Südafrika mit. Sie schmücken bis heute die Gärten, Plätze und Höfe. Im aktuellen Magalog werden einige dieser paradisiischen Gärten vorgestellt, die größtenteils öffentlich zugänglich sind oder sich im Rahmen einer Veranstaltung genussvoll genießen lassen.

Pfälzer Aussichten

Weiter geht es mit den schönsten Ausblicken im Biosphärenreservat Naturpark Pfälzerwald und Einblicke in die spekta-



kulärste Konstruktion ausgefallener Winzerarchitektur: Moderne Weinbereitung trifft auf gewagte Kellerarchitektur. Klar gestaltete Probierräume betonen die Filigranität der Pfälzer Weine vom Riesling bis Spätburgunder. Welche neue Vinothek gefällt Ihnen am besten? Immerhin ging sogar der bundesweite Architekturpreis Wein in 2013 an zwei Winzer der Deutschen Weinstraße – Mittelhaardt.

Premiere für Koch- und Gourmetfans

In der Pfalz wurde schon immer gut gegessen und getrunken. Jetzt bekommt die Region ein Festival, das mit einem attraktiven Programm diesen Anspruch unterstreicht. Vom 28. März bis 6. April findet im Ketschauer Hof in Deidesheim das erste Festival „Kochkunst & Freunde“ statt. Es gibt Einblicke in die hohe Kunst der Sterneküche, themenorientierten Menüs, Vorführungen, Workshops und Unterhaltung. Auch Fernsehkoch Alexander Herrmann gibt sich die Ehre.



LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: ZU FUSS, MIT DEM RAD ODER BUS

Rosaroter Blütenraum

Im Windschatten des Pfälzerwaldes steigen die Temperaturen in den Weinbergen und Tälern schnell an. Und mit ihnen die Lebensäfte. Diesem Frühstart verdankt die Region den schönsten aller Frühlingsboten: die Mandelblüte.

Früher als anderswo, stellt sich mit Beginn der Mandelblütenzeit das Frühlingserwachen entlang der Deutschen Weinstraße ein. Eingeleitet mit einer märchenhaften Inszenierung werden vom 1. März bis 27. April entlang der Deutschen Weinstraße bei Nacht Burgen und Schlösser in einer rosa Lichtsinfonie erstrahlen, darunter das Hambacher Schloss, das historische Rathaus in Deidesheim bis hin zur Villa Ludwigshöhe und zum Deutschen Weintor in Schweigen. Der Magalog stellt wieder eine Fülle von buchbaren Arrangements mit Übernachtungen vor, die auch im handlichen Mandelblütenkalender zusammengefasst sind.

Junge Weine in alten Mauern

Ein Genusslebnis an historischem Ort: jeweils freitags im März und April ist die Klosterschanke Limburg Schauplatz einer Weinführung mit fünf Weinen und einem Sekt von den Top-Weinerzeugern Deutschlands. Los geht es jeweils um 18 Uhr. Im Anschluss steht eine Vesper in der Klosterschanke auf dem Programm. Gebühr: 28 Euro pro Person. Weitere Infos Tourist-Information Bad Dürkheim, Tel. 06322/935140, www.bad-duerkheim.com

(W)Einkaufsnacht

Winzer kredenzen am 8. März edle Tropfen zu Probiertpreisen in den bis 23 Uhr geöffneten Geschäften für das besondere (W)Einkaufserlebnis in der farbig illuminierten Innenstadt von Bad Dürkheim. Tourist-Information, Tel. 06322/935140, www.bad-duerkheim.com

Große Weine

Angesagte Weinmacher des Barrique-Forums Pfalz präsentieren am 8./9. März im Bad Dürkheimer Kurhaus Fachpublikum und Winzerfreunde „Barriqueweine und mehr“. www.barrique-forum.de

Auf Floras Spuren

Eine Frühlings-Führung zu Bad Dürkheims schönsten Gärten. Die Früchte der Pfalz besichtigen und genießen. Im März donnerstags und im April an vier Samstagen, jeweils ab 10.30 Uhr, Treffpunkt vor der Tourist-Info (Gebühr 7 Euro pro Person inklusive Führung und Leckereien). Tickets: TI Bad Dürkheim, Tel. 06322/935-140, www.bad-duerkheim.com

Bad Dürkheimer Weinbergnacht

Bei der großen Open-Air-Weinprobe am 14. und 15. März in Bad Dürkheim mit bunt beleuchteten Weinbergen rund um Michaelskapelle und Römervilla am Weiberg kredenzen die Winzer Spitzenweine – ein Erlebnis für Romantiker, Weinkenner und die ganze Familie! Der Weinpass



Rosa Einladung: im Mandelblütenkalender stehen alle Veranstaltungen.

kostet 15 Euro im Vorverkauf, 19 Euro an der Abendkasse. Info/Vorverkauf: Tourist-Info Bad Dürkheim, Tel. 06322/935-140, www.weinbergnacht.de

Frühlingswanderungen

In Wachenheim geht es auf den Pfälzer Mandelpfad. Am 22. und 29. März z.B. wird jeweils ab 11 Uhr über den Stadtmauerweg, die Weinlehrzeile zur Schutzhütte in der Weingroßlage Schenkenbühl und zur Sektellerei Schloss Wachenheim gewandert. Zur Rast werden zwei Weinsorten zum Verkosten und zum Abschluss bei der Besichtigung der Sektellerei eine zweiteilige Sektprobe präsentiert. Dauer

der Wanderung ca. 2,5 Stunden, Gebühr: 15 Euro pro Person. Anmeldung bis 22. März (mindestens 5 Teilnehmer). Weitere Varianten und Infos: Tourist-Information Wachenheim, Tel. 06322/9580-32, www.wachenheim.de

Mandel-Quartett

Mandeln in verschiedenen Formen begleiten die Teilnehmer bei unterhaltsamen Wanderungen durch die Weinberge in der Urlaubsregion Deidesheim jeweils sonntags, 23. März sowie 6. April, ab 14 Uhr. Treffpunkt ist das Historische Rathaus; Gebühr: 9 Euro pro Person (Voraussetzung: mindestens fünf Teilnehmer). Anmeldung: Tourist-Information, Telefon 06326/96770, www.deidesheim.de

Rosa Erlebnistouren

Gäste der Pfalz können sich auf eine Genuss-Tour mit dem Oldtimer-Panorama-Bus (inklusive Essen und Reiseleitung) begeben. Die Touren mit köstlichen Überraschungen kosten jeweils ab 54 Euro. Infos: Tourist-Info Bad Dürkheim, Telefon 06322/935-140, www.bad-duerkheim.com

INFO Weitere Mandel-Erlebnisse, Genussprodukte, Angebote und Adressen unter www.mandelbluete-pfalz.de, facebook.com/mandelbluete.pfalz



Info

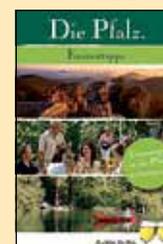
Wo findet das nächste Weinfest statt? Welche Freizeitaktivitäten hat die Pfalz in diesem Jahr zu bieten? Und was sind die schönsten Touren durch die Region auf dem Fahrrad? Antworten auf diese und andere Fragen liefern die Broschüren von www.pfalz.de, die im Internet bestellt oder heruntergeladen werden können:

Weinfestkalender



Druckfrisch zu Beginn der Touristikklassen ist eine neue Reihe der Vereine Pfalzwein und -touristik erschienen. Zu den in Zusammenarbeit mit den örtlichen Akteuren erstellten Broschüren gehört der Weinfestkalender: Mit fast 650 Terminen zum Feiern und Entspannen ist dieses Büchlein die beliebteste Lektüre der Pfälzer und ihren Gästen. Die kostenlose Webapp gibt es auf www.pfalz.de/app

Freizeit Tipps



Sie möchten wissen, was Sie alles in der Pfalz unternehmen können? Mit 357 Freizeitangeboten und Ausflugstipps aus der ganzen Pfalz wird es in den nächsten Monaten nie langweilig. Die Broschüre mit den Freizeittipps auf mehr als 45 Seiten ist auch in englischer Sprache erhältlich.

Raderlebnistage



Ob als Hobbyradler oder mit sportlichen Ambitionen, auf einem E-Bike oder Trekking-Rad: bei 30 beschilderten Routen mit einer Gesamtlänge von 1600 Kilometern ist für jeden etwas dabei. Ein übersichtliches Verzeichnis aller Raderlebnistage in der gesamten Pfalz inklusive Beschreibungen der Veranstaltungen und Kontaktadressen bietet die Broschüre „Raderlebnisse 2014“.

Wein am Dom

Mehr als 700 Weine und Sekte können bei „Wein am Dom“ am 5. und 6. April in Speyer verkostet werden. Für einen unbeschwertten Weingenuß bieten deshalb die Veranstalter den Besuchern die kostenlose Anreise mit Bus und Bahn an. Wer seine Karte im Vorverkauf erwirbt, kann die öffentlichen Verkehrsmittel im Bereich des Verkehrsverbundes Rhein-Neckar für die Fahrt nach Speyer nutzen.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

In den Ruhestand verabschiedet

Nach vielen Jahren in der Kreisverwaltung treten nun zwei verdiente Mitarbeiterinnen ihren Ruhestand an: Eleonore Walter und Ortrud Borowski. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld verabschiedete die beiden Mitarbeiterinnen mit dankenden Worten. Auch Schulsekretärin Birgit Molter hat sich in den Ruhestand verabschiedet. Zwei Betriebsjubiläen und einen Ruhestand gibt es auch bei den Reinigungskräften der Schulen zu vermelden.

Von Hannover über Hamburg und Äthiopien nach Grünstadt: Ortrud Borowski war in der Welt unterwegs, bevor sie im April 1988 bei der Kreisverwaltung in Bad Dürkheim als Sekretärin anfang. 1949 in Hannover geboren, besuchte sie zunächst die Schule in Hamburg und Mannheim, 1966 begann sie ihre berufliche Laufbahn als Stenotypistin in Mannheim.

Später verbrachte sie drei Jahre in Asmara, im heutigen Eritrea, bevor es sie zurück in die Kurpfalz verschlug. Nach einer weiteren Station in Mannheim wechselte sie Ende der 80er Jahre zur Kreisverwaltung. Seit 1990 arbeitete sie im Rechnungs- und Gemeindeprüfungsamt. 25 Jahre war sie im Team der Kreisverwaltung, als sie zum 31. Dezember 2013 in den Ruhestand ging.

„Mit ihrer ausgleichenden Art war sie die gute Seele des Rechnungsprüfungsamts“, sagte Abteilungsleiterin Gabriele Weber zum Abschied. Ortrud Borowski sagte, sie gehe mit einem „lachenden und einem weinenden Auge“. Den Ruhestand möchte sie für ihre Hobbies nutzen: Bü-



Galt als „gute Seele des Rechnungsprüfungsamts“: Ortrud Borowski.

cher, Reisen, Freunde und ihre ehrenamtliche Betreuungsarbeit bei der Sozialstation Grünstadt, die ihr sehr am Herzen liegt.

„Sie war die Bußgeldstelle“

Auch Eleonore Walter verließ zum Jahresende das Kreishaus. Die 62-Jährige war seit 1974 bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim beschäftigt – und von Anfang bis Ende Teil der Bußgeldstelle. „Ich bin sehr gerne dort gewesen, mit Leib und Seele“, sagte sie bei ihrer Verabschiedung. Die in Rödersheim geborene Neustädterin arbeitete nach ihrer Ausbildung zur Großhandelskauffrau als Kaufmannsgehilfin und Verwaltungsangestellte in Lud-



„Sie war die Bußgeldstelle“, lobte ihr Abteilungsleiter Roland Werner: Eleonore Walter.

wigshafen, bevor sie in den 70ern zur Kreisverwaltung kam. Abteilungsleiter Roland Werner dankte ihr für die langjährige gute Arbeit: „Sie war die Bußgeldstelle“, lobte er anerkennend.

Bei den Verabschiedungen dankte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld den beiden Mitarbeiterinnen für ihre langjährige Treue. „Sehr viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind eine lange Zeit bei uns. Das zeugt von einer großen Verbundenheit zu Verwaltung und Landkreis.“

Schulsekretärin ausgeschieden

Nicht direkt im Kreishaus, aber auch für den Landkreis Bad Dürkheim, arbeitete Birgit Molter in den letzten Jahren: Als

Schulsekretärin an der Berufsbildenden Schule Bad Dürkheim (BBS). Die 63-Jährige wurde in Freinsheim geboren und besuchte in Bad Dürkheim und Ludwigshafen die Schule. Noch heute wohnt sie in Bad Dürkheim. Ab 1967 arbeitete sie zunächst in der Pfälzischen Pensionsanstalt, später als Sekretärin in Mannheim und Verkäuferin in Bad Dürkheim, bis sie 1986 als Beschäftigte zur Kreisverwaltung kam. Seit Juli 1997, und damit über 16 Jahre, hielt sie dem Sekretariat der BBS die Treue und unterstützte den Schulbetrieb. Zum 1. Februar 2014 schied sie wegen Bezug von Altersruhegeld aus.

„Stille Engel der Schulen“

Sie sind so etwas wie die „stillen Engel“ der Schulen: Die Reinigungskräfte, die nachdem die Schüler aus dem Haus, der Tumult abgeklungen und die Tafeln gewischt sind, für Sauberkeit und Ordnung im Schulhaus sorgen. Brigitte Kirchmer und Ilonka Wackershauser kümmern sich beide darum, dass sich Schüler und Lehrer an der IGS Grünstadt wohlfühlen. Beide wohnen auch in Grünstadt und konnten am 1. Januar 2014 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum feiern. Brigitte Kirchmer ist 1952 geboren und seit 1989 Reinigungskraft an der IGS. Ihre Kollegin Ilonka Wackershauser (60) ist sogar schon seit 1980, mit Unterbrechungen, an der Schule. An der Realschule plus in Weisenheim am Berg war Annemarie Heinrich 15 Jahre lang im Dienst der Ordnung unterwegs. Zum 1. Januar schied die Reinigungskraft aus Bad Dürkheim mit 63 Jahren wegen Bezug von Altersruhegeld aus.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: MANDY SPERLICH IST FLEISCHBESCHAUTIERÄRZTIN

Neu in der Lebensmittelkontrolle

Seit 1. Januar 2014 arbeitet Mandy Sperlich als Tierärztin in der amtlichen Fleischbeschau für die Kreisverwaltung Bad Dürkheim. Sie übernimmt die Vertretung für den erkrankten Johann Seel und übernimmt zunächst für acht Monate all seine Aufgaben.

Dazu zählt vor allem die amtliche Schlachttier- und Fleischuntersuchung und die Hygieneüberwachung in Betrieben der tierischen Lebensmittelproduktion. Hierfür wird bei gewerblichen und Hausschlachtungen das lebende Tier vor und das Fleisch nach der Schlachtung begutachtet und überprüft, ob es gesundheitlich unbedenklich ist. Diese amtliche Fleischbeschau wird Mandy Sperlich in den Verbandsgemeinden Freinsheim, Wachenheim, Deidesheim und Lambrecht sowie in den Städten Bad Dürkheim, Neustadt und der Gemeinde Haßloch durchführen. Dr. Iris Manig und Dr. Holger Zieris kümmern sich als weitere amtliche Tierärzte wie bisher um das



Vertretung für den erkrankten Johann Seel bei der amtlichen Fleischbeschau: Mandy Sperlich.

restliche Gebiet des Landkreises Bad Dürkheim.

Außerdem übernimmt Mandy Sperlich, wie bisher Johann Seel, die Trichinenuntersuchungen im gesamten Landkreis Bad Dürkheim und der Stadt Neustadt, sowie die Kontrollen der zugelassenen EU-Betriebe. Die Entnahme von Abklatschproben und Bestandsproben, die in einem Fremdlabor untersucht werden, fällt ebenfalls in ihren Bereich.

Mandy Sperlich, die im Landkreis wohnt, hat in Gießen Tiermedizin studiert. „Ich arbeite sehr gerne mit Menschen zusammen“, sagt sie. Die Lebensmittelüberwachung sei ein interessantes Tätigkeitsfeld, auf das sie sich freue. „Sichere Lebensmittel sind wichtig. Ich bin nun unmittelbar an der Lebensmittelproduktion beteiligt und kann dazu beitragen, Mensch und Tier zu schützen.“

INFO Mandy Sperlich ist für Anfragen telefonisch erreichbar unter: 0176 63341970

INFO

Was ist Fleischbeschau?

Im Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch ist geregelt, dass Tiere vor und das Fleisch nach der Schlachtung untersucht werden müssen – zum Schutz der Verbraucher. „Die Schlachttieruntersuchung wird allgemein als sehr wichtig angesehen“, weiß Dr. Christian Cegla, Abteilungsleiter Lebensmittelüberwachung im Kreishaus. Sie sei eine der ältesten lebensmittelrechtlichen Vorschriften für den Gesundheitsschutz. Dabei begutachtet der Veterinär Zustand und Gesundheit der Tiere im Stall. Wie verteilen sich die Tiere, wie wirken sie zusammen, wie ist die Herdengesundheit? Nach der Schlachtung wird das Fleisch begutachtet und es werden Proben auf Rückstände hin untersucht. Cegla: „In der Lebensmittelsicherheit gilt der ganzheitliche Denkansatz, dass wir das Produkt von Anfang bis Ende überprüfen. Vom Stall bis auf den Teller quasi.“



Faszinierendes Farbenspiel: grün schimmerndes Nordlicht über den Lofoten.

LAMBRECHT: FOTOAUSSTELLUNG ZUM THEMA NORDLICHTER VON OLIVER SCHWENN

Wenn der Himmel grün leuchtet

Unter dem Titel „Faszination Polarlicht“ zeigt die Pfalzakademie in Lambrecht vom 7. Februar bis 10. März eine Ausstellung mit Fotos von Oliver Schwenn. Der promovierte Geograph aus dem pfälzischen Lindenberg bereist seit 20 Jahren Skandinavien, wo er sich – nach eigenen Worten – schon früh mit dem „Nordlandvirus“ infiziert und beeindruckende Fotos von seinen Reisen mitgebracht hat.

Pfalzakademie-Leiter Dr. Uwe Schwab eröffnet die Ausstellung am Donnerstag, 6. Februar, um 19 Uhr. Oliver Schwenn berichtet anhand einer Multivisionsshow von den Beschwerlichkeiten der winterli-

chen Fahrten nach Schweden und Norwegen sowie von den Unwägbarkeiten und technischen Tricks, die nötig sind, um schließlich das grüne Licht am Himmel über den Lofoten fotografisch einzufangen.

Der Naturwissenschaftler und Fotograf, 1971 in Ludwigshafen geboren, studierte von 1995 bis 2002 an der Johannes-Gutenberg Universität Mainz Geographie, Zoologie und Botanik und schloss mit dem Diplom ab. Danach folgte von 2002 bis 2009 ein Promotionsstudiengang am Geographischen Institut in Mainz: Er forschte über die touristische Aufwertung eines Militärgebietes im Dovrefjell-Sundalsfjella Nationalpark in Mittel-Norwegen.

Seit seiner Winterreise 2011 versucht er auf bislang sieben Reisen, Nordlichter in ihrer Schönheit einzufangen – von der Qualität der Fotos können sich die Besucher der Pfalzakademie überzeugen. Die Ausstellung präsentiert im Bildungshaus des Bezirksverbands Pfalz rund 20 bemerkenswerte Polarlicht-Fotos.

INFO Ausstellung vom 7. Februar bis 10. März in der Pfalzakademie Lambrecht, Franz-Hartmann-Straße 9, geöffnet von montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr und nach telefonischer Anfrage unter 06325 1800-0

LUDWIGSHAFEN: VERBRAUCHERZENTRALE BERÄT BEI ÄRGER MIT ENERGIEVERSORGERN

Angebot wird ausgeweitet

Preiserhöhungen, undurchsichtige Angebote von Energieversorgern und die Pleiten von FlexStrom und TelDaFax haben dafür gesorgt, dass energierechtliche Fragestellungen seit einigen Jahren zu den Topthemen der Verbraucherzentrale gehören. Ein Grund, das Beratungsangebot auszubauen: Ab 20. Februar bietet die Verbraucherzentrale Ludwigshafen eine persönliche Beratung zu rechtlichen Fragen bei Ärger mit dem Energieversorger an.

Falsche Abrechnung, Probleme beim Wechsel des Anbieters, Verweigerung des Kündigungsrechts: Manchmal gibt es in der Kommunikation mit dem Strom- und

Gasversorger Schwierigkeiten. Um diese Fragen zu klären, ist Max Müller jeden dritten Donnerstag im Monat in Ludwigshafen und hilft weiter. Die Energierechtsberatung bei der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz gibt es bereits seit 2007, das Angebot wurde jetzt mit finanzieller Unterstützung des rheinland-pfälzischen Energieministeriums auf alle Beratungsstellen im Land ausgedehnt.

„Die Anfragenzahl ist stetig gestiegen. Im Jahr 2011 hatten wir bei der TelDaFax-Pleite alleine im Monat April am Servicetelefon Energierecht über 2.000 Anfragen“, so Jurist und Teamleiter der Energierechtsberatung, Fabian Fehrenbach. „Das war eine Ausnahmesituation, 2012 hatten wir insgesamt 6.700 Anfragen“,

sagt Fehrenbach. Er schätzt den Beratungsbedarf zum Thema „Insolvenz meines Energieversorgers“ hoch ein, aber auch Themen wie Preiserhöhung, Kündigungsrechte, Energiesperre und misslungene oder verzögerte Anbieterwechsel werden häufig nachgefragt.

An jedem Beratungsdonnerstag können in Ludwigshafen acht Termine à 45 Minuten vergeben werden. Die Beratung kostet 18 Euro. Terminabsprache unter 0621/512145 oder vb-lu@vz-rlp.de

Darüber hinaus ist das Servicetelefon Energierecht montags von 14 bis 17 Uhr und donnerstags von 10 bis 13 Uhr unter 01805 60756025 erreichbar. Schriftliche Anfragen über Internet (30 Euro): www.energieberatung-rlp.de

INFO

VRN: Tageskarte am Wochenende länger gültig

Die Gültigkeit der Tages-Karte des Verkehrsverbundes Rhein-Neckar (VRN) hat sich mit Jahresbeginn von bisher 3 Uhr auf 6 Uhr des Folgetages ausgeweitet. „Vor allem am Wochenende fahren viele Straßenbahnlinien, Moonliner- und Nachtbusse in den Städten länger als 3 Uhr in der Nacht. Die Verkehrsunternehmen im VRN haben daher die Tages-Karte zu Gunsten der Fahrgäste den Umständen entsprechend angepasst“, sagt Rüdiger Schmidt, Geschäftsführer der Unternehmensgesellschaft VRN GmbH. Damit berechtigt die Tages-Karte zu beliebig häufigen Fahrten im jeweiligen Geltungsbereich innerhalb der Geltungsdauer. Sie gilt vom Zeitpunkt der Entwertung bis 3 Uhr, an Freitagen, Samstagen und vor Feiertagen bis 6 Uhr des Folgetages. Diese Regelung gilt auch für die Jugendgruppen-Karte. Info: www.vrn.de; Tarifauskünfte Mo-Fr 8-7 Uhr, Fahrplanauskünfte durchgehend unter 01805 8764636

Ausbildungsmentoren helfen beim Start in den Job

Auf der Schwelle zwischen Schule und Arbeitsleben stehen viele Entscheidungen an. Die Ausbildungsmentoren des Familienfördervereins Bad Dürkheim können helfen. Sie unterstützen Jugendliche dabei herauszufinden, welcher Beruf zu ihnen passt, bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz oder dabei, einen Beruf zu lernen, wenn kein Schulabschluss vorliegt. Sie helfen bei Schwierigkeiten während der Berufsausbildung, beim Abfassen eines guten Bewerbungsschreibens und als Coach für ein Bewerbungsgespräch. Von der Schulbank bis zum Abschluss der Ausbildung können sie Jugendliche begleiten. „Schüler, Azubis oder Ausbildungssuchende werden durch eine kompetente Begleiterin oder Begleiter geschult und bei der Suche nach einem Praktikums- oder Ausbildungsplatz unterstützt“, so der Verein. Während der Ausbildung vermitteln die Ausbildungsmentoren bei Problemen, motivieren und unterstützen wo es geht. Die Initiative des Vereins für Familienförderung wird unterstützt von Generali, der Arbeitsagentur, dem Jobcenter Deutsche Weinstraße und der Stadt Bad Dürkheim. Wer Interesse hat, kann sich in der „Beratungsstelle Soziale Stadt“ im Mehrgenerationen Haus in der Dresdener Straße in Bad Dürkheim melden: Telefon 06322/9109513, E-Mail aubi@bad-duerkheim.de. Das Büro ist Mo-Do 10-12 Uhr, Do zusätzlich 14-16 Uhr besetzt.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: SPARKASSE RHEIN-HAARDT INFORMIERT

Mit Qualität beraten

Die Zufriedenheit ihrer Kunden sieht die Sparkasse als wichtigsten Faktor für ihren künftigen Erfolg. Sieben konkret formulierte Leistungsversprechen verdeutlichen dies.

Im Mittelpunkt steht bei der Sparkasse die persönliche, bedarfsgerechte Beratung. Entsprechend den gestiegenen Anforderungen an die Anlageberatung im Sinne des Verbraucherschutzes wurden alle Vermögens- und Privatkundenberater in einem besonderen „Beratungsprozess“ ausgebildet. Dieser stellt nicht nur einzelne Angebote, sondern die an den Wünschen und Einstellungen der Kunden orientierte Vermögensoptimierung in den Mittelpunkt.

Die Sparkasse Rhein-Haardt verspricht:

1. Kunden kontinuierlich und kompetent durch einen persönlichen Berater zu betreuen.
2. Neben einem kostenfrei zu führenden Girokonto, das persönlichen Service mit einschließt, Leistungen zu fairen Konditionen zu bieten.
3. Ziele und Bedürfnisse der Kunden in den Mittelpunkt der Beratung zu stellen und aktiv über aktuelle Angebote zu informieren.
4. Immer und überall für Kunden erreichbar zu sein – online und in den Filialen vor Ort.
5. Auf Wunsch auch außerhalb der Öffnungszeiten zu beraten.

6. Freundlich, professionell, zuverlässig zu sein und so mit den Kunden zu sprechen, dass sie es auch verstehen.
7. Kundenwünsche zügig und sorgfältig zu bearbeiten und Anliegen und Kritik ernst zu nehmen.

Im Rahmen eines sogenannten Finanz-Checks, der sich auf ganzheitliche Weise mit allen finanziellen Aspekten befasst, wird Kunden mindestens ein Optimierungsvorschlag unterbreitet. Alle Kunden, für die kein Optimierungsvorschlag innerhalb der vier Finanzbausteine des Sparkassen-Finanzkonzeptes gefunden wird, erhalten einen Gutschein für eine Autowäsche. Unter allen Kunden ab 18 Jahren, die bis 31.12.2014 bei der Sparkasse Rhein-Haardt einen Finanz-Check erstellen lassen, werden 20 PS-Jahreslose verlost.

Auch wenn die Sparkasse Rhein-Haardt unter den rheinland-pfälzischen Sparkassen bei einer Marktbefragung am besten beurteilt wurde (siehe Info), so will sich der Vorstand nicht zufrieden zurücklehnen. Er nimmt Anregungen und Kritik ernst, um weiter an der Kundenzufriedenheit zu arbeiten. Das Qualitätsmanagement sorgt dafür, dass alle Probleme ausgewertet werden.

INFO Anregungen und Kritik sind beim Qualitätsmanagement der Sparkasse unter 06322/937-30333, Thomas Mansmann, oder im Internet: www.sparkasse-rhein-haardt.de/meinung möglich.

INFO

Positives Kundenfeedback

Bei der Kundenzufriedenheit schnitt die Sparkasse Rhein-Haardt im dritten Jahr in Folge mit „sehr gut“ ab. 2.121 Online-Banking-Kunden haben im Mai 2013 die Sparkasse Rhein-Haardt bewertet und die guten Ergebnisse aus den Vorjahren abermals bestätigt: 95 Prozent der Befragten bewerteten das Gesamtpaket Sparkasse mit „ausgezeichnet“, „sehr gut“ oder „gut“. 92 Prozent beurteilten den Service mit „ausgezeichnet“ bis „gut“. Besonders stolz ist die Sparkasse Rhein-Haardt auf die Ergebnisse beim Online-Banking: 95 Prozent der Befragten bezeichneten diesen Bereich als „ausgezeichnet“ bis „gut“. Mit diesen guten Werten erzielte die Sparkasse Rhein-Haardt unter den rheinland-pfälzischen Sparkassen das beste Ergebnis.

SPARKASSEN BEI KUNDEN VORN



Welche der genannten Banken steht Ihrer Ansicht nach für besondere Vertrauenswürdigkeit? Angaben in Prozent

	gesamt 2013	männlich	weiblich	18 bis 29 Jahre	30 bis 49 Jahre	über 50 Jahre
Sparkasse	52,0	54,5	49,1	59,3	48,6	54,7
Volks-/Raiffeisenbank	42,0	47,0	36,3	40,7	40,6	45,3
Deutsche Bank	18,8	17,3	20,5	19,5	21,8	13,5
Postbank	18,4	19,2	17,5	20,3	18,8	16,2
ING-Diba	16,0	16,2	15,8	13,6	15,0	19,6
Sparda Bank	15,6	16,9	14,1	9,3	13,7	23,6
Commerzbank	14,8	13,9	15,8	13,6	13,7	17,6
Hypo-Vereinsbank	4,2	4,1	4,3	6,8	3,0	4,1
Targobank	2,2	2,6	1,7	3,4	2,6	0,7
Cortal Conors	0,8	1,1	0,4	1,7	0,4	0,7
keine der Genannten	14,8	14,7	15,0	16,9	16,7	10,1

Basis: 500 Befragte 18 bis 69 Jahre, Online-Panel November 2013, maximal zwei Antworten möglich

Grafik: Dostal/Quelle: LINK Institut für Marke- und Sozialforschung/Foto: Sparkasse



Im Dienst der Kunden: Service wird bei der Sparkasse Rhein-Haardt groß geschrieben.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: PS-SPAREN KOMBINIERT SPAREN MIT EINER LOTTERIE

Glück im neuen Jahr: 5000 Euro gewonnen

Ein Gewinn von 5.000 Euro – für den PS-Sparer Heiko Schiemann aus Bad Dürkheim begann das neue Jahr mit einer Überraschung. Der Kunde und PS-Sparer der Sparkasse Rhein-Haardt freute sich riesig, als ihm seine Beraterin die Nachricht verkündete.

Von einem PS-Los im Wert von fünf Euro gehen vier Euro auf das Sparbuch des Losinhabers; ein Euro ist der Loseinsatz. Davon dienen wiederum fünfundzwanzig Prozent, also 25 Cent, einem guten Zweck, wie es das Lotteriegesezt vorsieht. Diesen Betrag schüttet die Sparkas-

se an gemeinnützige Einrichtungen in der Region Rhein-Haardt aus.

Bei der **Zusatzauslosung der Sparkassen-Lotterie am 21. März 2014** gibt es 3 Audi A 5 Coupé, 7 Audi A3, 10 Reisescheine und Geldpreise im Gesamtwert von 600.000 Euro zu gewinnen. Wer

bis zum 3. März 2014 bei der Sparkasse PS-Lose erwirbt, nimmt nicht nur an jeder Monatsauslosung, sondern auch an dieser Verlosung teil. Info: www.sparkasse-rhein-haardt.de/pssparen

(Spielen kann süchtig machen. Infos zur Spielsucht, Prävention und Behandlung: www.bzga.de und bei jeder Sparkassen-Filiale.)

„Spielend sparen und gewinnen“ ist das Motto von PS-Sparen. Die einzelnen Gewinne betragen von 2,50 Euro bis zu 25.000 Euro. Bei den Auslosungen im Laufe des Jahres 2013 konnten sich zahlreiche PS-Sparer der Sparkasse Rhein-Haardt über Geld-Großgewinne in Höhe von 5.000 Euro, Hauptgewinne über jeweils 25.000 Euro und insgesamt drei Opel Astra freuen. So wurden in 2013 allein von der Sparkasse Rhein-Haardt über 153.000 Gewinne mit einer Gesamtgewinnsumme von rund 700.000 Euro ausbezahlt.

Die Zahl der PS-Sparer ist auch im laufenden Jahr weiter gestiegen: Bei der Sparkasse Rhein-Haardt nehmen über 20.000 Kunden mit rund 126.000 Losen an den monatlichen Ziehungen teil.



Sparen mit Gewinn: PS-Sparen. Die Teilnahme ist ab 18 Jahren möglich, die Gewinnchance ist 1:10 beim Mindest- und 1:1,9 Mio. beim Hauptgewinn.



Lautes und unregelmäßiges Schnarchen kann nicht nur störend für den Partner, sondern auch ein ernstzunehmendes Anzeichen für schlafbezogene Atmungsstörungen sein, die bis zum kurzzeitigen Aussetzen der Atmung gehen können. Diese so genannte Schlafapnoe ist eine Erkrankung, die schwerwiegende Folgen für Herz und Kreislauf haben kann, von Bluthochdruck bis hin zu Herzrhythmusstörungen und Herzinfarkt.

Schlaflabor im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- 6 Plätze zur Diagnose und Therapie von schlafbezogenen Erkrankungen
- 2 bis 4 Nächte
- Polysomnographie-Untersuchung zur Überwachung und Aufzeichnung von Atmung und Tiefe des Schlafs
- Behandlung z. B. durch Nasenmaske (CPAP-Maske)

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch mit unserer Spezialistin, Schlafmedizinerin Dr. med. Cathrine Mattinger, Fachärztin für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde. Terminvereinbarung unter Telefon 06359 2846.

Wenn Schnarchen zur Gefahr wird Kreiskrankenhaus Grünstadt

www.krankenhausgruenstadt.de

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de

Der zuverlässige Lieferant in Ihrer Nähe



**BRENNSTOFFE
KOMPOSTIERUNG
CONTAINERDIENST**

WERTSTOFFHOF FÜR DEN LANDKREIS

Öffnungszeiten Wertstoffhof

Montag bis Donnerstag: 9 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr
Freitag: 9 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr

Holzpellets

- ▶ 15 kg-Säcke
- ▶ lose Ware per Silo-LKW

Holzbriketts

- ▶ hoher Energiegehalt
- ▶ 10 kg-Pakete

Container

- ▶ für Bauschutt
- ▶ Gartenabfälle
- ▶ Altholz u.v.m.

Blumenerde

Kompost, Rindenmulch

- ▶ verschiedene Körnungen
- ▶ Güte überwacht

Holzhackschnitzel

Wertstoffhof

- ▶ Annahme aller Wertstoffe
- ▶ Bauschutt, Schrott
- ▶ Batterien, Styropor u.v.m.

Tel. 0 63 59 / 92 36 - 0
www.wagner-gruenstadt.de



KABARETT

im Hambacher Schloss

Do. 10. April 2014, 20 Uhr

„Alles ist nie genug!“

Sieber ist ernsthaft
komisch und herzlich böse.
Ein Kabarettprogramm auf
der Höhe der Zeit,
die perfekte Mischung
aus Kritik und Unfug,
aus Ernst und Klamauk.



Karten und Informationen unter
Tel.: 0 63 21 / 92 62 90
info@hambacher-schloss.de

www.hambacher-schloss.de



Stiftung Hambacher Schloss

Tipps und Informationen der Sparkasse Rhein-Haardt

Im Handumdrehen zum Eigenheim.

Gut beraten, günstig finanzieren - besser wohnen.



Der Zeitpunkt für das Bauen oder Kaufen von Wohneigentum ist jetzt außerordentlich günstig. Denn historisch niedrige Zinsen machen das Baugeld preiswert wie selten zuvor. Oft ist eine Finanzierung günstiger als Miete zu zahlen.

Die Sparkasse Rhein-Haardt bietet Interessenten mit ihrem umfassenden Beratungsangebot, dem Sonderkreditprogramm „Bauen, Kaufen, Renovieren“, sowie dem günstigen Sanierungsdarlehen attraktive Lösungen, um Immobilienwünsche zu realisieren. Selbstverständlich berücksichtigt die Sparkassen-Beratung auch günstige KfW-Mittel oder sonstige staatliche Fördermöglichkeiten.

Nutzen Sie die Initiative der Sparkasse "Im Handumdrehen zum Eigenheim".

- 1. Finanzierung: Zurzeit oft günstiger als Miete zahlen**
Jetzt:
 - **Sonderkreditprogramm** Bauen, Kaufen, Renovieren.
 - **Einbindung staatlicher Förderungen**, wie z. B. KfW-Mittel für ener-

gieeffiziente Maßnahmen ab 1 % p. a. Sollzins*

- **Kompetente persönliche Beratung**

* KfW-Programm „Energieeffizient Sanieren“ (bis max. 50.000 Euro), Sollzins / Effektivzins 1 % p. a., ein tilgungsfreies Anlaufjahr und 10 Jahre Zinsbindung, bis max. 30 Jahre Gesamtlaufzeit. Stand 10. Januar 2014.

- 2. Vorsprung durch LBS-Bausparen**

- 8,8 % Wohnungsbauprämie, 9 % Arbeitnehmersparzulage
- mit Wohn-Riester-Bausparen schneller ins Eigenheim: bis zu 50.000 Euro günstiger finanzieren**
- Finanzierung mit attraktiven Tarifen: z. B. 1,75 % Sollzins

** Es gelten Fördergrenzen. Beispiel: Ehepaar, 27 und 23 Jahre, 1 Kind (1 Jahr), Bruttoeinkommen 55.000 Euro und 25.000 Euro, Bausparsumme 58.000 Euro und 67.000 Euro.

- 3. Sicherheit für Sie und Ihr Haus**
 - **KlimaKasko** – Elementarschaden-Schutz bei Unwetterschäden immer wichtiger: Feuer, Leitungswasser, Sturm, Hagel- und Elementar-Rundumschutz für Wohngebäude und Hausrat



- Privathaftpflicht, Bauherrenhaftpflicht-Absicherung
- Treuerabatte für unsere Versicherungskunden mit Mehrfachschutz bei der Versicherungskammer Bayern.

Unter allen Personen, die einen neuen Bausparvertrag oder eine Baufinanzierung ab 50.000 Euro bis Ende Februar 2014 abschließen, verlost die Sparkasse Rhein-Haardt 10 Baumarkt-Gutscheine über je 100 Euro.



Ratgeber zur Einkommensteuer

Mit dem „Ratgeber zur Einkommensteuer 2013“ (Schutzgebühr 10,60 €) steht das gesamte Einkommensteuerrecht für den Veranlagungszeitraum 2013 in handlicher Form zur Verfügung.

Das „PC-Programm zur Einkommensteuer 2013“ (Schutzgebühr 27,90 €) enthält die Sonderedition des WISO-Sparbuches mit vollem Leistungsumfang. Die Broschüre und das PC-Programm können zu den gleichen Preisen auch in unserem Online-Shop unter www.sparkasse-rhein-haardt.de/shop zzgl. Versandkosten bestellt werden.



Glück verschenken.

Sparen, gewinnen und Gutes tun - ein Los für alles: PS-Sparen

Ob Geburtstag, Jubiläen, Konfirmation, Kommunion oder ein anderes Ereignis – verschenken Sie einen PS-Dauerauftrag.

Sie schenken Geld, weil von jedem Los im Wert von 5 Euro je 4 Euro gespart und einmal im Jahr dem Sparkonto gut geschrieben werden. Ab 5 Euro sind Sie dabei. Mit jedem PS-Los wächst das Guthaben. **Sie schenken Glück, weil** jedes Los mit 1 Euro Lottereeinsatz an allen Monatsauslosungen teilnimmt. Diese zwölf Aus-

losungen ermöglichen Gewinne bis 25.000 Euro. Schicke Autos, Reise-gutscheine und attraktive Geldbe-träge winken bei der jährlichen Zusatzverlosung.

Sie schenken Gutes, weil vom Loseinsatz 25 Cent je Los gemeinnützigen Zwecken in der Region Rhein-Haardt zu-gute kommt.



Die Teilnahme ist ab 18 Jahren möglich. Spielen kann süchtig machen. Informationen zur Spiel-sucht, Prävention und Behandlung erhalten Sie unter www.bzga.de und bei jeder Sparkasse. Gewinnchance: Mindestgewinn 1:10 / Hauptgewinn 1:1,8 Mio.



Marc Schirdewahn, Haßloch
Andrea Grimmling, Bad Dürkheim

Kostenlose Kontoführung mit DirektGiro + persönliche Beratung vor Ort

Ein Mensch. Ein Wort. Ein Versprechen.
Wir optimieren Ihre Finanzen mit unserer persönlichen und bedarfsorientierten Beratung.



Ihre Sparkasse

Sparkasse Rhein-Haardt

* Unter allen Kunden ab 18 Jahren, die sich bis 31.12.2014 einen Finanz-Check erstellen lassen, verlosen wir zwanzig PS-Jahreslose.
** Wenn Sie mit der Beratung nicht zufrieden sind, d. h. wir keine Optimierung innerhalb der vier Finanzbausteine des Sparkassen-Finanzkonzepts erzielen, erhalten Sie einen Gutschein für eine Autowäsche.